

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis pro Monat einschließlich Bringerlohn 70 Pfg., bei Selbstabholung in der Expedition oder den Filialen 60 Pfg.; mit der illustrierten Wochenbeilage Neue Welt einschließlich Bringerlohn 80 Pfg., bei Selbstabholung 70 Pfg. — Durch die Post bezogen vierteljährlich 2.10 Mk., für 1 Monat 70 Pfg. (Bestellgeld vierteljährlich 42 Pfg., monatlich 14 Pfg.).

Redaktion: Tauscher Straße 19/21. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig. Telefon: 13698. Sprechstunde: Wochentags 6—7 Uhr abends (außer Sonnabends).

Inserate kosten die 6gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pfg., bei Blahvorschrift 30 Pfg. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Der Preis für das Belegen von Prospekten ist 3.50 Mk. pro Tausend für die Gesamtauflage, bei Zeilenauftrag 4 Mk. — Der Betrag ist im Voraus zu entrichten. Schluß der Annahme von Inseraten für die fällige Nummer früh 8 Uhr.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag, Expedition und Inseraten-Annahme: Leipzig, Tauscher Str. 19/21, Postgebäude. Telefon: 2721.

Tageskalender.

Das Greifswalder Landgericht verurteilte den freisinnigen Gutbesitzer Becker wegen angeblicher Verleumdung des Landrats v. Rathgahn zu einem Jahr Gefängnis.

Die Pforzheimer Edelmetallindustriellen haben auch den zweiten Vermittlungsversuch der babilischen Regierung schroff abgelehnt.

Die französische Kammer erklärte sich gegen eine allgemeine Wiedereinstellung der gemahregelten Eisenbahner.

Nach den nunmehr beendeten Wahlen verfügt die liberale Regierung in England über eine Mehrheit von mehr als 100 Stimmen.

Die Regierung der Vereinigten Staaten beabsichtigt angeblich, wegen des deutschen Ausfuhrzolls auf Kalfalze den Maginastark gegen Deutschland in Anwendung zu bringen.

Neuere Meldungen aus Mexiko berichten von schweren Verlusten der Regierungstruppen.

Der neue Reichsetat.

Leipzig, 21. Dezember.

II. Etwas von der Sparsamkeit.

In allen Tönen ist im Reichstage von den Vertretern der Regierung und der Regierungsparteien das Lob der Sparsamkeit gesungen worden. Das dort, wo vor allem Sparsamkeit geboten ist, weil eine unverantwortliche Vergeudung des Volksgutes stattfindet, beim Militarismus und Marinismus, nicht gepart wird, versteht sich unter den bestehenden Verhältnissen ganz von selbst, die Ausgaben sind hier abermals gestiegen. Doch sehen wir uns andre Kapitel des Etats auf die Sparsamkeit hin an.

Da ist das Auswärtige Amt. Hier wirtschaftet man aus dem Vollen, angeblich weil es gilt „zu repräsentieren“. Dieses Bedürfnis ist recht zweifelhaft und in andern Staaten, besonders in England und Amerika, ist man längst davon abgetommen prohenhaften Pomp bei den ausländischen Gesandtschaften zu treiben. Dabei steht in England z. B. die Sache so, daß die Gesandten, die sich aus der Aristokratie rekrutieren, in der Regel auf eigene Kosten Luxusausgaben bestreiten. In Deutschland dagegen ist das Junkertum stets vom Stamme Rimm und die diplomatische Karriere ist für diese Sippe einer der Wege, auf Kosten des Volkes sich zu bereichern, da ein

großer Teil der Gehälter, die auf die Repräsentationskosten zugeschnitten sind, von den Herren Gesandten „eingespart“ werden. Jedenfalls steigen die Ausgaben in recht raschem Tempo. Im Jahre 1890, also zurzeit, wo Bismarck das Amt verwaltete und die deutsche Diplomatie als leistungsfähig galt, waren die Ausgaben 4 Millionen Mark, jetzt, wo diese Diplomatie zum Gespött der Welt geworden ist, sind es 19,2 Millionen. Gegen das Vorjahr betragen die fortlaufenden Ausgaben 426 000 Mk. mehr. Der Hauptgrund ist: es werden für den Geheimfonds statt 1 Million 1 300 000 Mk. gefordert. Der neue Mann aus Bukarest, Herr v. Riederlen-Wächter, scheint das Bedürfnis zu haben, mehr als bisher mit den Nicht-Gentlemen verschiedenen Kalibers, mit Zwischenträgern und Spitzeln zu arbeiten. In're Genossen werden jedenfalls an der Erhöhung dieses schmutzigen Fonds gebührende Kritik im Reichstage üben, trotzdem die bürgerlichen Parteien bemüht sein werden, die Sache „diskret“ zu behandeln und mit einigen „Aufklärungen“ in geheimer Sitzung der Kommission sich zufriedener geben.

Einen der Hauptposten der Ausgaben außer dem Militarismus bildet bekanntlich die Ausgabe für das Reichsamt des Innern. Es ist das der am wenigsten übersichtliche Teil des Etats, weil es ein lunterbuntes Sammelsurium ist, das sich hier zusammenfindet. Zum Ressort dieses Ministeriums gehört ja nicht nur die eigentliche Verwaltung der Reichsangelegenheiten, sondern es rechnen dazu eine Anzahl Ämter und Kommissariate — Statistisches Amt, Patentamt, Gesundheitsamt, Normal-Eichungskommission. Dazu kommt, daß in diesem Ministerium auch Einnahmen erzielt werden. Schließlich figuriert hier z. B. die Einnahme aus der Abgabe der Kalkwerte, die aber auf der andern Seite wieder voll verausgabt wird, nicht zugunsten des Reiches, sondern zugunsten der Besitzer dieser Werke, da laut Gesetz die Abgabe verwendet werden soll, um den Absatz zu heben. Das alles macht den Etat dieses Ministeriums im höchsten Grade unübersichtlich.

Insgesamt werden die fortdauernden Ausgaben auf 89 Millionen veranschlagt. Das sind 6,4 Millionen mehr als im Vorjahre. Indessen erscheint hier zum erstenmal die erwähnte Ausgabe infolge der Kalkabgabe, die nur einen durchlaufenden Posten bildet. Sie beträgt 4,8 Millionen. Läßt man also diese Summe außer Betracht, so bleibt im Vergleich zum Vorjahre eine Mehrausgabe von rund 1,6 Millionen. Auf der andern Seite sind die Einnahmen mit 20,2 Millionen veranschlagt, gegen das Vorjahr um 5,9 Millionen mehr. Bringt man auch hier die 4,8 Millionen Mark aus der Kalkabgabe in Abzug, so bleibt eine Mehreinnahme von 1,1 Millionen. Somit wären die Ausgaben, die aus den allgemeinen Reichsmitteln zu decken sind, nur um 0,5 Millionen gestiegen.

Es scheint hier also in der Tat Sparsamkeit geübt zu sein. Sehen wir uns diese Sparsamkeit etwas näher an.

Das erste Kapitel der Ausgaben betrifft die Zentralverwaltung, also in der Hauptsache die Gehälter der Beamten. Sie erfordern 1,9 Millionen Mark und die Ausgabe steigt gegen das Vorjahr um 65 700 Mk.

Den zweiten Posten bilden die „allgemeinen Fonds“. Die Ausgabe beläuft sich auf rund 71 Millionen. Hier finden wir die verschiedensten Ausgaben gebudt. Den Hauptposten bildet die Ausgabe für den Reichszuschuß zu den Renten auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes, nämlich rund 53,6 Millionen. Ferner einen Posten, der eigentlich dem Militarismus zur Last fällt: rund 3 Millionen Mark zur Unterstützung der Familien der zu Friedensübungen eingezogenen Mannschaften. 7,4 Millionen werden an Schiffsahrtsubventionen gezahlt, schließlich finden wir hier jene 4,8 Millionen Mark aus dem Kalkgesetz gebudt. 373 900 Mk. sind zu Verausgaben für die Ueberwachung der Grenze zur Abwehr der Rinderpest, 350 000 Mk. zur Förderung der Seefischerei, 520 000 Mk. für Einrichtung des wettertelegraphischen Dienstes. Was dann übrig bleibt, könnte man als Ausgaben für Kunst, Wissenschaft und Kulturzwecke bezeichnen, wenn man schon die Unterstützung solcher Publikationen, wie die „Nachrichten für Handel und Industrie“ oder die „Berichte über Landwirtschaft“ dazu rechnen will. Dieser Rest beträgt dann rund 846 000 Mk. So viel hat das großmächtige Deutsche Reich für Kulturförderung übrig. Diese Fonds sind seit Jahren nicht vermehrt worden. Das ist nicht Sparsamkeit, sondern schmutzige Filzigkeit.

Von den Ausgaben der einzelnen Ämter verdienen einige besondere Beachtung. Da ist z. B. das „Reichskommissariat zur Ueberwachung des Auswanderungswesens“. Ganze 15 000 Mk. werden dafür angelegt. Sehr sparsam, aber auch das ist noch zu viel, denn die Behandlung der Auswanderer durch die deutschen Schiffsahrtsgesellschaften und des Agentenwesens stinken zum Himmel, das Amt aber steht nichts und hört nichts. Oder das statistische Amt. Die Reichsstatistik ist zum Standal geworden. Noch heute sind die Ergebnisse der Berufs- und Gewerbebezählung vom Juli 1907 nicht veröffentlicht und auf diese Weise verliert das ganze Werk an Bedeutung, denn es ist lächerlich, mit Zahlen zu operieren, die von der Wirklichkeit längst überholt sind. Das liegt daran, daß zu wenig Personal vorhanden ist und daß der Betrieb technisch rückständig ist. In andern Staaten hat man z. B. Maschinen eingeführt, mittels deren die Zählarten behandelt werden (die Maschine sortiert die Zählarten und summiert die Zahlen, was ein ungemein rasches und zuverlässiges Arbeiten ermöglicht), in Deutschland sind erst jetzt für diesen Zweck 10 000 Mk. ausgeworfen, dagegen bleibt der Mangel an Personal bestehen. Die gesamten fortlaufenden Ausgaben betragen 2,2 Millionen

Seuilleton.

Rutland.

Erzählung von Jonas Lie.

Aus dem Norwegischen überseht von Emilie Stein.

88]

Nachdruck verboten.

XII. Nummer.

Am zwölften Tage nach der Abreise Bernts hatte die Ahderei die Nachricht erhalten, daß Stenersens Brigg drüben in Shields liege und Kohlen einnehme; seitdem aber waren zwei Wochen vergangen, ohne ein Wort von Bernt zu bringen. Der Rutland war in dieser Zeit seeklar gemacht worden und mit Fracht nach Kristiansand und an andre norwegische Städte gegangen, wobei Madam Kristensen genau Sorge getragen hatte, daß jeder Brief des Sohnes sogleich an die betreffenden Orte nachgesandt würde.

Es verging ein Monat, und nun wurde ihm nach Shields geschrieben, wie er zu adressieren habe, da sein Schreiben vermutlich nicht angekommen sei.

Sie hatten seither in Kristiansand und Bergen gelächelt und gingen mit Retourfracht südwärts. Madam Kristensen, die unaufhörlich gewartet und in äußerster Unruhe und Spannung die Tage gezählt hatte, ging eben mit dem Gedanken um, weitere Vorkehrungen zu treffen, als endlich an dem Tage, da sie schon seeklar vor Mandal lagen, ein Brief von ihm eintraf. Es war ein wunderlicher Brief, der Madam Kristensen in der Hand brannte, von dem Augenblick an, da sie ihn auf dem Postamt empfing, bis sie ihn ihrem Manne an Bord abliefern. Auf dem Poststempel — auf zwei Stellen — stand Gibraltar,

und das Herz krampfte sich ihr in der Brust zusammen. Sie trug ihn in der Hand und wagte es nicht, ihn zu öffnen, ehe nicht Kristensen dabei war.

Als er sie mit dem Briefe kommen sah, erschrak er über ihre verstörte bleiche Miene.

„Um Gottes willen, was ist geschehen, Gertrud? Ist der Junge...“

„Nein, der Herr sei“ gelobt, es ist seine eigne Handschrift.“

Er sah den Brief an, wechselte die Farbe und riß ihn auf.

„Gibraltar! Gibraltar! ... Lies ihn mir vor. Lies ihn mir vor, hörst du!“ donnerte er. — „Nein“ — er sah sich nach den Leuten auf dem Deck um und fügte gedämpft hinzu: „Wir wollen hinabgehen, Gertrud!“

— Nachmittags lag der Rutland in der sinkenden Sonne, alle Segel gesetzt, um ostwärts durch die Schären in die offene Meeresfläche zu ziehen. Der Luvoaum schlingerte zwischen den Dünen, und es war so still, daß eine in die Luft geworfene Feder wieder auf Deck zurückgefallen wäre.

Madam Kristensen sah auf einer Bank bei der Reling, die Hand, die den Brief hielt, unter dem Shawl, und starrte stumm vor sich hin, ohne Kristensen anzusehen, der finstern mit den Händen auf dem Rücken auf und ab ging. Sie sah angegriffen und erregt aus, und die Augen verrieten Spuren von Tränen. Ab und zu begann sie in dem offenen Briefe zu lesen, gab es aber wieder auf. Er war nicht lang.

„Liebe Eltern!“

Ihr müßt nicht betrübt sein, wenn ihr diesen Brief aus Gibraltar erhaltet; aber ich habe mir selbst gelobt, nicht nach Shields noch sonstwohin zu gehen, sondern nur zur See und Seemann zu werden, wie es meine Erziehung ist. In Shields musterten sie mich gleich als Schiffsjunge beim „Dancing girl“ an, einem Boßrigger, vierundzwanzig Mann, der nach dem Mittelmeer geht. Der Kapitän

sagt, seit ich einmal nachts bei schwerer Böe vor Portugal geholt, das Vorderdeck aufzugethen, ich taugte zum Youngman mit ein halb Pfund Feuer. Jetzt gehen wir nach Cap Bona und dann nach Smyrna. Dort frage ich beim Konsul nach Briefen von euch nach. Verzeiht mir, liebe Eltern; aber ich konnte nicht anders, denn mein ganzes Lebensglück ist der Seemannsberuf, und seid gegrüßt Mutter und Vater und alle Lieben von euerm in allem andern stets gehoramen und ergebenen Sohne Bernt.“

Kristensens erster Ausbruch unten in der Kajüte war fürchterlich gewesen. Er war sprengtot im Gesicht geworden. Endlich brachte er hervor:

„Für mich könnte er ebenso gut tot und begraben sein!“ — und hierauf nach einer Pause heftig: „Mein Sohn ist er nimmermehr! ... Schreib ihm das.“

Dann hatte er Nasenbluten bekommen, und nun waren sie beide oben auf Deck, wie zwei elektrische Gewitterwolken, die zur Entladung drängen. Plötzlich blieb er knapp vor ihr stehen.

„Weißt du, warum der Junge durchgebrannt ist, Gertrud?“ sagte er finstern und gedämpft. „Du antwortest nicht ... nein ... daran tußt du auch am besten. Er tat es, weil seine Mutter es mit ihm hielt!“

Sie gab noch immer keine Antwort; aber ihr Auge wies die Beschuldigung mit einer Schärfe ab, daß er über den in ihren Blicken aufgeschickerten Groll stutzte.

„Jawohl, Mutter! — Ich sehe, du sähest lieber bei ihm in Gibraltar oder in Cap Bona statt hier zu sein und mir in die Augen schauen zu müssen. Aber“ ... Er wandte sich plötzlich um und trat zu dem Rudergast, der müßig bei dem in der Stille schlingenden Steuer stand. — „Geh nach vorn, Martin! ich will selbst das Rad bedienen.“

Als der Mann gegangen war, trat er wieder vor sie hin.

Markt und steigen gegen das Vorjahr nur um 31 000 Mt. infolge der Erhöhung der Gehälter (nach dem „Besoldungsdienstalter“) und der steigenden Druckkosten. Es wird also hier gegetelt, man unterläßt Ausgaben, die absolut notwendig sind. Zu einem öffentlichen Skandal haben auch die Zustände im Patentamt geführt. Es ist jenseit gekommen, daß die Beamten „streikten“, d. h. sich weigerten, schriftliche Arbeiten außerhalb der Dienststunden gegen miserablen Lohn zu verrichten. Darunter leidet aber auch das Publikum, denn die Erledigung der Patentfachen wird verzögert. Grund ist auch hier der Mangel an Personal, eine Folge der „Sparsamkeit“. Dabei liegen die Dinge so, daß die Einnahmen aus den Gebühren 10 Millionen betragen, die Ausgaben 5,3 Millionen. Jetzt endlich entschließt man sich, mehr Beamte einzustellen, was eine Mehrausgabe von 128 000 Mt. nach sich zieht. Bei andern Ämtern läßt man es darauf ankommen, daß der Skandal ebenso offenkundig wird und spart, d. h. sorgt nicht dafür, daß die Aufgaben bewältigt werden können.

Im außerordentlichen Etat des Reichsamts des Innern finden wir eine Ausgabe von 50 Millionen Mark, davon entfallen 48 Millionen auf die Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals. (Insgesamt sollen diese Arbeiten 114 Millionen kosten, bis jetzt sind 66 Millionen verausgabt, der Rest wird jetzt gefordert.) Diese Ausgabe fällt hauptsächlich dem Maritimus zur Last, denn die Erweiterung und Vertiefung geschieht vor allem deshalb, um den Kriegsschiffen, den neuen Panzerkreuzern, die Durchfahrt zu ermöglichen, für Handelschiffe genügt der Kanal wie er ist. Die übrigen 2 Millionen Mark betreffen ein Kulturwerk, nämlich die Ausgabe zur Förderung des Baues von Wohnungen für die Beamten und Arbeiter der Staatsbetriebe, durch Gewährung von Darlehen an private Bau-Gesellschaften. Die Summe ist bei weitem zu gering. In der Erklärung aber heißt es: „Bei Beschränkung auf die in erster Linie zu berücksichtigenden Darlehensbeträge, wird mit dem eingestellten Betrag auszukommen sein“. Mit andern Worten: man beschränkt die Ausgabe, während in Wirklichkeit der Bedarf bei weitem größer ist. Dabei hat sich dieser Versuch, das Wohnungswesen zu mildern, insofern gut bewährt, als die Zinsen und Tilgungsraten sehr regelmäßig gezahlt werden und nur der Wunsch, den Etat künstlich herabzubringen, verhindert eine vermehrte Ausgabe.

Das sind einige Proben der Sparsamkeit, wie sie Herr Bermuth läßt. Die „Finanzreform“, wie er sie mit dem Schnapsloch durchgeführt hat, vermag er nicht, um den Etat künstlich im Gleichgewicht zu halten, die Ausgaben niedrig zu halten. Da er bei Bemessung der Ausgaben für Heer und Marine nicht viel zu sagen hat, so knaust er an den Ausgaben für Kulturzwecke und schiebt notwendige Mehrausgaben in verschiedenen Verwaltungszweigen hinaus. Noch drastischer kommt das zum Ausdruck bei den Erwerbsunternehmungen des Reiches, was jedoch ein Kapitel für sich ist.

Soldaten dürfen keine Politik treiben!

Inbesondere dürfen sie an keiner politischen Versammlung teilnehmen. So ist es Reichsgesetz, und es dürfte auch noch keinem deutschen Soldaten eingefallen sein, in der Uniform eine politische Versammlung zu besuchen. Am Sonntag abend in Göttingen konnte man nun sogar rund 200 Soldaten vom 2. Bataillon des dortigen 82. Infanterieregiments staunend bemerken, für die ein Ausnahmerecht zu gelten schien. Der Reichstagsabgeordnete Lattmann hielt einen Vortrag über „Die Kolonialpolitik von Bismarck bis Dernburg“. Da der Besuch nur sehr spärlich zu werden versprochen — es füllten kaum 100 Zivilpersonen den größten Saal Göttingens — so hatte man sich offenbar nach Lüdenbüschen umgesehen und sie beim 82. Regiment gefunden. — Es muß den verantwortlichen militärischen Stellen vielleicht zugute gerechnet werden, daß die Veranstalter des Vortrags ihnen gegenüber wohl das Hauptgewicht auf die dem Vortrage folgenden Lichtbilder gelegt haben dürften. Tatsache ist

„Was ich dir sagen wollte, ist, daß von der Stunde an, wo du dich erdreistet hast, mit ihm gemeinsame Sache zu machen und meinem väterlichen Befehl und Willen zu trotzen, es in meinem Hause vorbei ist mit „dem Fahren mit Madam Kristensen“. Ich habe dies „Welbergetue und dies Geiltschen zwischen den Brücken satt. Von jetzt an gehen wir wieder auf die alten langen Frachten, wo man Mann ist! und willst du nicht mitfahren, kannst du daheim bleiben.“

„Wie du willst, Kristensen! . . . Ich sehe, daß du vieles imstande bist, du — schickst den Jungen den einen Weg und die Frau den andern!“

„Was ich imstande bin, kann dir gleich sein. Du aber läßt die Sache von jetzt an ruhen. Hörst du, Gertrud! Ich habe meinen einzigen Sohn verloren, auf den ich große Hoffnungen gesetzt habe — daß er mehr erreichen sollte als ich erreicht habe — und ich will nicht noch mehr verlieren. Sei vernünftig genug, nicht an dem zu rühren, was ich nur trachten muß, zu vergessen! Ich bitte dich um deine und meine Willen, Gertrud — ich möchte dich ungern auch noch verlieren! . . . Seine Briefe will ich nicht mehr vor Augen sehen.“

Madam Kristensen hatte harte, brennend bittere Worte auf den Lippen gehabt, von seinem Eigenwillen und seiner blinden herzlosen Gewalttätigkeit gegen den eignen Sohn und daß er und kein anderer alle Schuld trage. Aber diesem Ausbruch gegenüber schwieg sie.

Der Abend war im Sinken. In dem blauen Stageral lagen die Segel wie weiße, bis in die Dämmerung verstreute Punkte. Und der Rutland lag da mit seinem unruhigen Großbaum und schlingerte, als hätte er seinen festen Ballast im Kiel verloren. Es war ganz windstill über den Dünungen und sommerwarm und aus dem leichten Nebel flossen am späten Abend einige schwache matte Sterne . . .

Sie versorgte ihren Mann schweigend beim Abendbrot, — lehte ihm einen warmen Trunk vor. Aber an diesem Abend wie in der kommenden Nacht und von da an an vielen Tagen und Nächten waren diese beiden Menschen im Grunde getrennt und allein . . . jeder sein Teil tragend, sein Teil denkend!

(Fortsetzung folgt.)

jedenfalls, daß im 2. Bataillon Umfrage gehalten wurde, wer den Vortrag gegen 10 Wfg. Eintrittsgeld besuchen wolle — den Zivilisten wurden 2, 1 und 1/2 Mt. abgenommen. — Tatsache ist ferner, daß 200 Soldaten unter Führung von 10 bis 12 Unteroffizieren an einer politischen Versammlung teilgenommen haben und zu diesem Zwecke — die Veranstaltung war erst gegen 11 Uhr zu Ende — Urlaub erhalten haben müssen. Sie marschierten nach dem Vortrage in Reih' und Glied nach der Kaserne. Man denke nur nicht etwa, daß der Abgeordnete Lattmann nur eine sachliche Erklärung zu harmlosen, völlig unpolitischen Bildern gegeben hätte und wende nicht ein, daß es keine regelrechte politische Veranstaltung gewesen sei. Nein, man hält es für kaum glaublich, der Reichstagsabgeordnete Lattmann hielt einen an kritischen Bemerkungen reichen, richtigen politischen Vortrag von mehr als einstündiger Dauer. Zum Beweise des politischen Charakters seiner Ausführungen sei folgendes darüber mitgeteilt. Der Redner hielt entgegen der jetzigen Auffassung der Reichsregierung die Meinung Bismarcks für richtig, daß die Kolonien Eigentum von privaten Gesellschaften sein sollten, die nur den diplomatischen Schutz und Rückhalt des Reiches genießen. Wäre man bei dieser Auffassung geblieben, so hätte manches gespart werden können. Ferner warnte Reichstagsabgeordneter Lattmann vor einer Unterschätzung, aber auch vor einer Ueberschätzung Dernburgs, der trotz aller seiner Tüchtigkeit nicht das geleistet hätte, was er erreicht hat, wenn nicht inzwischen das deutsche Volk reif geworden wäre für koloniale Fragen. Er wandte sich auch gegen die Presse, die seinerzeit kolonialen Schmutz, dessen Existenz Herr Lattmann freilich nicht bezweifelte, an die Öffentlichkeit geizert und breit getreten habe. In großer Weite ging der Redner des Weiteren auf die Eingebornenfrage ein, die man in Berlin vielfach falsch behandelt habe. Er bemerkte zwar, nicht sagen zu wollen, alle Anwesenden sollten seine Ansicht darüber annehmen, aber er schien es wohl zu wünschen. Sonst brauchte er nicht anzuführen, daß man zu wenig der Massenfrage näheretrete, daß die Schwarzen nicht gleichberechtigt werden sollen oder können — auch nicht durch das Christentum! — sondern daß die Weißen immer die Beherrscher der Reger sein sollen, die nur ihre Arbeiter darstellen. Nach diesen sehr nach moderner Sklaverei riechenden Wendungen wandte sich der Redner sogar mit seinen persönlichen politischen Betrachtungen nach Deutschland und beklagte sich über schwarze Bauernschläger, vor denen unsere Soldaten stramm stehen müßten. Gegen die Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichens an einen schwarzen Hauptling im Hagenbedschen Tierpark durch den Kaiser sprach Herr Lattmann sich sehr scharf aus. Er meinte — ist das vielleicht unpolitisch? — die Deute, die daraufhin das Allgemeine Ehrenzeichen zurückweisen, haben mehr Verständnis für die Massenfrage als die diese Auszeichnung jenem Reger zuteil werden lassen. Auch darin lag eine politische Kritik, wenn der Redner beklagte, daß in den Kolonien zu Dernburgs Zeiten zuviel Wert auf großkapitalistische Unternehmungen gelegt wurde, und der Schlusswahn, daß wieder mehr Bismarckische Gedanken in unsere Kolonialpolitik hineingetragen werden müßten, ist doch wohl auch politisch! Die dem Vortrage folgenden kinematographischen Lichtbilder wurden ohne mündliche Erläuterung vorgeführt und vermochten eine ganze Reihe von Soldaten, die schon gegen Schluß der Lattmannschen Rede eingeschlafen waren, nicht zu wecken. Viele dieser, die nicht schliefen, gingen lange vor dem Schluffbilde aus dem Saale.

Man darf gespannt darauf sein, was der Reichstagsabgeordnete und der Kriegsminister im Reichstage, vor den die Angelegenheit sicher gebracht werden dürfte, zur Entschuldigung für diese Art politischer Betätigung deutscher Soldaten sagen werden. Allerdings gehört ja die wirtschaftliche Bereinigung, deren Redner von militärischer Seite so massenhaft unterstützt wurde, zum schwarzen Regierungsbloke, und „hurrah!“ darf der Soldat schreien, nur nicht „psui!“

Bewerklchaftsbewegung.

Eine hehre Aufgabe.

Die klassenstaatlichen Organe der Bourgeoisie sind gegenwärtig vollauf beschäftigt, neue Methoden zur Anebelung der Arbeiter zu erfinden: Ausnahmegeetze, Einschränkung des Koalitionsrechts, Verschärfung der Strafgesetze usw. — das alles erregt auf das lebhafteste die erhitzte Phantastie so mancher strebhamen Bureaufkratzen. Und das Scharfmachertum ist emsig bemüht, Scheit auf Scheit herbeizutragen, um das Feuerchen, an dem die Arbeiterbewegung rösten soll, zu immer intensiverer Glut zu entfachen: man sammelt eifrig „Material“, um einem neuen Judasgeseuch zum Leben zu verhelfen. Nach anderen Verbänden hat denn nun auch der Ostpreussische Arbeitgeber-Bezirksverband für das Baugewerbe an seine Mitglieder ein Rundschreiben gerichtet, das den bekannten Satz gegen die Arbeiterbewegung ausatmet und wie folgt lautet:

Sehr geehrter Herr Kollege!

Die Streiktrawalle in Berlin-Moabit haben den Verein Deutscher Arbeitgeber-Verbände in Berlin veranlaßt, der Frage näher zu treten, ob es nicht angebracht erschiene, gegen die von den Streikposten oft verübten Mißbräuche und Ausschreitungen, speziell gegenüber den arbeitswilligen Arbeitern, vorzugehen.

Die Behörden sehen sich nach der jetzigen Auslegung der Gesetze meist außerstande, gegen diese Mißbräuche einzuschreiten. Der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe will dem Verein Deutscher Arbeitgeber-Verbände ein möglichst reichhaltiges und einwandfreies Material zur Verfügung stellen, damit auf Grund desselben die geeigneten Maßnahmen gegen die bestehenden Mißbräuche getroffen werden.

Wir richten deshalb an alle Mitglieder unseres Verbandes die dringende Bitte, uns möglichst innerhalb einer Woche die in den letzten Jahren vorgekommenen Fälle von Ausschreitungen der Streikposten ausführlich zu berichten.

Mit kollegialem Gruß

Ostpreussischer Arbeitgeber-Bezirksverband.

Für das Baugewerbe Rechtsanwalt Franz Ryter,
Paul Lauffer, Vorsitzender. Symbifus.

Wer die Methoden der Unternehmerverbände kennt, wer da weiß, wie skrupellos in so manchem Berichte an die bürgerliche Presse die Wahrheit zur Dirne gemacht wird, der kann sich wohl vorstellen, wie ein solchermaßen

gesammeltes „Material“ beschaffen sein wird. Und welche Sorte von Menschen es ist, die da als Lieblings des Unternehmers Schutz in höherem Maße als bisher genießen soll. Das haben die Dinge e tutti quanti gezeigt. Bei den Dingen lagen die Dinge ja noch obendrein so, daß er den ausweichendsten polizeilichen Schutz als Streikbrecher genoss, in dessen Berichte und Polizei Moniteur Dinge in seiner Eigenschaft als Uebertreter bestehender Gesetze steckbrieflich suchten und beim besten Willen nicht finden konnten. Wer da aber meint, daß ein solcher Vorgang nur ein Einzelfall gewesen sei, daß die Polizei doch nicht gleichzeitig Uebertreter suchen und schlingen Wanne, dessen Glaube wird wohl einigermaßen durch eine Gerichtsverhandlung in Gießen erschüttert, in der der zwanzigjährige Friedrich Werner aus Kaiserslautern zu lebenslänglicher Zuchthaus verurteilt wurde. Werner hatte schon ein ansehnliches Päckchen Straftaten auf dem Kerbholz, und als er alle seine Verbrechen, wie Raubmordversuch, Versuch eines Bombenattentats auf einen Bankier, die Dynamitexplosion im Friedberger Rathaus und andres mehr begangen hatte, kam er nach Rln. Hier war in der Maschinenfabrik von H. Rammeisath u. Co. in Rln-Wilgersdorf Streik ausgebrochen, und unter den „nützlichen Elementen“, die in der Streikbrecherkolonne des Agenten Ferber in dem bestellten Betriebe arbeiteten, befand sich auch der Verbrecher Werner! Das Feltene an der Sache ist nun, daß Werner während der ganzen Zeit unter dem besondern Schutze der heiligen Serrnmandat gearbeitet hat!

Bei nur fünfundsanzig streikenden Arbeitern waren zeitweilig nicht weniger denn sieben Gendarmen, drei Schutzleute, zwei Ortspolizisten und zwei Feldhüter zum Schutze der Arbeitswilligen, also auch des ehrenwerten Herrn Werner, herangezogen worden.

Tag und Nacht standen Gendarmereiposten vor und in der kleinen Fabrik; aber keiner der „Hüter der öffentlichen Ordnung“ fand den heftigsten verfolgten Verbrecher. Das blieb der Barmer Polizei vorbehalten, die den Burschen, nachdem der Streik beigelegt und die arbeitswilligenkolonne abgedampft war, verhaftete. Vierzehn Vertreter der bewaffneten Macht bei fünfundsanzig streikenden! — und dabei ist bei dem sieben Wochen dauernden Streik keine einzige Anklage gegen Ausständige erfolgt — aber keiner entdeckte den steckbrieflich gesuchten Werner!

So sehen die Lieblings der Unternehmer, die Schützlinge der Polizei, bei Licht betrachtet aus. Und um dieser Menschenjorte immer noch höhern Schutz angeheßen zu lassen, mühen sich Scharfmacher und Bureaufkratze im Schweiße ihres Angesichts. Fürwahr, eine hehre Aufgabe!

Deutsches Reich.

Zum Kampf in der Edelmetallindustrie in Pforzheim.

Die badische Regierung hat in dem Kampfe in der Pforzheimer Edelmetallindustrie einen neuen Vermittlungsversuch gemacht. Sie hat unter dem 18. Dezember dem Metallarbeiterverband — und wahrscheinlich auch den in dem Schreiben genannten übrigen Verbänden — folgende Zuschrift gesteuert:

Großherzogliches Bezirksamt Pforzheim.
Wir übersenden anliegende Abschrift des Erlasses des Sr. Ministeriums des Innern vom 15. d. MtS. Nr. 57 178 nebst 2 Anlagen mit dem Ersuchen, uns Ihre Entscheidung baldigst zu übermitteln.
Reim.

Karlsruhe, den 15. Dezember 1910.

Die Lohnbewegung in der Pforzheimer Edelmetallindustrie betreffend.

Der Arbeitgeberverband für Pforzheim und Umgebung hat zwar mit dem an das dortige Bezirksamt gerichteten Schreiben vom 8. d. MtS. den Zeitpunkt und die Vorbedingungen für Verhandlungen mit den Vertretern der Arbeiter noch nicht als gegeben erachtet. Da inzwischen wieder eine Woche abgelaufen ist, erachten wir es für unsere Pflicht, angesichts der schweren wirtschaftlichen Schädigungen, welche immer weitere Kreise der dortigen erwerbsfähigen Bevölkerung bei einem längeren Stillstand der Geschäfte bedrohen und im Hinblick auf die großen Verluste des Mittelstandes durch die Ausfälle beim Weihnachtsgeschäft, welche um so empfindlicher sein werden, als erfahrungsgemäß am Schluß des Jahres vielfach Verbindlichkeiten aus Wechseln usw. zu erfüllen sind, nochmals den Versuch zu machen, ob nicht eine Verständigung zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern, wenn möglich noch vor den Festtagen, herbeigeführt werden könnte. Als Grundlage für die Verhandlungen könnten vielleicht die in der Anlage bezeichneten Punkte in Frage kommen.

Wir sind bereit, durch einen Beauftragten des Ministeriums mit den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer hierüber in eine unverbindliche Aussprache einzutreten, wobei in Aussicht genommen werden könnte, daß eine von den Beteiligten zu berufende Kommission von Unparteilichen die Punkte, über welche schließlich keine Verständigung zu erzielen ist, durch einen die Beteiligten bindenden Schiedsspruch zu erledigen hätte.

Hierzu ist dem Arbeitgeberverband für Pforzheim und Umgebung, ferner den dortigen Vertretern des Deutschen Metallarbeiterverbandes, der Pfalz-Dunderschen Gewerkschaft (Verbandssekretär Herderer und Mitglied der Ortsverwaltung Reitenmacher Bieleher in Pforzheim) und der christlichen Arbeiterorganisation sowie den etwa inzwischen vom Arbeitgeberverband dorthin benannten Vertretern der nichtorganisierten Arbeiter unter Mitteilung von je zwei Abschriften der Anlage Kenntnis zu geben und Ihre Erklärung baldigst hierher vorzulegen.
Geg. Bobmann.

Die Bezirksleitung des Metallarbeiterverbandes hat darauf dem Regierungsrat Reim mitgeteilt, wann die beteiligten Arbeiterkategorien zu den vorgeschlagenen Stellen genommen haben, sie dem Bezirksamt weitere Mitteilung werden zugehen lassen.

Die Vermittlung wiederum abgelehnt.

Die Herren Edelmetallindustriellen haben, wie uns aus Pforzheim berichtet wird, auch den zweiten Vermittlungsversuch des Ministeriums abgelehnt. Dagegen veranstalten sie jetzt unter den Arbeitern eine Urabstimmung originellster Art. Hier der Beschluß der Fabrikantenversammlung:

„Jeder organisierte oder nichtorganisierte Arbeiter erhält seitens des Arbeitgeberverbandes ein Schreiben zugesandt, das am 24. Dezember bei den Arbeitern eintreffen wird. Es wird darin aufgeführt, die beiliegende Postkarte, für die er nicht einmal Porto zu zahlen hat, mit seiner Unterschrift zu versehen und „Ja“ oder „Nein“ darauf zu schreiben. „Ja“ heißt, „ich verpflichte mich, die Arbeit am 2. Januar bedingungslos aufzunehmen.“ „Nein“: „Ich beharre im Streik.“

Wenn die Mehrzahl der Arbeiter auch nur eines einzigen, zum Arbeitgeberverband gehörigen Betriebes, für „Nein“ stimmt, d. h. wenn durch das Resultat der Abstimmung auch nur ein Betrieb lahmgelegt wird, so wird die zurzeit bestehende Aussperrung für alle Betriebe bis zum 2. Februar verlängert werden.“

Das ist die Antwort der Industriellen auf die Vermittlungsversuche der Regierung und der Stadtbehörde.

Eine unerreichbare Schatzmacherei.
Des seligen Schatzmachers Stumm Leib- und Magenorgan bracht die Sympathie- und Protektion der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands an die französische Gewerkschaftszentrale aus Anlaß des Justizmordes von Rouen ab und bemerkt dazu:

Auch wenn die Entschädigung es ängstlich vermeidet, auf den Tatbestand des Rouener Falls einzugehen, im Gegenteil sogar von verurteilungswürdigen Vorkommnissen spricht, bleibt doch die Sympathie- und Protektion als solche bestehen. Sie stellt somit eine Aufreizung zu ähnlichen Verbrechen schlimmster Art dar. Gerade wer Gegner einer Ausnahmefestsetzung ist, kann solche Erklärungen nur auf Heißes bebauern. Sie machen die äußere Aufrechterhaltung des inneren nationalen Friedens immer schwieriger.

Die Verurteilung eines Justizverbrechens in eine Aufreizung zu ähnlichen Verbrechen schlimmster Art umzuwandeln, das ist eine Leistung, wüßte ein Organ wie der Post, die vor nichts zurückschreckt, wenn es gilt, die Arbeiterbewegung zu befehlen.

Deutscher Heimarbeitertag.

Der Aktionsausfluß für den Heimarbeitertag versendet folgende Einladung:

Das Hausarbeitsgesetz steht vor der Entscheidung. Der Bericht der Reichstagskommission liegt vor. Die zweite Lesung im Reichstag wird bald nach Wiederbeginn der Sitzungen stattfinden. Was in ihr beschlossen wird, wird voraussichtlich in der dritten Beratung bestätigt werden. Dann hat der Bundesrat das letzte Wort. Ist das Gesetz aber zustande gekommen, so ist sicher damit die Regelung der Hausindustrie auf lange Zeit hinaus abgeschlossen. Es gilt daher, in letzter Stunde die Wünsche und Forderungen, die die Heimarbeiter und ihre Freunde an die Gesetzgebung haben, noch einmal zum offenen Ausdruck zu bringen.

Der Heimarbeitertag vom 1004 und die deutsche Heimarbeiterversammlung von 1906 haben den Anstoß zu dem Hausarbeitsgesetz gegeben, das Ende 1907 dem Reichstag vorgelegt worden ist und somit volle drei Jahre bis zur Entscheidung gebraucht hat. Die Regelung der Hausarbeit nach den Beschlüssen der Reichstagskommission erscheint in wichtigen Punkten unzulänglich; daher sind wir der Überzeugung, daß im Rahmen dieses Gesetzes noch manche Verbesserungen Platz greifen müssen, soll wirklich den Zwecken des Heimarbeitertages gesehert werden. Um solche Verbesserungen vorzuschlagen und an Reichstag und Bundesrat zu bringen, laden wir Vertreter der Heimarbeiter aller Berufsweige und Freunde der Heimarbeiter aus den 5 vorkrieglichen Ständen (1), die bisher schon zu gemeinsamer Arbeit wiederholt vereint waren, zu einer Kundgebung ein. Mit Vermeidung aller politischen Tendenzen, ohne Unterschied der gewerkschaftlichen Mächtigungen, ist der Zweck dieser Kundgebung einzig und allein, die Wünsche und Forderungen der Heimarbeiter noch einmal zusammenzufassen und öffentlich auszusprechen.

Der Heimarbeitertag wird stattfinden am 12. Januar 1911 von 9 Uhr vormittags an in den Räumen von

Keller's Neue Philharmonie, Berlin, Köpenicker Str. 10/17.

Das Hauptreferat hat Professor Dr. W. v. L. übernommen. Anmeldungen zu diesem Kongress nimmt entgegen das Bureau für Sozialpolitik, Berlin W. 30, Kollnbuschstraße 24/30.

Eine möglichst zahlreiche Beteiligung der Heimarbeiter wird der Sache dienen. Ergeht von dem Kongress eine einmütige und starke Wertschätzung der Heimarbeiter in Stadt und Land an den Reichstag und den Bundesrat, so werden ihre Wünsche, das hoffen wir bestimmt, ihren Einbruch nicht verschelen und das Hausarbeitsgesetz so gestalten helfen, wie es den Bedürfnissen und Werten der Heimarbeiter entspricht.

Der Aktionsausfluß:

Professor Dr. C. Franke, Margarete Behm, Ingenieur C. Bernhardt, Hof. Steuber, R. d. M., C. Goldschmidt, Krüger, Hof. Sassenbach, Robert Schmidt, R. d. M., Dr. phil. Gerzud Bäumer, Frau Minna Bauer, Gerzud Dyhrenfurth, Margarete Friedenthal, Gustav Hartmann, Professor Dr. Heinrich Perzner, Frau Geheimrat Dr. Hopmann, Karl Hilbig, Paula Mueller, Frau Luise Rosenpart, Gustav Sabath, R. d. M., C. Schiffer, R. d. M., Anna Schmidt, Professor Dr. Werner Sombart, Professor Dr. Robert Wilbrandt, Leopold Winter, Privatdozent Dr. Waldemar Zimmermann.

Zum Vergarbeitsrecht in Oberbayern.

Die Münchner Neuesten Nachrichten melden aus Gaus-ham: Die Grubeninspektion erklärt durch Anschlag jeden Streikenden, der nicht bis Donnerstag morgen angeschrieben ist, unter Ausbändigung des Abstreichs für ein Jahr.

Russland.

Proteste gegen die französische Klassenjustiz.

Gegen das Todesurteil, das das Schwurgericht in Rouen gegen den Gewerkschaftssekretär Durand wegen angeblicher Anstiftung zum Mord fällte, finden im ganzen Lande Protestversammlungen statt. In mehreren Kasernen wurden ein- und zweitägige Generalkonferenzen durchgeföhrt.

England.

Eine Konferenz aller Unternehmerverbände im Buchdruckergewerbe Großbritanniens beschloß, mit den Beschülten im Januar wegen deren Forderung der 48stündigen Arbeitswoche in Unterhandlungen einzutreten. Vor wenigen Wochen klang's noch ganz anders.

Kleine Gewerkschaftsnachrichten. Der Uebertritt Regenhäuser's aus dem freisinnig-nationalliberalen St. Gallener Tageblatt in die demokratische Neue Konstanzer Abendzeitung ist nunmehr perfekt und erfolgt am 1. Januar 1911. Die Abendzeitung widmet diesem Vorgang einen an die Freunde und Genossinnen genossen im badi'schen Oberland gerichteten Artikel, in dem der neue Mann als ein "erprobter und erfahrener Journalist" angekündigt wird, der "neben einer den bisherigen Traditionen des Blattes entsprechenden Behandlung der politischen Vorgänge sein Hauptaugenmerk den wirtschaftlichen und sozialen Fragen zuwenden" werde. Das Blatt solle eine Kraftvolle und wichtige Waffe für die bevorstehenden politischen Kämpfe, besonders für die nächsten Reichstagswahlen, sein.

Hus der Partei.

Abonnentenversicherung. Im Archiv für Versicherungs-wirtschaft (17. Dezember 1910) wird behauptet:

Jetzt laufen sich die Zentrumsblätter und die sozialdemokratischen Organe mit der Einführung der Abonnentenversicherung den Rang ab, und die Parteileitungen predigen sie als probates Mittel, um sich nicht die Abonnenten von andern Parteien abspenstig machen zu lassen.

Diese Behauptungen sind, soweit die sozialdemokratische Partei in Frage kommt, unrichtig. Kein sozialdemokratisches Blatt besitzt die Abonnentenversicherung und der Parteivorstand hat

sie niemals empfohlen. Auf der vor drei Monaten in Leipzig abgehaltenen Landesversammlung der sächsischen Sozialdemokratie ist ein Antrag, der die Einführung der Abonnentenversicherung verlangte, fast ohne Debatte einstimmig abgelehnt worden.

A. Ein sozialdemokratisches Tagesblatt soll für das badi'sche Oberland am 1. Juli 1911 in Freiburg erscheinen. So beschloß am Sonntag eine Delegiertenkonferenz von Vertretern der ersten sechs badi'schen Reichstagswahlkreise. Bisher war der Karlsruher Volksfreund offizielles Organ der Wahlkreise 1-10; außerdem erscheint für Breisach und Umgebung (4. Wahlkreis) zweimal wöchentlich ein Parteiorgan.

Gerichtssaal.

Reichsgericht.

Ein krasser Fall von Aupflüßerei kam vor dem Reichsgericht zur Sprache. Vom Landgericht Guben ist am 8. Oktober der Maurer und Scherenscheifer Franz W. h. m. wegen Betrugs unter Einrechnung anderer Strafen zu 2 Jahren 2 Monaten und 1 Woche Zuchthaus verurteilt worden. Er arbeitet im Umherziehen und kam eines Tages zu dem Jungen G. Dieser war magenleidend und sein Kind hatte die entsetzliche Krankheit. W. h. m. sagte, er könne diese beiden heilen. Er ließ sich von G. einen Ziegel und Sped geben. Letzteren kostete er in dem Ziegel mit Urin zusammen und das Gemisch schüttete er dann in die Oher. Dadurch sollte der gewünschte Erfolg herbeigeföhrt werden. G., der es glaubte, gab ihm 2 Mark und, als ihm dies nicht genug war, noch 1 Mark. — Die Revision des Angeklagten, der sich darauf berief, daß er gar kein Geld gesordert habe, wurde vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

Landgericht.

Mr. J. h. m. in Wahrung berechtigter Interessen. In einem hiesigen Rechtsanwalts kam der Privatmann B. aus Grimma, der einen Prozeß verloren hatte infolge der eideschwurigen Aussage des Gemeindevorstandes A. in Klinga. B. hatte es sich in den Kopf gesetzt, daß A. falsch geschworen haben müsse, und er wußte auch den Referendar R., der bei dem Rechtsanwalts beschäftigt ist, so für seine Sache zu interessieren, daß dieser eine Eingabe bei der Amtshauptmannschaft Grimma machte, in der er die Gründe mitteilte, die in der Einwohnerliste von Klinga über den Gemeindevorstand in Umlauf seien. Danach sollte der Wohn des Prozeßgegners von B. auf Grund einer wahrheitswidrigen Bescheinigung des Gemeindevorstandes vom Militär freigelassen sein. Die Amtshauptmannschaft Grimma nahm den Gemeindevorstand in Schutz und stellte Strafantrag, mit dem Erfolg, daß Privatmann B. sowohl als Referendar R. vom Schöffengericht Grimma wegen Beleidigung zu je 100 Mark Geldstrafe verurteilt wurden. Dagegen hatten die Verurteilten Revision eingelegt. Das Landgericht Leipzig hob das Urteil des Schöffengerichts Grimma bezüglich des Privatmanns B. auf, jedoch verwarf es die Berufung des Referendars R. mit der Begründung, B. habe bei Abfassung seiner Eingabe gewußt, daß die darin gemachten Angaben über den Gemeindevorstand nur auf Vermutungen beruhten. Diese Vermutungen habe er in seiner Eingabe gewissermaßen als Tatsachen hingestellt und er sei damit und wegen der Art und Form der Eingabe weit über die Wahrung berechtigter Interessen hinausgegangen. Er habe die Absicht gehabt, den Gemeindevorstand R. an der Ehre zu kränken.

Wenn es auch selbstverständlich ist, daß die Rechtsanwalts bei Ausübung ihres Berufs andre Personen nicht beleidigen dürfen, so scheint im vorliegenden Fall die Beleidigungsdahlsicht wirklich ferngelegen zu haben; und daher würde sich die Strafangelegenheit der Amtshauptmannschaft als Verroffentlichkeit charakterisieren. Ein amtlicher Befehl über die Freikörper der Eingabe an den Rechtsanwalts wäre am zweckmäßigsten und der Rechtsanwalts wäre dann auch in der Lage gewesen, seinen Klienten aufzuklären. Damit wäre allen gedient worden, ohne daß der Stadt in Funktion treten mußte. Jedensfalls aber bietet dieser Prozeß die Lehre, daß man sich einer sächsischen Amtshauptmannschaft lieber nicht verträulich nähern soll. Sozialdemokraten werden dies so wie so unterlassen, daß aber selbst ein gut bürgerlicher Rechtsanwalts so schlimme Erfahrungen im Verkehr mit einer sächsischen Amtshauptmannschaft machen mußte, ist bezeichnend für den Geist unfres Beamtentums.

Automobilsteuer-Einterziehung. Der Ingenieur Martin Heinrich Ehrhardt, der bei der sächsischen Automobilfabrik angestellt ist, war wegen Steuerhinterziehung im Betrage von 175 Mark von der Steuerbehörde mit einem Strafbescheid über den fünfjährigen Betrag, also über 875 Mark, bestraft worden. Hiergegen hatte er richterliche Entscheldung beim Landgericht beantragt. Es wurde festgestellt, daß E. mit einem neuen Automobil eine sechsstündige Fahrt ins Ausland unternommen hatte. Von einer Stempelabgabenfreien Probefahrt, wie der Angeklagte behauptete, konnte daher nicht die Rede sein. Das Gericht befahl es bei der Strafe des fünfjährigen Steuerbetrages nicht, sondern verurteilte den Angeklagten zu dem sechsfachen Betrage, nämlich zu 1050 Mark Geldstrafe.

Von Nah und Fern.

Unschuldig im Zuchthaus.

Essen, 21. Dezember. Die hiesige Strafkammer sprach im Wiederaufnahmeverfahren die Vergamandehofrau Grabowöl aus Gelsenkirchen frei, die wegen Diebstahls zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt worden war. Die Frau hat bereits acht Monate der Strafe verbüßt.

Raubmord.

Breslau, 21. Dezember. Nachts drangen mehrere Personen in die Wohnung des Getreidehändlers Adler in Hablicia ein, um zu stehlen. Als Adler und seine Frau erwachten und um Hilfe schrien, wurden sie von den Eindringlichen mit einer eisernen Drehschraube erschlagen. Die Mörder raubten darauf sämtliche Schmuckstücke und das Bargeld und entkamen im Dunkel der Nacht.

Aufgehobene Spielhölle.

Berlin, 21. Dezember. In der Friedrichstraße wurde gestern abend ein Spielklub aufgehoben. Alle Dienstag versammelten sich hier Damen und Herren im Alter von 18 bis 45 Jahren, um dem Roulettepiel zu huldigen. Gestern erschienen plötzlich zahlreiche Kriminalbeamte und uniformierte Schutzleute; die Spieler und Spielertinnen wurden im Automobil nach der Wache gebracht und nach der Feststellung ihrer Personalien entlassen.

Acht Ueberschwemmungen in einem Jahr.

Wien, 21. Dezember. Die Gefahr einer Ueberschwemmung des Rheintals ist jetzt zum achtenmal in diesem Jahre in bedeutliche Nähe gerückt.

Aus Seerot gerettet.

Bremen, 20. Dezember. Laut hier eingegangener Meldung ist der deutsche Dampfer, der sich bei Las Palmas in Seerot befand, der Dampfer Jugrab an der Hamburg-Bremer-Afrika-Linie. Die Jugrab an, die sich auf der Fahrt von Hamburg nach Westafrika befand, verlor 12 Meilen nördlich der Insel Gran Canaria das Steueruder und ist jetzt durch den von Buenos Aires kommenden Dampfer Sigmaringen des Norddeutschen Lloyd in den Hafen von Las Palmas eingeschleppt worden.

Die Folgen der Choleraepidemie.

Charlow, 21. Dezember. Der Kongress der Gütenwerksbeiger hat festgestellt, daß die Gütenwerke im Doneggebiet durch die Cholera Verluste von über sieben Millionen Rubel erlitten haben.

Zur Explosionskatastrophe in New York.

New York, 21. Dezember. Die Ursache der Explosion in dem Kraftwerk der Zentralbahn ist noch immer nicht definitiv festgestellt worden. Die nunmehr konstatiert wurde, sind 10 Personen getötet und 300 verwundet worden. Man vermutet aber, daß noch einige Personen unter den Trümmern liegen.

Ein Duell mit Netzen.

Bonaville, 21. Dezember. Zwei Holzhacker gerieten im Walde von Krollen in einen Wortwechsel, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Zwischen den beiden Gegnern wurde ein regelrechtes Duell ausgefochten, wobei sie sich ihrer Netze als Waffe bedienten. Beide Gegner verletzten sich sehr schwer und wurden in ihrem Blute schwimmend aufgefunden.

300 Mädchen verschaffert.

Jaffa, 21. Dezember. Wegen Mädchenhandels wurde hier der angebliche türkische Großkaufmann Morino verhaftet, der erwiesenermaßen im Laufe der letzten Jahre 300 junge Mädchen zum Preise von 800 bis 1000 Frank nach dem Orient und nach Bombay verkauft hat.

Verleumdung.

Berlin, 21. Dezember. Beim Neubau der Rathshaus-Erweiterung ist gestern mittag das Gerüst eingestürzt, das nach einer neuen Konstruktion aufgeführt und zur Belastungsprobe mit Ziegelsteinen und 14 Personen beschwert war. Als von dem Gerüst eine photographische Aufnahme gemacht werden sollte, stürzte es plötzlich zusammen und begrub die Arbeiter unter sich, von denen zwei getötet und fünf schwer verletzt wurden.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Paris, 21. Dezember. Das Journal berichtet aus Barcelona: Die Industriellen Verbände haben gestern eine große Versammlung abgehalten, um Einspruch gegen die Lerroux'sche Gemeindevorkwaltung einzulegen. Die Versammlung verlief sehr hitzig. Nach der Versammlung kam es zu Zwischenfällen, die die Verhaftung von 40 Kundgebern nötig machte. Die Anhänger Lerroux sind sehr erregt. Ihre Mut wird noch dadurch gesteigert, daß in Madrid während der Kongresssitzungen der Führer der Republik, sowie der Führer der Sozialisten die Lerroux'sche Verwaltung als die Interessierten Barcelonas schädigend hinstellten. Die verschiedenen Gewerkschaften bereiten für den 28. d. M. eine große Kundgebung vor. Gestern abend veranstalteten die Anhänger Lerroux Kundgebungen, indem sie durch die Straßen der Stadt zogen, Fenster einwarfen und sonstigen groben Unfug verübten. Man befürchtet den Ausbruch ernstlicher Unruhen.

Madrid, 21. Dezember. Infolge der Debatte in der Kammer über die Führung der Amtsgeschäfte des Munizipalrats in Barcelona, wo die Radikalen die Mehrheit haben, hat sich auch ein Bruch zwischen den Gruppen der radikalen Republikaner und der Sozialisten vollzogen.

Wien, 21. Dezember. Die Wiener Zeitung veröffentlicht eine Bekanntmachung des Ueberbauministeriums, betreffend das Verbot der Einfuhr von Kindeich sowie Klauenklauen zu Zucht- und Nutzweden nach Oesterreich wegen der in Deutschland herrschenden Dungen-, Maul- und Ruuenseuche.

New York, 21. Dezember. Nach amtlicher Feststellung wurden in dem Gescht im Gebirgspar bei Wadernales 21 Mann von der mexikanischen Regierungstruppe getötet und 200 verwundet, unter ihnen der Kommandeur Oberst Guzman; 10 Mann werden vermisst. Die Verluste der Aufständischen sind unbekannt.

Paris, 21. Dezember. Dem Bett Parisien wird aus London gerüchtwiese gemeldet, daß im Wadagebiet abermals ein Gescht zwischen französischen Truppen und Eingeborenen stattgefunden habe. Der Kampf sei langwierig und blutig gewesen. Der an Stelle des am 9. November gefallenen Oberstleutnants Roll mit dem Befehl über die zentralafrikanischen Truppen beauftragte Oberst Lagneau erklärte einem Berichterstatter, er werde 12 Kompanien Senegalschützen und überdies die notwendige Artillerie und Reiterei zu seiner Verfügung haben. Er werde die bereits eroberten Posten besetzen und in der Defensive bleiben.

Briefkasten der Redaktion.

Max R., Neuchâtel. Nein, in diesem Fall ist eine Weiterverficherung unmöglich.
G. A. L. Nonnenmühlstraße 10, D. 1.
Karl A. Derartige Fragen können wir nicht beantworten. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt. Die Marke steht zu Ihrer Verfügung.

Zukunft in Rechtsfragen.

* A. A. Das Testament ist gültig, wenn es vom Erblasser selbst geschrieben und unterschrieben, und mit Ort und Datum versehen ist.
B. 117. Von dem Nachlaß erben der überlebende Ehegatte ein Viertel und die Kinder zusammen drei Viertel.
C. A., Eilenburg. Da Sie vorher nichts vereinbart haben, werden Sie sich wohl daran fügen müssen, daß der Besitzer über beratige Veränderungen entscheidet.
M. H. 100, Schöneberg. Wenn Sie dagegen Einspruch erheben, ist der Kaufvertrag ungültig, da Ihr Sohn nicht geschäftsfähig ist und der Verkäufer mit ihm ohne Ihre Einwilligung einen derartigen Vertrag nicht abschließen konnte.
Friedrichshaus. 1. Ob die Behörde die Genehmigung erteilen wird, wissen wir vorher ebensowenig wie Sie. 2. Strafbar machen Sie sich dadurch nicht.
B. S., Klein-Schöneberg. Nein, darauf haben Sie keinen Rechtsanspruch.
A. G. 100. Wenn Sie infolge eines Verschuldens des Vermieters einen Teil der Räume nicht benutzen können, können Sie einen entsprechenden Abzug vom Mietzins machen. Wie hoch dieser Abzug sein darf, können wir Ihnen nicht ziffermäßig sagen. Das richtet sich nach den jeweiligen Verhältnissen, resp. nach der Größe der unbenutzbaren Räume im Verhältnis zur ganzen Wohnung.
H. Str. 36. Kommen Sie in unsere Sprechstunde.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:

Karl A. L. in Leipzig.

Verantwortlich für den Inseratenteil:

Friedrich Müller in Dresden-Leipzig.

Druck und Verlag: Leipziger Buchdruckerei Aktiengesellschaft.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Um dem großen Andrang an den Kassenstellen der Sparkasse I im Monat Januar kommenden Jahres und auch vergeblichen Wegen untlisch vorzubeugen, wird bereits jetzt auf folgendes hingewiesen:

I. Im Januar werden Zinsen nur in Ausnahmefällen zugesprochen.

II. Es können jedoch, wie früher, auch in diesem Jahre während der Geschäftsstunden von früh 8 bis nachmittags 3 Uhr Sparbücher der Sparkasse I zur Aufschrift von Zinsen einschließlich der Zinsen des laufenden Jahres auf Wunsch bereits in der Zeit vom 15. bis mit 29. Dezember d. J.

in der Hauptbuchungsstelle am Tröndlingring 3 angenommen und mit den erfolgten Zinsenschriften oder, wenn dies bei der Bücherabgabe befehle worden ist, mit den abgehobenen Zinsbeträgen, die dann unter dem 2. Januar l. J. belastet werden, vom 2. Januar l. J. an in derselben Stelle wieder ausgehändigt werden.

Die Abnahme muß jedoch spätestens bis zum 18. Januar kommenden Jahres erfolgen.

III. Jegendwelche andere Kassenstellen können in der Hauptbuchungsstelle nicht erledigt werden. Für solche dienen vielmehr folgende Kassenstellen:

- am Westplatz, Ecke West- und Promenadenstraße, geöffnet ununterbrochen vormittags 8—3 Uhr nachmittags, am Rauschbader Steinweg Nr. 46, geöffnet vormittags 8—1/2 Uhr und nachmittags 3—6 Uhr (auch Sonnabends),
- im Markthallengebäude Bräckerstraße, geöffnet vormittags 8—1/2 Uhr und nachmittags 3—6 Uhr (auch Sonnabends),
- in der Südstraße Nr. 2b, geöffnet vormittags 8 bis 1/2 Uhr und nachmittags 3—6 Uhr (auch Sonnabends),
- am Johannisplatz 4/5, geöffnet ununterbrochen vormittags 8—3 Uhr nachmittags,
- im Durchgang des Alten Rathauses, geöffnet ununterbrochen vormittags 8—3 Uhr nachmittags.

Außerdem bestehen zur Einzahlung von Geldern und Rückzahlungen von Sparbüchern der Sparkasse I folgende Annahmestellen:

- bei Herrn Kaufmann Otto Briegig in Firma Otto Bartusky Nachf., Tauscher Straße 5,
- bei Herrn Gebr. Spillner, Blindmühlenstraße 37,
- bei Herrn Heinrich Kuruh Nachf., Weststraße 33,
- bei den Herren Walter Krassau und Kurt Flemming, Inhaber der Firma Julius Hoffmann, Peterssteinweg 3,
- Adels Drogenhaus Kynast & Deutrich, Grimmalscher Steinweg 17,
- bei Herrn Richard Voehsch, Postleferant, Kaffeebrennerei, Kolonialwarengeschäft, Hainstraße 16/18.

IV. Damit vom Februar l. J. an die Zinsenschrift ohne größeren Aufenthalt gesehen kann, empfiehlt es sich, gelegentlich, aber möglichst bald und spätestens 3 Tage vor der Buchvorlegung der Sparkasse I durch die Post, freigemacht, oder durch Abgabe eines Zettels in einer der oben erwähnten 6 Kassenstellen der Sparkasse I unter Bezeichnung der Nummern der Sparbücher und der Namen, auf die sie lauten, mitzuteilen, bei welcher dieser 6 Kassenstellen man die Sparbücher im Laufe des nächsten Jahres bestimmt einmal vorzulegen und dabei die Zinsen aufschreiben zu lassen wünscht.

V. Schließlich machen wir erneut darauf aufmerksam, daß die Zinsbeträge sofort, von Beginn eines neuen Jahres an, in den Konten der Sparkasse ohne weiteres, auch ohne Vorlegung der Sparbücher, und ohne ihre Eintragung in diese der bestehenden Einlage hinzugerechnet und, mit dieser zusammen, vom 1. Januar des betreffenden Jahres an bis zu ihrer Abhebung erneut verzinst werden, soweit nicht die zulässige verzinste Höchsteinlage dadurch überschritten wird.

Leipzig, den 21. November 1910.

Der Rat der Stadt Leipzig,
Finanzamt.

Sparkasse Oetzsch.

Die hiesige Sparkasse bleibt wegen des Rechnungsabschlusses vom 19. bis mit 31. Dezember 1910 geschlossen.

Einzahlungen auf neue Bücher und Hypothekenzinsen werden auch während dieser Zeit angenommen.

Metallarbeiter-Verband.

Geschäftsstelle Volkshaus Zeltzer Str. 32
Portal rechts, I.

Bürozeiten: vorm. 8—9 Uhr, mitt. 12—1, abds. 5—8 Uhr.
Telephon 3784.

Die Bibliothek steht allen Mitgliedern unentgeltlich zur Verfügung. Bücher können während der Bürozeit entliehen werden.

Sonnabend, den 7. Januar 1911, abends 8 1/4 Uhr, im Volkshaus [24447*]

Lichtbilder-Vortrag

des Führers der schwedischen Südpol-Expedition Professor Dr. Otto von Nordenfjöld über:

Zwei Jahre im Eise des Südpols

ca. 100 Lichtbilder

nach Originalaufnahmen aus der Südpolarregion. Das Rauchen ist verboten!

Eintrittskarten à 25 Pfg. sind durch das Bureau, die Hauskassierer und Vertrauensleute zu beziehen.

Sonnabend, den 24., Dienstag, den 27., und Sonnabend, den 31. Dezember, ist das Bureau nur bis mittags 1 Uhr geöffnet. [24538]

Die billigsten und besten **Briketts** bekommt man nur bei E. Heyse, Wahren, Königsstraße 57.

Teppiche mit kleinen Webfehlern, spottbillig zu verkaufen. Salzgässchen 7, Hof I.*

Buchbinder

Für Sonnabend, den 24. Dezember, ist die Geschäftszeit im Verbandsbureau von früh 8 Uhr bis nachmittags 2 Uhr festgesetzt worden. [24550]
Wir bitten alle Interessenten, darauf Rücksicht zu nehmen und ihre Geschäfte in dieser Zeit zur Erledigung bringen zu wollen. Der Bevollmächtigte.

Vom 25.—27. Dezember 1910 veranstalten die Jugendvereine von Leipzig eine

Ausstellung

von selbstgefertigten Zeichnungen, handgewerblichen und schriftlichen Arbeiten, Näharbeiten, Stickerien usw. ihrer Mitglieder. Die Arbeiten sind im Jugendheim, Volkshaus, Saalbau, ausgestellt. Die Ausstellung ist von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags geöffnet. Wir bitten die organisierte Arbeiterschaft um zahlreichen Besuch. 24442* L.A.: Der Jugendbildungsausschuss.

Bären-Schänke Empf. m. Totalität m. Gesellschafts- u. ff. Bier u. Speisen (tägl. Spezialger.). * Ergebenst Joseph Lippert. Nikolastr. 15. Tel. 2765.

Schick und modern

Können Sie sich

ohne Geld

kleiden, ebenso Ihr Heim elegant wohnlich einrichten, wenn Sie bereits Kunde sind und die günstige Offerte der Weltfirma

S. Osswald

benutzen, insbesondere, da dort die weitgehendsten Rücksichten bei Arbeitslosigkeit und Krankheit gewährt werden.

Auf Kredit

erhalten Sie Herren- und Anhanggarderobe bei 1 Mr. Abzahlung pro Woche

Anzüge } Anzahl. 2, 5, 8, 10 Mr. usw.
 Ueberzieher }
 Damen-Jaquettes, Kragen Anzahl. v. 3 Mr. usw.
 Damen-Kostüme Anzahlung von 6 Mr. usw.
 Pelzboa Anzahlung von 3 Mr. usw.

Grammophone

von 5 Mr. Anzahlung.

Abteilung für

Möbel

Möbel für 1 Zimmer Anzahlung 5 Mr.
 Möbel für 2 Zimmer Anzahlung 10 Mr.
 Möbel für 3 Zimmer Anzahlung 15 Mr.
 Möbel für 4 Zimmer Anzahlung 25 Mr.

Beistellen, Matrassen, Schränke, Vertikals, Sofas, Ottomanen, Kommoden, Nähmaschinen, Rinderwagen
 Spiegel, Regulatoren
 mit Anzahlung von 3 Mk. an
 Bessere
Wohnungseinrichtungen
 in jeder Preiskategorie vorrätig.

Größte Auswahl in Kleiderstoffen in allen Farben, Bettzeugen, Hemdentuchen, Barchenten, Gardinen, Teppichen und Stiefeln.
 Nur in dem beliebtesten und grössten **Waren-Kreditgeschäft**

S. Osswald

Königsplatz 7, 1 Tr.
 im Zwickauer Hof. [23050]

Kredit auch nach auswärts.

Punsch-Essen, Fl. 1.50 bis 3.25, sowie Wein, Spirituosen und Schaumweine bekannter vorzüglicher Güte in grosser Auswahl zu billigen Preisen.
 Weissw. Fl. 65-70 Rotw. Fl. 75 bis 3.50
 Portwein, Tannos . . . 75 . . . 4.00
 Sherry, Malaga . . . 100 . . . 3.00
 Madeira, Unger. Medice . . . 125 . . . 3.00
 Kraft-Blutwein . . . 85 . . . 1.50
 Samos, versch. Qualit. . . 75 . . . 1.25
 Wermutwein . . . 100 . . . 1.50

Vorzügliche Südwine, Uter von 95 bis 100, Wermutwein . . . 100 . . . 1.50

A. Friese, nur Grimmalscher Steinweg 11. Kellerhof, kein Laden, Gegend gegenüber der Königlich sächsischen Landeslotterie.

Achtung! Achtung!
Gohliser Markthalle Hallische Str. 135.
 Empfehle:
 ca. 600 Stück prima Weihnachts-Gänse,
 „ 300 „ starke schlesische Hasen
 [24535*] Karl Fischer.

Weihnachts-Präsentkistchen
 in großer Auswahl von 60 Pfg. an, empfiehlt **J. Kroneberg** Zigarren-Spezialgeschäft L-Plagwitz, Merseburger Str. 38.

Zigarren
 Zigaretten, Rauchensalzen sowie Präsentkistchen [23551] von 1 Mk. an empfiehlt in großer Auswahl **Max Georgi** Kleinzschocher, Diestaustraße 31.

Zigarren, Zigaretten.
 Weihnachtsgeschenk-Stiften, eleg. Packung zu 25, 50 und 100 Stück, gut abgelagert, beste Qualität, empfiehlt [23028*] **Bernhard Grotkau** Leipzig-Co., Vornaische Str. 36.

Hasen:
 u. nur prima Gänse empfiehlt **Guido Siebenhüner** Kleinzschocher, Diestaustr. 14.

5.50 jedes Paar
 Damen-Knopf- und Schnür-Stiefel, alle Sorten, im Preise teilweise die Hälfte herabgesetzt. [23060*] Schuhwarenlager Thomaststr. 14, pl. (kein Laden.)

Familienanzeigen.

Unsere langjährigen Sangesbrüder [24568]
Ernst Schröder
 nebst seiner lieben Gattin die herzlichsten Glückwünsche zur silbernen Hochzeit.
 Männer- und Gemischter Chor Leipzig.

Sozialdemokratischer Verein f. d. 13. Reichstagswahlkreis.
 Gestern verstarb nach langer Krankheit unser Mitglied, der **Kirschner**
Paul Bischof.
 Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
 [24572] Ortsverein Mückern.

Gestern verstarb nach kurzem schwerem Leiden unser lieber Sohn und Bruder **Arthur Winter** im 20. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrübt an Leipzig, den 21. Dezember 1910 Alexanderstr. 48, IV. **Paul Winter** im Namen der Hinterbliebenen. Beerdigung Freitag, vorm. 11 Uhr, vom Krankenhaus St. Jakob aus. [24588]

Allen Verwandten und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß gestern, Dienstag, früh 9,8 Uhr, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager **Herr Gustav Bergner** im Alter von 53 Jahren nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen ist. L. - Connewitz, den 20. Dezember 1910. Die trauernde Gattin **Emilie Bergner** im Namen aller Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 22. Dezbr., mittags 12 Uhr, von der Kapelle des Connewitz Friedhofes aus statt. [24582]

Wir geben hiermit die traurige Kunde, daß unser langjähriger Mitarbeiter, unser lieber, treuer Kollege, Herr **Gustav Friedrich Bergner** am 20. Dezember verschieden ist. Wir werden seinen stets in Liebe und Treue gedenken. Das Kontor- und Lagerpersonal der Firma **J. Ariowitsch.** [24576]

Am 20. Dezember verschied nach langem Leiden unser Obermarkthelfer, Herr **Gustav Friedrich Bergner.** Wir verlieren in demselben einen treuen Arbeiter, der 20 Jahre in unserem Geschäft tätig war und durch seine Tüchtigkeit, Redlichkeit und strengste Gewissenhaftigkeit unsere grösste Achtung erworben hat. [24577] Wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren. **J. Ariowitsch.**

Politische Ueberlicht.

Ein Bluteil.

Der Prozeß, der seit vier Wochen die Strafkammer in Greifswald beschäftigt und der über die wirklichen oder angeblichen Beleidigungen des Landrats Maltzahn durch den Rittergutsbesitzer Beder zu befinden hat, endete gestern mit der Verurteilung des Angeklagten zu der ungeheuerlichen Strafe von einem Jahr Gefängnis.

Herr Beder, einer der wenigen Freisinnigen, die nicht vor dem Landrat auf den Bauch fallen, hatte in einem zehnjährigen Kampfe gegen den Landrat von Maltzahn die Ueberzeugung gewonnen, daß auch dieser Mann sein Amt im politischen Interesse der Junker und des Bundes der Landwirte mißbrauche.

Würden wir dieses Urteil lediglich vom Standpunkt der Parteipolitik betrachten, so könnten wir sagen: wir freuen uns seiner! Denn nichts wirkt so aufreißend und empörend wie Blutzustiz.

Der Vorsitzende der Strafkammer war zu Beginn der Verhandlung vom Angeklagten wegen Verdachts der Befangenheit abgelehnt worden. Freilich erfolglos! Ein Urteil, wie es gegen Beder gefällt ist, ist für die Sozialdemokratie nicht neu!

Deutsches Reich.

Das konservative Wahlprogramm.

Am Dienstag fand in Königsberg eine Provinzialversammlung des Bundes der Landwirte statt. Natürlich wurde in wüster Weise gegen die Sozialdemokratie gehetzt; zwischendurch traten aber auch die politischen und wirtschaftlichen Wünsche der Ostelber ziemlich herb zutage.

Freiherr v. Wangenheim besprach die Blockpolitik, dankte dem Zentrum für sein nationales Verhalten und verteidigte die Reichsfinanzreform, sowie die Schutzpolitik. Ein 750-Mark-Zoll auf Getreide würde noch einmal notwendig sein.

Das ist in der Tat ein ganz nettes Wahlprogramm: weitere Steigerung der Zuckerzölle und, um der schärftsten Gegnerin einer solchen Politik den Mund zu stopfen, Ausnahmesteuern gegen die Sozialdemokratie.

Während die Ausführungen des Agrarierhauptlings auch noch nach einer andern Seite interessant: sie zeigen die abgrundtiefe Verlogenheit dieser approbierten Stützen der christlichen Kirche.

es vom Uebel. Wir verdanken es den Junkern wahrhaftig nicht, wenn sie in der Sozialdemokratie ihre Todfeindin sehen; wir können ihnen dafür die Zustimmung geben, daß wir ihnen auch nichts schuldig bleiben.

Eine neue „freisinnige“ Helmentai.

In Liegnitz hat die Freisinnliche, die dort das Rathaus beherrscht, die Mandate der am 3. November d. J. erstmalig gewählten sieben sozialdemokratischen Stadtverordneten einstimmig für ungültig erklärt.

Infolge der Unzulänglichkeit zweier Wahllokale haben viele bürgerliche Wähler wegen des Andrangs ihr Stimmrecht nicht ausüben können oder sind sogar durch die Sozialdemokraten mit Gewalt und durch Bedrohung daran gehindert worden, an den Wahlen teilzunehmen.

Daß es sich hier um gänzlich unbewiesene und unbeweisbare Behauptungen handelt, dümmert auch dem Freisinnblatte auf, und es sucht deshalb das Vorgehen seiner Liegnitzer Parteifreunde mit dem Hinweis zu stützen, daß auch anderwärts bereits dieser schändliche Terrorismus ausgeübt worden sei.

Berlin, 21. Dezember. Der Entwurf über die Privatbeamtenversicherung wird Anfang Januar dem Bundesrat zugehen und veröffentlicht werden, nachdem die Beratungen der preussischen Ressorts über diese Materie beendet sind.

Die Raube der Geschlagenen. Die Königsberger Darstellungszeitung teilt ein Rundschreiben aus dem Kreise Labiau mit, das dort verbreitet wird.

Verkehrt und arbeitet nur mit Gleichgesinnten, besonders mit den Kaufleuten der Stadt, die den Mut besaßen, unsern Ruf zu unterzeichnen.

Unterworfen ist das Rundschreiben „Viele treue deutsche Ländler der Kreise Labiau-Wehlau.“ Natürlich ist das kein Terrorismus, über dessen abgrundtiefe Schamlosigkeit — wenn er von Sozialdemokraten ausgeht — jüngst Herr v. Seydewitz sich im Reichstage so entrüstet geäußert.

Es wird weiter gemißt. Die Oppersdorf u. Co. lassen trotz des angeblich mit großer Mehrheit gefassten Beschlusses, den jungen Spahn als vollberechtigtes Mitglied in die Zentrumspartei aufzunehmen, nicht locker.

Die liberale Einigung. Nach dem schon gemeldeten Wahlabkommen der liberalen Parteien in der Provinz Brandenburg werden in folgenden Wahlkreisen nationalliberale Kandidaten aufgestellt: Frankfurt a. d. O., Rebus, Guben-Lübben, Sorau-Forst, Landsberg a. d. Warthe, Soldin, Calau-Ludau und Arnswalde-Friedeberg.

Die in Vittingen gepflogenen Verhandlungen über ein gemeinsames Vorgehen der fortschrittlichen Volkspartei und der Nationalliberalen in der Provinz Hannover wurden als resultatlos abgebrochen, da die Nationalliberalen erklärten, keinerlei Konzessionen, abgesehen von dem schon in fortschrittlichem Besitz befindlichen Wahlkreis Emden, machen zu können.

Ein böser Reinsack. Am Sonntag erstattete der Reichstagsabgeordnete Behrens in Altona seinen Wählern Bericht, wobei er 2½ Stunden lang über die Sozialdemokratie schimpfte.

Gränzchen Behrens wird sich wohl allmählich mit dem Gedanken vertraut machen müssen, daß es mit seiner Abgeordnetenherlichkeit zu Ende geht, zumal ihm trotz seines eifrigen Liebeswerbens die konservativen Bufenfreunde einen eignen Kandidaten entgegengestellt haben.

Gränzchen Behrens wird sich wohl allmählich mit dem Gedanken vertraut machen müssen, daß es mit seiner Abgeordnetenherlichkeit zu Ende geht, zumal ihm trotz seines eifrigen Liebeswerbens die konservativen Bufenfreunde einen eignen Kandidaten entgegengestellt haben.

Unnütze Mühe. In der amtlichen Berliner Korrespondenz lesen wir:

In einer Tageszeitung findet sich unter der Ueberschrift „Schonung der kleinen Einkommen in Preußen“ ein Artikel, in welchem ausgeführt wird, daß in maßgebenden Kreisen der preussischen Finanzpolitik gegenwärtig der Plan erwogen wird, die untersten vier Stufen der Einkommensteuer demnächst fallen zu lassen, also die Einkommen bis zu 1500 Mark von der Besteuerung zu entbinden.

Das ist ja ein gräßlicher Verdacht, in den hier die preussische Regierung geraten war. Hoffentlich nimmt sie ihn sich nicht allzusehr zu Herzen.

Die Not der Winger. In Koblenz hat dieser Tage eine von der Regierung einberufene Konferenz stattgefunden, die sich mit Deutung des Notstandes unter den Wingern befaßte.

Ein netter Jugendberzieher. Vor der Strafkammer des Witzburger Landgerichts stand der 37jährige, verheiratete, katholische Volksschullehrer Anton Wierheilig wegen Sittlichkeitsvergehen.

Kleine politische Nachrichten. Der im Reichstage seinerzeit oft genannte Major Dominik von der Kaiserlichen Schugruppe für Kamerun ist am 18. d. M. an Bord des Dampfers Cleopatra Doermann, der den Schwerkranken in die Heimat bringen sollte, an akuter Herzklappenentzündung gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

Beschleppung des Arbeiterinnenschutzes.

Wien, 20. Dezember. Das Herrenhaus hat das dreimonatige Budgetprovisorium angenommen. Die vom Abgeordnetenhaus bereits angenommene Vorlage betreffend das Verbot der Nacharbeit für Frauen in industriellen Betrieben wurde zur neuerlichen Beratung an den Ausschuss zurückverwiesen.

Ungarische Wahlen.

Budapest, 21. Dezember. Im Orte Galacz fanden gestern die Richterwahlen statt. Als der Kandidat der rumänischen Volkspartei unterlag, drangen die Rumänen in das Wahllokal ein und bedrohten vier Gendarmen (?).

Frankreich.

Nachklänge vom Eisenbahnerstreik.

Paris, 20. Dezember. Die Kammer beschäftigte sich mit einem Antrag des Deputierten Fournier (unabhängiger Sozialist) betreffend die Wiederanstellung der entlassenen Eisenbahner.

Die Eisenbahner fordern nichts weiter als Gerechtigkeit. Briand nahm dann eine Tagesordnung an, die von den Erklärungen der Regierung Akt nimmt und ihr das Vertrauen ausdrückt.

Die Eisenbahner fordern nichts weiter als Gerechtigkeit. Briand nahm dann eine Tagesordnung an, die von den Erklärungen der Regierung Akt nimmt und ihr das Vertrauen ausdrückt, bei den Staatsbahnen eine Revision der Abfindungen vorzunehmen.

das Vertrauen ausdrückt, mit 354 gegen 106 Stimmen, darauf schließlich die gesamte Tagesordnung mit 405 gegen 90 Stimmen angenommen.

Großbritannien.

Das Ende der Wahlen.

London, 20. Dezember. Heute Abend um 8 Uhr sind die Wahlen beendet worden, nachdem heute noch ein Liberaler, ein Anhänger Redmonds und einer O'Briens gewählt worden waren. Die endgültigen Zahlen für die Gewählten sind: 271 Liberale, 272 Unionisten, 43 Vertreter der Arbeiterpartei, 74 Anhänger Redmonds und 10 Anhänger O'Briens. Die Unionisten gewannen 28 und verloren 20 Sitze, die Liberale gewannen 29 und verloren 20, die Arbeiterpartei gewann 3 Sitze von den Unionisten und einen von den Liberalen, verlor aber 3 Sitze. Die Anhänger Redmonds gewannen 2 Sitze von den Unionisten und 3 von den Anhängern O'Briens, sie verloren 2 Sitze an die Anhänger O'Briens. Das Parlament wird am 31. Januar zusammentreten. Die feierliche Eröffnung durch den König findet am 6. Februar statt.

Bulgarien.

Demonstrationen für Arbeiterschutz.

Sofia, 21. Dezember. Die hiesigen Arbeitervereinigungen haben heute eine Kundgebung veranstaltet und im Anschluss hieran dem Ministerpräsidenten und dem Kammerpräsidenten Petitionen überreicht, in denen die Einbringung sozialer Gesetzentwürfe verlangt wird.

China.

Der Kampf um die Verfassung.

Peking, 20. Dezember. Heute früh 5 Uhr zogen 2000 Studenten vor das Pforten des Kaiserpalastes und verlangten, der Kaiser möge dem Thron die Verfassung wegen sofortiger Einberufung des Parlaments unterstützen. Sie erklärten, nicht eher weggehen zu wollen, als bis der Kaiser das Versprechen gegeben habe, dies zu tun. Der Kaiser willigte ein, die Angelegenheit der maßgebenden Stelle zu unterbreiten. Die Studenten verließen hierauf das Pforten und durchzogen die Stadt mit Bannern, welche die Aufschrift trugen: „Sofortiges Parlament!“

Mukden, 20. Dezember. Der Generalgouverneur der Mandchurei, Shi-Kiang, hat auf seine Petition betreffend schleunigste Eröffnung des Parlaments von der Regierung eine Antwort erhalten, worin diese es für unmöglich erklärt, den Thron um Abänderung des früheren Edikts zu bitten. Gleichzeitig wird das Abschließegesetz Shi-Kiangs abgelehnt.

Nordamerika.

Ein Tarifkampf mit Deutschland?

London, 21. Dezember. Morning Post berichtet aus Washington: Die Tariffrage droht zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten einen Tarifkampf zu verursachen. Gestern fand eine Kabinettsitzung statt, die sich mit der Angelegenheit beschäftigte. Die Mitglieder des Kongresses, die die landwirtschaftlichen Bezirke vertreten, erlitten den Kabinettsitzung, in dieser Frage energisch vorzugehen. Präsident Taft beabsichtigt, die Maximaltarife einzuführen, um auf diese Weise dem deutschen Handel einen schweren Stoß zu versetzen. — Was jetzt in Berlin über diese Maßregel nichts Näheres bekannt.

Mexiko.

Schwere Verluste der Regierungstruppen.

Neuquay, 20. Dezember. Wie aus Chihuahua gemeldet wird, haben bei Malpaso zwitfängige Kämpfe stattgefunden, bei denen Regierungstruppen und Aufständische schwere Verluste erlitten haben.

Paris, 21. Dezember. Das Journal berichtet aus Chihuahua (Mexiko): Ein mit verwundeten Soldaten der regulären Truppen besetzter Eisenbahnzug ist hier eingetroffen. Die Soldaten berichten, dass ein Eisenbahnzug, der mit 300 Mann Verstärkung für den Kommandanten der Regierungstruppen nach Navorro abgegangen ist, von den Rebellen in der Schlucht von Malpaso in einen Hinterhalt gelockt wurde. Der Zug wurde durch Geschützfeuer zerstört. Amittlich wird mitgeteilt, dass 212 Mann getötet und 42 verletzt worden sind; 10 Mann werden vermisst. Die Verluste der Rebellen sind unbekannt.

Sächsische Angelegenheiten.

Konservative Kabulistik.

Der konservative Landesverein feht seinen Krieg gegen die „sozialdemokratisch verfeuchte“ Lehrerschaft lustig fort. Auf die Erklärung des Vorstandes des sächsischen Lehrervereins, worin sich dieser dagegen verwahrte, die Bestrebungen der Lehrerschaft zu verächtlichen, weil eine Lehrerschaft für diese Bestrebungen auch in sozialdemokratischen Versammlungen Propaganda gemacht haben, antwortet die konservative Korrespondenz in einem längeren Artikel, aus dem wir folgende Sätze herausheben:

Die Unterstellung, dass sich die Resolution gegen den Besuch sozialdemokratischer Versammlungen als solche wende, ist wahrheitswidrig. Wir sind die ersten, die sich freuen werden, wenn recht viele Lehrer die sozialdemokratischen Versammlungen besuchen und dort als Staatsbürger 1. Klasse und in der Bekämpfung der staats- und königsfeindlichen Sozialdemokratie helfen wollen. Das einzelne Lehrer gerade das Gegenteil davon tun, dass sie ihre Zustimmung und ihren Beifall zu Ausführungen revolutionärer Sozialdemokratie geben, das sie sich dabei womöglich noch als Mandatäre größerer Teile oder gar der gesamten Lehrerschaft aufführen, allein dagegen wendet sich die Resolution.

Und ist es sehr gleichgültig, auf welche Weise man die Bundesgenossenschaft der Sozialdemokratie erklärt. Wir halten uns an die Tatsache, dass demokratische Schulprogramme unter dem Beifall und der Unterstützungsbildung radikaler Wortführer in die Parteiforderungen der Sozialdemokratie aufgenommen ist, und dass damit die Staatsgefährlichkeit der radikalen Forderungen evident erwiesen ist.

Jene Lehrer also, die sich in sozialdemokratischen Versammlungen an den Debatten über die Schulreform beteiligten, haben „ihre Zustimmung und ihren Beifall zu Ausführungen revolutionärer Sozialdemokraten“ gegeben. In der Kunst, Tatsachen in das Gegenteil zu verzerren, hat die konservative Korrespondenz hier jedenfalls ein Meisterstück geliefert. Auf die wankelmütige Lehrerschaft wird eine solche perfide Kampfweise ihre Wirkung nicht verschelen.

Nochmals Regierung und Fleischsteuer.

Wie die Leipziger Volkszeitung bereits gestern unter letzten Nachrichten melden konnte, hat die Regierung ihren Gesandten in Berlin angewiesen, bei der Reichsverwaltung zu nächst die Genehmigung zur Einfuhr französischer Viehes für die Schlachthöfe in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen und Zwickau zu beantragen. Diese Maßnahme hat, wie die Leser aus dem amtlichen Berichte über die Fleischnotkonferenz erfahren haben, auch die Zustimmung des Vertreters des Bundes der Landwirte erhalten. Der weitere Vorschlag der Konferenz

durch Milderung der Quarantänebestimmungen, namentlich durch Befreiung der schädlichen und zwecklosen Tuberkulimpfung, die Einfuhr dänischen Viehes zu erleichtern, hat die Zustimmung der Mitglieder nicht gefunden. Deshalb hat auch die Regierung, die Vollstreckerin der agrarischen Forderungen und Wünsche, von Maßnahmen nach dieser Richtung hin „zunächst“ abgesehen. Wenn es nun, wie wir annehmen, richtig ist, dass der Bestand an französischem Schlachtwiech nicht groß genug ist, um neben dem bayerischen auch die sächsischen Schlachthöfe ausreichend mit Vieh zu versorgen, dann wäre die große Aktion der sächsischen Regierung zur Verringerung der Fleischnot durchaus für den alten Preigen.

In der Chemnitzer Allgemeinen Zeitung ist ein von einem Teilnehmer an der Konferenz herrührender Bericht erschienen, der ein genaues Bild von den Verhandlungen bietet, als der amtliche Bericht in den Regierungsblättern, da er auch die einzelnen Nebeninhaltlich wiedergibt. Danach hat ein Delegationar Dr. Petermann Gelegenheit gehabt, sich zu äußern, dass viel Aufschüttler, namentlich Kälber, vorhanden seien und deshalb in kurzer Zeit die Preise sinken würden. Ein anderer Agrarier, Delegationar Schubert, führte aus, von Viehmangel könne keine Rede sein, die Preise seien im Allgemeinen begriffen. Ein dritter Agrarier, Delegationar Schade, behauptete, dass der Landwirt vielfach keinen Nutzen von der Viehsteuer (trotz der hohen Viehpreise) habe, weil die Produktionskosten zu hoch seien. Auch sei der Fleischverbrauch außerordentlich groß, denn es kämen auf den Kopf der Bevölkerung 53,7 Kilogramm Fleisch.

Die Vertreter der Städte und der Schlachthöfe stellten durchweg einen Mangel an Schlachtwiech fest. Stadtrat Hofmann-Pelzaj empfahl der Regierung, Maßnahmen zu treffen zur Einfuhr gefrorenen Fleisches aus Argentinien. Fleischermelter Kiehlhagen-Chemnitz berechnete das Risiko an Fleisch auf eine halbe Million Kilogramm.

Minister Witzthum antwortete, dass gegen eine Fleischsteuer, die ihren Grund in den Produktionskosten habe, nicht angeknüpft werden könne. Sofern die Verfassung auf die gesteigerten Produktionskosten berechtigt ist, ist sie auch eine Folge unserer Zollpolitik. Das ließ der Minister außer acht. Weiter sprach sich Graf Witzthum gegen die Einfuhr argentinischer Fleisches aus, weil sie nur rentabel sei, wenn sie in großen Quanten, schiffsladungsweise, erfolge; jetzt fehlten aber die nötigen Transportmittel, Eisbühnen usw. In Oesterreich ist die Einfuhr argentinischer Fleisches doch aber ohne große Vorbereitungen möglich gewesen. Warum soll sie bei uns unmöglich sein? Bemerkenswert ist noch, dass der Oberregierungsrat Dr. Roth, der Referent der Regierung auf der Konferenz, erklärte, dass die Regierung auf einen Fortfall der Schlachthöfe mit Rücksicht auf den dadurch entstehenden Ausfall von sechs Millionen Mark im Staatshaushalt nicht zu kommen könne. Wo die Regierung aber selbst in der Lage wäre, etwas zur Verringerung der Fleischnot zutun, verweigert sie vollständig. Von den Gemeinden verlangt sie Ermäßigung der Schlachthofgebühren, von den Fleischern Sparsamkeit in den Ladeeinrichtungen usw., sie selbst aber will die Schlachthöfe nicht aufheben, weil sie behauptet, die 10 Millionen sechs Millionen nicht missen zu können. Die ganze Politik der Regierung zur Verringerung der Fleischnot läuft am Ende hinaus auf eine Forderung der öffentlichen Meinung.

Großstädtisches Wohnungswesen.

Am 1. November hat der Rat der Stadt Dresden eine Zählung der leerstehenden Wohnungen vorgenommen. Danach wurden im ganzen 1647 Leerwohnungen ermittelt, das sind 1,1 Prozent aller überhaupt vorhandenen Wohnungen (rund 139 000). Die entsprechenden Daten der Jahre 1900 und 1908 sind 2048 Wohnungen, gleich 1,8 Proz., und 3517 Wohnungen gleich 2,6 Proz. Der Wohnungsvorrat ist in Dresden im Jahre 1910 also weiterhin und noch stärker zurückgegangen wie im Vorjahre. Im Jahre 1909 war der Wohnungsvorrat um 889 Wohnungen kleiner wie 1908, heute sind in Dresden 1101 Leerwohnungen weniger vorhanden wie im Jahre 1909. Dabei hat sich die Bevölkerung von Oktober 1909 bis 1910 um etwa 6000 Köpfe vermehrt. Die ermittelten 1647 Leerwohnungen gliedern sich nach der Zahl der Wohnräume, die sie enthalten, wobei die Küche als Wohnraum mitgezählt ist, folgendermaßen. Es bestehen

Wohnungen aus 1 Wohnraum,	2 Wohnräumen,	3 Wohnräumen,	4 Wohnräumen,	5 Wohnräumen,	6 Wohnräumen,	7 und mehr Wohnräumen.
110	108	318	218	190	170	306

Als Arbeiterwohnungen sind von diesen Wohnungen vor allem die zwei- und dreiräumigen Wohnungen, bestehend aus Stube und Küche oder aus Stube, Kammer und Küche, anzuzählen. Der Vorrat an derartigen Wohnungen beträgt 476 Wohnungen, das sind 31 Proz. des derzeitigen Gesamtvermögens an Wohnungen und 0,9 Proz. des Bestandes an derartigen Kleinwohnungen überhaupt (rund 54 000). In den Arbeitervierteln kann von einem Wohnungsvorrat überhaupt nicht die Rede sein. So werden in Ostau 88 leerstehende Wohnungen gezählt, das sind 0,3 Proz. der vorhandenen Wohnungen überhaupt; in der Friedrichstadt gab es überhaupt keine leerstehenden Wohnungen. Auch im ganzen ist der Wohnungsvorrat sehr knapp. Zu einer großzügigen Wohnungspolitik kann sich der Rat aber dennoch nicht ausschwingen.

Ein vogeländisches Lebenleben?

In Markneukirchen sind, wie gemeldet worden, 17 Scheunen ein Raub der Flammen geworden, wodurch bedeutender Schaden entstanden ist. Es wird Brandstiftung vermutet. Im Markneukirchner Anzeiger liest man zu dem Brande: „Schon im vorigen Jahre und auch früher hatte man Spuren gefunden, die darauf hindeuteten, dass man die Scheunenreihe von der Erdoberfläche verschwand sehen möchte. Also müssen da schon ruchlose Hände ihr verderbliches Spiel getrieben haben. Wie schon bei dem großen Brande vor fünf Jahren, bei dem elf Scheunen zerstört wurden, Brandstiftung als sicher vermutet wurde, so kann man das gleiche wohl auch bei dieser Katastrophe annehmen. Leider haben der oder die Täter bei dem ersten großen Brande trotz eifriger Nachforschungen nicht ermittelt werden können und auch jetzt ist kein zuverlässiger Anhaltspunkt zu finden.“

Also eine ganz planmäßige Brandstifterei!

Dresden. Das Ministerium des Innern hat die Bauordnung für das Plangebiet der Gartenstadt Pelleran genehmigt. Der Baugesellschaft Gartenstadt Pelleran will zum erstenmal in größerem Umfang zeigen, was die baulichsten Kräfte der Gegenwart bei genügender Bewegungsfreiheit und richtiger Organisation vermögen. Gegenwärtig sind ca. 200 größere und kleinere Ein-, Zwei- und Vierfamilienhäuser nach verschiedenen Entwürfen errichtet und bewohnt, ferner findet sich im Betriebe die Fabrikanlage der Deutschen Werkstätten für Handwerkskunst, S. m. b. H. und ein Waldrestaurant. Die Häuserzahl wird sich bis Ende nächsten Jahres ziemlich verdoppeln, in der ersten Hälfte 1911 wird auch der Marktplatz mit den Geschäftshäusern, dem Gasthaus mit Saal und Fremdenzimmern und einem Ledigenheim, sämtlich von Blemerich fertig. Das ganze Land soll aus sozialpolitischen Gründen Eigentum der Gartenstadt-Gesellschaft, bezw. der Baugesellschaft, die sich allmählich in Stiftungen umwandeln werden, bleiben; die Häuser können demzufolge nur gemietet

werden. Das Mietverhältnis ist auf feste der Gesellschaft unänderbar, die Mieter können jedoch kündigen. Die elektrische Straßenbahn, die Pelleran mit Dresden in etwa 20 Minuten verbindet, wird noch im Dezember 1910 eröffnet.

Die Forderungen an die verkrachte Sommerbank betragen nicht nur 800 000 Mk., sondern nahezu eine Million. Der Vermittlungsversuch des Oberbürgermeisters Bentler ist gescheitert. Eine neue, stürmisch verlaufene Gläubigerversammlung schenkte einen neuen Zwangsvergleich von 10 Proz. ab. Nun soll noch ein letzter Versuch gemacht werden; führt der auch zu keinem Ergebnis, dann ist die Verfestigung der 41 Gommernbanken, die z. T. noch gar nicht fertig sind, nicht mehr zu umgehen.

Die Maul- und Klauenseuche, die auf dem sächsischen Vieh- und Schlachthöfen unter den Kindern ausbrach, wurde durch sofortiges Abschachten aller eingestellten Tiere beendet. Der Antrieh von Schlachtvieh kann daher wieder nach allen Richtungen ungehindert erfolgen.

Eine abenteuerliche Entführungsgeschichte. Vor einiger Zeit wurde in Dresden das Ehepaar Vogel wegen Erpressung gegenüber dem Kommerzienrat Pierling und wegen schwerer Ruppel zu längerer Freiheitsstrafe verurteilt. Die 10jährige Tochter des Vogelschen Ehepaars, mit der der Industrielle ein freiliches Verhältnis unterhalten haben sollte, kam in eine Pfirsorgeanstalt. Am Freitag sollte das Mädchen zu einem Termin beim Amtsgericht Nadeberg erscheinen und wurde zu diesem Zweck von einem Anstaltsbeamten dorthin gebracht. Unweit des Amtsgerichts stand ein leeres Automobil, in das die Vogel schnell, dem Transporteur ganz unerwartet, hinein sprang. Im selben Augenblick setzte sich das Automobil rasch in Bewegung. Der Versuch des Anstaltsbeamten, sich am Automobil festzuhalten und sich in dieses hineinzuschwingen, mißlang unter der Beihilfe des Chauffeurs. In schnellerst flucht entschwand das Mädchen aus den Augen des Beamten.

Nach einer neueren Meldung ist der Entführer der Dresden Kaufmann Schöne. Das Mädchen ist in Hohenbach festgenommen und der Pfirsorgeanstalt wieder zugeführt worden. Schöne wurde verhaftet.

Keine Nachrichten aus dem Lande. Der junge Mann, der in Dresden am hellen Nachmittage das Schaufenster eines Juweliers gertrimmerte, Schmuckfächer raubte, damit floh und sich schließlich, als er durch die Verfolger in die Enge getrieben war, erschoss, heißt, wie bereits gemeldet, Paul, er ist der Sohn eines in Dresden lebenden Generalmajors und war als Reserveoffizier bei einem Anwalt tätig. Er soll sich in durchaus geordneten Vermögensverhältnissen befinden haben. Diese Zeit vor kurzem eine Mensur ausgefochten hat, bei der er schwere Wunden auf den Kopf erhalten haben soll. Für die Annahme, dass die Tat in unzurechnungsfähigem Zustande begangen worden ist, spricht ein ärztliches Zeugnis, wonach Paul schon als Schüler an epileptischen Dämmerzuständen gelitten hat. Von anderer Seite wird berichtet, dass Paul sich nicht in geordneten Verhältnissen befand, sondern im Gegenteil tief in Schulden gesteckt hat. Es wird angenommen, dass Paul sich durch den Raub hat Geld verschaffen wollen. — Auf dem Abstellbahnhof Dresden-Nikstadt wurde der Wagenpuffer Hinger durch eine Lokomotive am linken Beine schwer überfahren. Der Verunglückte wurde nach dem Friedrichstädter Krankenhaus geschafft, wo er heute morgen 7 Uhr seinen schweren Verletzungen erliegen ist. — In der Angelegenheit des Doppelmordes an der Frau Gedlich und ihrer Tochter in Nieder-Mupperdorf bei Altan ist ein im Herbst aus Meß vom Militär entlassener Arbeiter aus Mupperdorf, der sich durch große Geldausgaben verächtlich gemacht hatte, festgenommen worden. — Ein Pirater Automobil war auf der Fahrt nach Dresden begriffen. Unterwegs hat ein Handwerker, der den Fahrer, ihn bis Dresden mitzunehmen. Der Monteur gestattete auch die Mitfahrt. Wöglich verlor die Steuerung. Das Automobil wurde gegen einen Strauchbaum geschleudert und geriet in den Graben, wo es umschlug. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Während der Monteur unverletzt davonkam, erlitt der Handwerker eine schwere Schädelverletzung und einen Oberschenkelbruch. — In Radeburg gingen die Pferde vom Rittergut Tannenberg durch und prallten mit solcher Gewalt an ein Haus an, dass das eine Pferd sofort tot liegen blieb und das andre wegen schwerer Verletzungen getötet werden mußte. Auch der Wagen wurde völlig gertrimmert. — Als ein Kutscher des Stadtkommissars Strohsch in Ostau mit seinem Wagen in der Bahnhofstraße das Geleise der Kleinbahn Wermbsdorf-Ostau passieren wollte, überfuhr er das Klingelzeichen eines Zuges. Die Lokomotive fuhr auf den Lastwagen auf und zertrimmerte ihn völlig. Die Pferde hatten das Geleise schon überschritten und gingen durch. Der Kutscher kam mit dem Schrecken davon.

Hus den Nachbargebieten.

Das „liberale“ Reichsvereinsgesetz.

Bei den Verhandlungen über das Reichsvereinsgesetz im Reichstage erklärte der damalige Staatssekretär Bethmann-Pollweg, das Gesetz solle liberal und nicht schlands gehandhabt werden. Wie berechtigt das Mißtrauen gegenüber dieser Versicherung gewesen, erhellt aus einer Verstrahlung auf Grund des Reichsvereinsgesetzes, die in Halle a. S. erfolgt ist. Der Parteisekretär Genosse Metwand machte im Oktober d. J. zwei Versammlungen bekannt, die als Protest gegen Polizeiwillkür gedacht waren. Damals hatte gerade die Halle'sche Polizei begonnen, Mitgliederversammlungen des Sozialdemokratischen Vereins und der Gewerkschaften zu überwachen. Die Bekanntmachung erfolgte auf dem Wege des Inserats im Volksblatt, worin die in den Ausführungsbestimmungen zum Reichsvereinsgesetz geforderte Bezeichnung: „Öffentliche politische Versammlung als dritte, in die Augen fallende Zeile gesetzt war. Diese verneinliche und praktische Anordnung wurde für strafbar erklärt, denn in den Bestimmungen heißt es, dass die genannte Bezeichnung als Ueberschrift gelten müsse! Die beiden Versammlungen fanden so außerordentlich starken Besuch, dass die Teilnehmer bei weitem nicht alle in den vorgesehenen Sälen untergebracht werden konnten. Von den außerhalb der Versammlungsorte befindlichen Massen wurden nun noch zwei Versammlungen arrangiert, und zwar unter den Augen von Polizeibeamten, die keinerlei Einwendungen erhoben. Die Leiter dieser beiden Versammlungen erhielten Strafmandate, die sie auch bezahlten. Später jedoch erhielt auch der Parteisekretär ein solches, obwohl er an der Veranstaltung und Leitung dieser Versammlungen gar nicht beteiligt war. Sein Einspruch wurde vom Schöffengericht in beiden Fällen verworfen und eine Strafe von 60 Mk. festgesetzt.

So steht in Wrenken die „liberale“ Handhabung eines „liberalen“ Gesetzes aus.

Gera. Ein selbständiger Maurer hatte in eigener Leitung einen Neubau aufgeführt und dabei gegen die Vorschriften verstoßen, indem er den Bau entgegen der genehmigten Zeichnung ausführte. Der Stadtrat hat hierauf auf Grund der gewerbebesetzlichen Vorschriften dem Maurer die Ausübung des Gewerbes verboten.

Zeulenroda. Bei Hochspannungsarbeiten kam der 26jährige Monteur Max Emil Kaprizy an Rottbus der Leitung zu nahe. Er erhielt einen starken elektrischen Schlag und stürzte aus beträchtlicher Höhe von der Leiter herab. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus geschafft, wo er noch bestimmungslos dantederliegt.

Wittenberg. Vom Landgericht wurde der frühere Postbeamte Karl Reumann, der seine eigene Frau verpuppelt

hatte, wegen schwerer Kuppelerei und Zuhälterei zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis verurteilt. — Von demselben Gericht wurde der 85 Jahre alte Bäckermeister Karl Schmidt wegen Sittlichkeitsverbrechen in fünf Fällen, begangen an einem elfjährigen Kinde, unter Ausschluß der Öffentlichkeit, zu einem Jahre Gefängnis und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Graslich i. B. Im hiesigen städtischen Schlachthaus ist unter Rindern Grazer Herkunft die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Das gesamte im Schlachthaus vorhandene Vieh wurde sofort geschlachtet und die Reinigung und Desinfektion der Schlachthausanlagen durchgeführt.

Aussig i. B. Die Frau des Fabrikarbeiters Dominger, Mutter von sechs Kindern, ist an Genickstarre gestorben.

Aus der Umgebung.

Von der Leipziger Ueberlandzentrale.

Die von dem Gemeindevorstand zur Errichtung eines Elektrizitätswerks hergestellte Stromleitungsanlage ist in den letzten Tagen betriebsfähig geworden. Am 15. Dezember ist in Taucha die Schließung des gesamten Bezirks umfassenden Hochspannungskabels vollzogen worden. Am 14. Juli d. J. wurde der erste Spatenstich zur Verlegung des Kabels gemacht. In der verhältnismäßig kurzen Zeit von ungefähr 125 Arbeitstagen wurden 135 000 Meter Leitung hergestellt, und zwar 71 000 Meter an Ringkabeln, 18 000 Meter an Abzweigungen und 46 000 Meter an Niederspannungskabeln. Das ist eine Leistung, die ungeachtet der Entfernung zwischen Leipzig und Berlin entspricht. Die Arbeitsleistung beträgt pro Arbeiter und Stunde ungefähr ein Meter betriebsfähige Kabelstrecke. Dabei kommt in Betracht, daß mannigfaltige Schwierigkeiten zu überwinden waren, wie die Kreuzung von 14 Eisenbahnlinien, 11 Staatsstraßen und 8 Str. kreuzungsfreien.

Nicht so erfreulich scheint sich die finanzielle Seite des Werkes zu entwickeln. Schon in der letzten Versammlung des Verbandes wurde darauf hingewiesen, daß die Meldungen privater Anschlüsse ziemlich spärlich eingegangen seien. Man verlängerte deshalb die Anmeldefrist bis zum 31. Dezember. Wer auch inzwischen scheint sich nicht viel geändert zu haben, trotz aller Anstrengungen, die von der Verwaltung gemacht werden, ja es soll Gemeinden geben, bei denen die Aufwendungen in gar keinem Verhältnis stehen zu der Beteiligung und den voraussichtlichen Einnahmen. Das mag zum Teil mit daran liegen, daß die Kosten für die Stromlieferung durch eine private Gesellschaft verhältnismäßig hoch sind. Wir haben schon bei Gründung des Verbandes darauf hingewiesen, daß die Errichtung einer eignen Kraftzentrale oder der Anschluß an das Werk der Stadt Leipzig für die Gemeinde in verschiedenen Beziehungen vorteilhafter sein würde. Diese Auffassung wird jetzt bestätigt durch die Vertragsbedingungen, über die zwischen Leipzig und einer größeren Landgemeinde verhandelt wird, und auf die wir später noch zurückkommen werden.

Taucha. Aus dem Stadtgemeinderate. In der Sitzung vom 16. Dezember wurde vor Eintritt in die Tagesordnung die Wahl eines Vertreters der Stadt Taucha zur Bezirksversammlung vorgenommen. An Stelle des Bürgermeisters A. D. seit vom Bürgermeister Dreher mit 12 von 18 abgegebenen Stimmen gewählt. — Der Vorsitzende teilte folgende Ratbeschlüsse mit: Der Durchgangsverkehr für schweres Lastfahrzeug in der Weststraße ist gesperrt, und soll zu solchem Verkehr die Leipziger und Poststraße benutzt werden. Zur Bekämpfung der Tuberkulose sind 25 Stück Werkstätten anzuschaffen. Zur Entbindung von den Bestimmungen des Störgeleges wird wiederum um Ausnahmegenehmigung nachgesucht, da sich der Viehbestand und die hier übliche Bewirtschaftungsart eher vermehrt als gehoben habe. — Hieran wurde in die Beratung und Beschlußfassung über den Haushaltsplan der Stadt Taucha für das Jahr 1911 eingetreten. Der Vorsitzende bemerkte, die Aufstellung habe für nächstes Jahr eine Herabsetzung der früheren Haushaltspläne gegenüber, dergestalt, daß der Vermögens- „Bedarf und Deckungsmittel“ Einnahme und Ausgabe gegenübergestellt sei: Von einer Erhöhung des Steuerjahres sei Abstand genommen, den größeren Ausgaben ständen größere Einnahmen gegenüber. Die Gemeindecinkommenssteuer ist im Jahre 1910 neunfach erhoben, die Gemeindecinkommenssteuer mit 2,80 Mk. pro 1000. Die Zusammenstellung ergibt folgendes:

Name der Klasse	Einnahme Mk.	Ausgabe Mk.	Ueber- schuß Mk.
Stadtkasse	70 065,30	152 904,--	70 248,70
Armenkasse	8 800,--	10 900,--	2 100,--
Krankenhauskasse	0 050,--	8 800,--	2 250,--
Schulkasse	25 500,--	84 400,--	58 900,--
Sparkasse	008 550,--	327 550,--	30 000,--
vorhandener Ueber- schuß von 1909			6 198,35
Elektrizitätswerkkasse	81 850,--	08 850,--	13 000,--
Wasserwerkskasse	44 700,--	40 700,--	4 000,--
Zusammen	900 005,30	908 004,--	12 001,30

Davon werden 1911 als Betrag der Stadtgemeinde Taucha zum Festbeitrag der Armenkasse 6000 Mk. verwendet. Der Gesamtbetrag beträgt 145 008,70 Mk. Er soll gebildet werden mit: 44 708,70 Mk. aus den Ueberschüssen der Sparkasse, 13 000 Mk. aus den Ueberschüssen des Elektrizitätswerks, 4000 Mk. aus den Ueberschüssen des Wasserwerks, 84 200 Mk. Gemeindecinkommens, und zwar $\frac{1}{2}$ = 28 000 Mk. Grundwertsteuern und $\frac{1}{2}$ = 56 184 Mk. Gemeindecinkommenssteuern. Die Gemeindecinkommenssteuern verteilen sich unter Berücksichtigung der Betriebsüberträge mit 22 700 Mk. auf die Stadtgemeinde — rund 27 Proz., 2000 Mk. auf den Ortsarmenverband — rund 3 Proz., 52 000 Mk. auf die Schulgemeinde — rund 63 Proz., und 6000 Mk. auf die Kirchengemeinde — rund 7 Proz. Dieser Vorschlag wurde einstimmig genehmigt. — Die Bewilligung der Mittel zur Einrichtung von zwei Schulzimmern im alten Schulgebäude wurde zur nochmaligen Prüfung an den Stadtrat zurückgewiesen. Von Ostern 1911 ab tritt an Stelle des zweijährigen Fortbildungsschulunterrichts der dreijährige und wöchentlich vierstündige Unterricht. Der Sonntagsunterricht kommt in Wegfall. Einer Herabsetzung der Beleuchtung im Zeichenhalle wurde zugestimmt. — Der Vorsitzende referiert über den gegenwärtigen Stand des Klassenrevisionsverbandes. Der anzustellende Verbandsrevisor sei pensionberechtigt. Als Sachverständige für Entgeltungen in Taucha wurden Guttschick, Kleine, Gärtnermeister Schröder, Baummeister Sperling und Schuhmachermeister Hoffberg gewählt. Hieran folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Dewitz. Bei der Gemeindevorstandswahl am 18. Dezember wurde in der Klasse der Feldbesitzer der Guttschick als Kandidat gewählt. In der Klasse der Hausbesitzer legte der Maurer Zimmermann mit 9 gegen 7 Stimmen, die auf Genossen lauteten. In der Klasse der Unanständigen wurde Genosse Wallwienner mit 8 Stimmen gewählt. In

dieser Klasse ist durch das eigenartige Verhalten eines Genossen, des früheren, nicht wieder aufgestellten Vertreters Tigel ein Wirrwarr entstanden, der eine vollständige Zersplitterung herbeiführte. Tigel hat es fertig bekommen, gegen den Willen und ohne Wissen der Parteigenossen sich im letzten Augenblick als Kandidaten anzustellen und aufstellen zu lassen, als Gegenkandidat gegen den vom Ortsverein vorgeschlagenen Genossen Wallwienner. Tigel wird sich wegen dieses Streichs noch vor den Genossen zu verantworten haben.

Sommerfeld. Aus dem Gemeinderate. Es wurde eine Pensionsordnung genehmigt, nach der den pensionberechtigten Gemeindevorstand (z. B. der Gemeindevorstand und der Gemeindevorstand) die gesetzlich vorgeschriebene Pension und Unterstützung zu gewähren ist. — Wegen etwa vorkommender Desinfektionen in Fällen ansteckender Krankheiten soll mit dem Desinfektor Freundel in Engelsdorf über die zu berechnenden Kosten ein Vertrag abgeschlossen werden. — Die neu vorgeschriebenen Warnungstafeln für Kraftfahrzeuge sollen für die Staatsstraße angebracht werden. — Zum Schützen- und Straßenbau wurde noch ein Hundbares Darlehen von 20 000 Mk. zu 4 1/2 Proz. Zinsen beim Landwirtschaftlichen Kreditverein aufgenommen. — Die neu aufgestellte Ordnung und der 2. Bebauungsplan mit Bauvorschriften sollen vor einer endgültigen Beschlußfassung erst einmal der Aufsichtsbehörde vorgelegt werden. — Der Gründung eines Wasserwerksverbandes mit den Gemeinden Engelsdorf und Müllau wurde im Prinzip zugestimmt. Hierbei wurde der Wunsch ausgesprochen, daß der Verband sich auch auf die Nachbargemeinde Worsdorf mit erstrecken möchte. — Das Schankkonzessionsrecht von Gonau wurde befristet. — Die 3 Anstaltsgewählterklassen zum Gemeinderate wurden neu eingeteilt. Wähler der 1. Klasse müssen über 100 Mk. und Wähler der 2. Klasse über 40 Mk. direkte Staatssteuern entrichten. Die 3. Klasse umfaßt die Wähler mit niedrigeren Steuern. — Von der Aufstellung eines neuen Ortsstatutes wurde vorläufig abgesehen. — Wegen der für bebauten Grundstücke auf 12 und 15 Mk. festgesetzten Anliegerbeiträge zu den Schützen- und Fußwegarbeiten ist der Aufsichtsbehörde ein Nachweis darüber vorzulegen, daß die Besitzer dieser Grundstücke auf ein Anliegerbeitragsrecht verzichten, das ihnen etwa wegen verfallener Anliegerbeiträge zustehen sollte. In diesem Zwecke soll an die Grundstücksbesitzer ein Mandat ergehen und diesem eine zu unterschreibende Verzichtserklärung beigelegt werden. — Nach einer Mitteilung der Aufsichtsbehörde hat sich der Rat der Stadt Leipzig verpflichtet, den Ortshäusern, die von der neuen Wasserleitung nahe berührt werden, Hydranten für Notfälle, wie Schabenseuer, einzurichten. Sommerfeld gehört auch mit zu diesen Ortshäusern.

Brandis. In der letzten Sitzung des Stadtgemeinderates verlas der Bürgermeister mehrere Eingänge von der Amtshauptmannschaft. Demnach sollen für Lungenkrankheiten in Grimma, Turgen und Gohlitz errichtet werden. — Die Genehmigung zur Sperrung der großen und kleinen Windmühlengasse, der Schul- und Gartenstraße für den Durchgangsverkehr von Kraftfahrzeugen ist erteilt worden. Die Ratshausgasse soll für den Kaufmannsverkehr freigegeben werden. — Die Schulpflichtmitglieder, 4 an der Zahl, waren neu zu wählen. Herr Dietrich lehnte ab und schlug an seine Stelle Bürgermeister Dr. Vohse vor. Gewählt wurden: Vinn, Dr. Vogtländer, Haake und Dr. Vohse. — Die sächsischen Tonwerke lehnen es ab, einen größeren einmaligen Beitrag zur Straßenpflasterung zu geben. Es bleibt deshalb bis auf weiteres beim jetzigen Vertrag, wonach pro Jahr 100 Mk. an die Stadt zu zahlen sind. — Außer dem Polener Weg soll auch noch das Kowendische an der Rathildenstraße ausgebessert werden. Hervorgehoben wurde, daß Brandiser Bürger, die am Teichdamm wohnen, sich sehr über die schlechte Beschaffenheit des Dammweges beschwert hätten. Die Stadt könne das Uebel aber nicht abstellen, da der Weg dem Ritzert gehört. Ob die Interessenten auf dem Weg der Beschwerde an die Amtshauptmannschaft verwiesen worden sind, ist nicht ersichtlich. — Zur Rechnung des Wasserwerks berichtete der Bürgermeister, daß Herr Salbach nunmehr seine Forderung von 180 000 Mk. auf 132 000 Mk. ermäßigt hat. Unter den obwaltenden Umständen werde man nur zugunsten, den Vergleich anzunehmen. Die namentliche Abstimmung ergab die einstimmige Annahme. Damit wäre der Preis des Wasserwerkes festgesetzt. Er beläuft sich auf circa 145 000 Mk. Die Nachbargemeinde Rämmerlei wünscht Anschluß an das Wasserwerk, will jedoch den Wasserpreis von 18 Pf. pro Kubikmeter auf 15 Pf. ermäßigt haben. Es wurde beschlossen, als äußerster Preis 10 Pf. zu fordern. Die Amtshauptmannschaft verlangt nunmehr entweder eine Sanktion der städtischen und Privatbrunnen, oder deren Instandsetzung nach den bestehenden Vorschriften. Die städtischen Brunnen werden geschlossen, bei den Privatbrunnen wird bis zum vollständigen Anschluß an die Wasserleitung der Beschluß ausgesetzt. Es fehlen noch eine ganze Anzahl Hausanschlüsse. — Die Beschleunigung für die Leichenrauh wurde in der abgeänderten Form gutgeheißen. — Die Ration des Sparkassenkassensollers soll zurückgezahlt werden. — Für die Schule sind 24 015 Mk. an Steuern aufzubringen, d. h. nur in Brandis.

Am Ende der Sitzung gab der Bürgermeister eine kurze Jahresrückblick. Die neue Sparkassenordnung sei in Kraft getreten. Der Erfolg sei erfreulich. Mit 177 000 Mk. übersteigen die Einnahmen die Auszahlungen. Weiter seien eine Wasserwerksordnung, ein neues Ortsgesetz, ein Regulator zur Beschleunigung, eine Bauordnung, eine Zeitungsverordnung und eine Gemeindecinkommensänderung fertiggestellt worden. Erfreulich sei auch, daß ein neues Fabrikunternehmen hier entstanden sei, sowie daß zwei neue Fabriken sich niederlassen wollten, nachdem Wasser und Licht, sowie Kraft leicht zu beschaffen ist.

Rämmerlei bei Brandis. Wahlergebnis. Bei der am Sonntag stattgefundenen Gemeindevorstandswahl war ein Vertreter der 1. Klasse der Anständigen und ein Vertreter der 2. Klasse der Anständigen zu wählen. In der 1. Klasse der Anständigen setzten unsere Kandidaten mit doppelter Mehrheit gegen die bisherigen bürgerlichen Vertreter. Gewählt sind in der 1. Klasse die Genossen Karl Haack als Ausschussperson und Hermann Keilich als Sachmann. In der 2. Klasse wurde der bisherige Vertreter wiedergewählt, Guttschick Paul Winkler. Der Vertreter der Unanständigen gehört unserer Partei gleichfalls an. Wir haben demnach zwei Vertreter im Gemeinderat.

Leipzig. Die nächste Oken schulpflichtig werden den Kinder sind Mittwoch, den 11. Januar, von 9 bis 1 Uhr, Donnerstag und Freitag von 8 bis 12 und von 2 bis 4 Uhr anzumelden. Ihr Kinder, die in Leipzig geboren sind, braucht nur der Impfschein vorgelegt zu werden, für auswärtig geborene außerdem der Geburtschein mit Taufvermerk oder das Familienkammernbuch.

Gautsch. Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Arbeiter Paul Wehner, der in der Nacht zum Sonntag beim Brande bei der Firma Klauet u. Co. verunglückte. Wehner hat das Bewußtsein gar nicht wiedererlangt.

Rötha. In der Stadtverordnetenversammlung vom 10. Dezember wurden die Kosten für die Einweihungsfestlichkeiten des Amtsgerichts bekanntgegeben. Es sind 1282,33 Mk. vorausgibt worden und zwar für Musik 100 Mk., Dekoration und Illumination der Straßen 168,73 Mk., Druckkosten 143 Mk., Geschenke 84 Mk., für Essen und Trinken der Ehren Gäste 604,55 Mk., Telegramme 12,05 Mk. Der Wirt des Gasthofs zu den drei Rosen, wo das Festmahl stattgefunden hat, beantragte, ihm 50 Mk. für Dekoration zu bewilligen. Das wurde abgelehnt. — Die Fußweganlage an der unteren Marktseite soll zum Frühjahr hergestellt werden, da sich die Anlieger zur Ertragung von $\frac{1}{2}$ der Kosten bereit erklärt haben. Die Arbeit soll dem Steinmetzmeister Müller in Zwenkau zum Preise von 2628,50 Mk. übertragen werden. Müller soll

auch die Fußweganlage der unteren Leipziger Straße zum Preise von 673,50 Mk. ausführen. — Den abgeänderten Statuten des Klassenrevisionsverbandes stimmte man zu. — Mit dem Rittergute, das den Nachtrag zur Beschleunigungabänderung abgelehnt hat, soll nochmals verhandelt werden. — Da die Klassenrevisionsmitglieder kürzere Fristen gekündigt haben und ausseren wollen, stellte Genosse Gschner den Antrag, den von der Klassenrevisions betroffenen Klassenrevisoren die Steuern zu gestatten. Es wurde beschlossen, dies dem Bürgermeister zu überlassen und von Fall zu Fall Gestattung zu gewähren. — In nicht öffentlicher Sitzung wurde beschlossen, die Zinsen der Weiser-Stiftung, 282,10 Mk., an 21 Arme, Blinde und Kranke zu je 10 Mk. zu verteilen. — Dem Abkommen mit W. Schwarz wegen Straßenverbreiterung stimmte man zu. Es fanden noch verschiedene Vausachen Erledigung. Ferner wurde beschlossen, für den Rammenshäuser Verein zur Aufstellung eines Ehrenpreises von 15 Mk. zu stiften.

Marktzeberg. Ein wirklicher Betrieb. Das Feuerlöschwesen unseres Ortes befindet sich in einem besammernswerten Zustande. Als in der Sonntagsnacht die freiwillige Feuerwehr zu dem aus Gautsch gemeldeten Großfeuer ausrücken wollte, war es ihr nicht möglich, im ganzen Orte ein Paar Pferde zur Bespannung der Spritze zu bekommen. Nachdem alle Bemühungen eine halbe Stunde lang erfolglos geblieben waren, mußten die Feuerwehrleute die Spritze wieder in den Schuppen zurückfahren und nach Hause gehen. Nach den örtlichen Bestimmungen ist jeder Besitzer von mindestens zwei Pferden verpflichtet, die Spritze zu fahren. Die Gemeinde, die die Feuerwehr unterhalten muß, sollte endlich einmal etwas tun, um die Herren Besitzer ganz nachdrücklich zur Pfllichterfüllung anzuhalten und derartige skandalöse Vorkommnisse zu verhindern.

Elfen. Der Bildungsanschuß hat für Sonntag, den 25. Dezember (1. Weihnachtstag), abends 8 Uhr, den zweiten diesjährigen Modernen Kunstabend arrangiert. Die überall mit großem Erfolg aufgetretenen Künstler, wie Fräulein Friede Arendt-Dalle, Fräulein Dora Meyer-Leipzig, Herr Kapellmeister Johannes Sonnabend-Dalle, sowie die bereitwillige Mitwirkung des 75 Mann starken Arbeiterchors aus Merseburg versprechen einen gungreichen Abend. Wir bitten die organisierte Arbeiterschaft, dieser Veranstaltung die gebührende Achtung durch guten Besuch schenken zu wollen. Einladungsarten sind bei allen Funktionären sowie im Konsumverein, Friedrichstraße 7, zu haben. Die größte Ruhe und Aufmerksamkeit dürfen wir wohl im voraus erwarten. Wir ersuchen ferner, den Anordnungen der Ordner Folge zu leisten.

Stadthal. Gemeindevorstandswahl. Bei der am 17. Dezember stattgefundenen Gemeindevorstandswahl wurde in der Klasse der Anständigen der Genosse Hermann Müller wiedergewählt. Wahlberechtigt waren 27, von denen unser Genosse Müller 15 Stimmen erhielt, während es die Gegner auf 11 Stimmen brachten. Nur ein Wahlberechtigter hat sein Stimmrecht nicht ausgeübt.

Bericht über die Leipziger Produkten-Börse.

Dienstag, den 20. Dezember 1910.

(Mitgeteilt von Gebr. Glah.)

Ware	Einheit	Preis
Weizen per 1000 kg netto	rühlig	180—198 bez. Brf feucht u. Notiz 214—224 bez. Brf.
inländischer		
Argentiner		
Kanada		
Russischer		212—222 bez. Brf.
Manitoba		210—220 bez. Brf.
inländischer		147—152 bez. Brf.
Preussischer		150—153 bez. Brf.
Pölsener		153—155 bez. Brf.
ausländischer,		
russischer		101—105 bez. Brf.
Bräugerste, hiesige		102—103 bez. Brf.
Saargerste		182—197 bez. Brf.
Mahl- u. Futterw.		125—155 bez. Brf.
inländischer		157—165 bez. Brf.
ausländischer		150—160 bez. Brf.
amerikanischer		
runder		100—148 bez. Brf.
Quadrant		102—178 bez. Brf.
flaps		
Delfaat per 1000 kg netto		
Rapsölchen p. 100 kg netto		12—13 bez. Brf.
Milch, roh, p. 100 kg netto		56,50 Brf.
frei Haus hier ohne Fass		
infrilos		
Milch per 100 kg netto		32,00—34,00
bestes ab Fabrik		
sekunda		20,00—20,00
loco		180—190
loco große		220—250
do. kleine		170—190
do. Saat		180—190
do. Futter		170—180
loco		240—260
rot nach Qualität		180—158
weiß nach Qualit.		140—100
gelb nach Qualität		110—115
(schwed. n. Qualität)		140—180

Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig u. Umgegend notieren:
Weizenmehl Nr. 0 28,00
" " 0 27,00
" " 122,00—24,00 Roggenmehl " I 21,75
" " 112,00—28,00 " II 18,00—18,00
" " 112,00—28,00 " III 14,00—16,00
Weizenhsalen 0,50—10,00 Roggenhsale 10,00—11,00
per 100 kg exkl. Saft.

Sozialdemokratischer Verein

für den 12. sächsischen Reichstagswahlkreis.

570 Mitglieder. — Wochensbeitrag für monatliche Mitglieder 10 Pf. Weltliche Mitglieder leisten einen Monatsbeitrag von 20 Pf. — Die Centralbibliothek, 7500 Bände, Bureau: Volkshaus. — Hierin arbeiten zur Beschleunigung der Beschleunigung. Das Referat über den Vereinsbeitrag. — Vorstand: Vorsitzender, Zimmer mit vielen Vereinstafeln organ. — Gaudau, Hof 1. — Sitzungen und Beschlüssen aller Parteien, von früh 6 bis abends 10 Uhr geöffnet. — Die Ausgab der Bücher erfolgt wochentags von 8—10 Uhr abends, Sonntags von 11—12 Uhr. — Für die Jugend wochentags nachmittags von 3—5 Uhr. — Vorstand: Karl Wuhl, Prebner Straße 20, IV. — Kassier: Krausig Kurt, Gledentstraße 16, IV. — Vertrauensleute: Säden: Heinrich Frankmann, Seifner Str. 10b. — Oden: Karl Reiner, Sternwartenstraße 4. — Witten: Alfred Biele, Hauptmannstraße 7. — Witten II: Franz Böhm, Seifner Straße 4. — Norden: Otto Weik, Berliner Straße 3. — In neue Stadt: Emil Wilsch, Windmühlengasse 62. — Für die Braunsburger: Emil Wilsch, Berliner Straße 20, Hof II.



Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 21. Dezember.

Geschichtskalender. 21. Dezember 1375: Der italienische Dichter Giovanni Boccaccio in Certaldo bei Florenz gestorben (* 1313). 1639: Der französische Dramatiker Jean de Racine in La Ferté-Macón (Maine) geboren (* 1699). 1748: Der Dichter Ludwig Heinrich Christoph Böttig in Mariensee bei Hannover geboren (* 1776). 1804: Der englische Staatsmann und Schriftsteller Benjamin Disraeli, Earl of Beaconsfield, in London geboren (* 1881). 1813: Massenausweisung der Armen aus Hamburg durch die Franzosen. 1834: Der Schauspieler Adolf von Sonnenhal in Budapest geboren (* 1909). 1898: Der Geschichtsschreiber Wilhelm Maurenbrecher in Bonn geboren (* 1802). 1899: Der Germanist und Dichter Wilhelm Wackernagel in Basel gestorben (* 1808).

Sonnenaufgang: 8,11, Sonnenuntergang: 3,45. Monduntergang: 11,50 vorm., Mondaufgang: 9,57 nachm.

Wetter-Prognose für Donnerstag, den 22. Dezember. Südostwind, heiter, kälter, trocken.

Eine Reform des Schulunterrichts.

II.

Nunmehr wollen wir uns den Urteilen, über den durchgehenden Unterricht im einzelnen zuwenden:

In der 4. höheren Bürgerschule konstatiert der Direktor, daß die Kinder in den letzten beiden Lehrstunden noch ebenso frisch waren als in den ersten, was wahrscheinlich eine Folge der vorausgegangenen viertelstündigen Pause mit munterem Spiel sei. Die Lehrer erklärten, die letzten beiden Vormittagsstunden strengten die Kinder weniger an als zwei Nachmittagsstunden, da namentlich in der ersten Nachmittagsstunde die Kinder matt seien. Auch erklärten die Lehrer, daß sie recht gut fünf Stunden hintereinander halten könnten, da sie sich nachmittags gut zu erholen in der Lage seien. Einzelne Kinder haben allerdings geklagt, daß sie in der vierten oder fünften Stunde manchmal Kopfschmerzen bekämen und nach Beendigung des Unterrichts keinen Appetit hätten. Aber diese Kinder seien schwächlich und blutarm und bekämen auch zu andern Zeiten Kopfschmerzen. Dieser Punkt müsse jedoch scharf im Auge behalten werden. Der Direktor bat, auch im nächsten Jahr den ungeteilten Unterricht beibehalten zu dürfen.

Von der 8. Bürgerschule wird für die Neuerung ins Feld geführt, der Unterricht sei der Gesundheit der Kinder zuträglich, denn es bleibe mehr Zeit für Spaziergänge und Spiel; er gestatte die Anfertigung der Schularbeiten bei Tageslicht; er gewähre Zeit zu Hausfleiß, Privatunterricht und Lieblingsbeschäftigung; die Mütter brauchten ihre Kinder nur einmal zur Schule fertig zu machen, die Kinder könnten zu häuslichen Arbeiten herangezogen werden. Die wenigen Gegner führten an, daß das Mittagessen nicht gemeinsam eingenommen werden könne, die Kinder seien nachmittags ohne genügende Aufsicht, in den letzten Unterrichtsstunden ermüde die Aufmerksamkeit, die Kinder würden zu sehr angestrengt, der doppelte Schulweg (vormittags und nachmittags) sei gesund. Auch der Direktor dieser Schule hat gebeten, den ungeteilten Unterricht fortführen zu dürfen.

Ähnlich gut lautet das Urteil aus der 10. Bürgerschule. Die Bildungsfähigkeit in der fünften Vormittagsstunde sei nicht geringer als in der ersten Nachmittagsstunde. Die Hausaufgaben würden sorgfältiger erledigt, gesundheitliche Benachteiligungen seien nicht wahrgenommen worden, der sittliche Ton habe infolge der freien Nachmittage nicht gelitten usw. Gewünscht wurde aber von den Lehrern, daß die Nachmittage mehr durch Spiel und Arbeitsunterricht ausgenutzt werden möchten. Der Direktor schließt sich dem Wunsche an, daß an dem durchgehenden Unterricht festgehalten werden möchte.

Neben den bisher bereits genannten Vorteilen nennt die 12. Bürgerschule noch den, daß es keine hiesigen Nachmittage mehr gibt und der Unterricht nicht ausgelehrt zu werden braucht. Von den Einwänden der Gegner sei hervorgehoben, daß zu befürchten sei, die Kinder würden nachmittags zu gewerblichen Arbeiten herangezogen werden; ferner daß die Kinder, besonders die Arbeiterkinder, nicht mehr das Essen zur Arbeitsstelle des Vaters tragen könnten.

Aus den Berichten der 4. und 8. Bezirksschule führen wir noch folgendes an: Die Befürchtungen wegen Verschiebung des Mittagessens sind durch die Rücksicherungen der Eltern widerlegt. Die Eltern sagen: Der durchgehende Unterricht ist gesünder. Eltern kränklicher Kinder haben eine Besserung bemerkt, die Kinder kämen mehr an die frische Luft. Die Eltern könnten auch mit ihren Kindern mehr zusammen sein. Die Kinder könnten der Mutter mehr helfen, diese könne besser ihrem Broterwerb nachgehen usw. Die Gegner führten unter anderm an, die Kinder lüngerten nachmittags zu viel auf der Straße herum und machten Dummheiten, sie lernten an den Vormittagen zu wenig.

Was die sittliche Führung der Kinder anlangt, so seien die „gelben Briefe“ aus dem Polizeiamt und aus den Gerichtsamtern nicht zahlreicher geworden, vielmehr sei noch nie so gut abgeschnitten worden. Die Direktoren beider Bezirksschulen sprechen sich am Schluß ihrer Berichte ebenfalls für den durchgehenden Unterricht aus.

So weit das Für und Wider in dem Streite um den ungeteilten Unterricht. Nach alledem ist festzustellen, daß die Gegenstände gegenüber den Vorteilen des ungeteilten Unterrichts nur leicht ins Gewicht fallen. Es wird daher in dieser Beziehung rüstig voranzutreten sein.

Kocher mit Gas!

„Männer“ kommt eines Abends etwas später nach Hause, denn er hatte noch geschäftlich zu tun. Er bittet das liebe Weibchen, ihm doch etwas Warmes zu machen. Aber das Feuer ist ausgegangen, die Minna ist ebenfalls ausgegangen; Kohlen sind auch nicht mehr oben. Wenn, das Frauchen versteht es, Männer

mit Liebe zu überzeugen, daß es nicht geht, und Männer findet sich denn auch herein. Beim zweitenmal wird er aber schon quersig und beim drittenmal direkt grob und abfällig. Beim viertenmal fällt ihm ein, daß er noch schnell einen Brief zur Post tragen muß. Er geht aber ins Restaurant und bestellt sich einen Filetbraten, nicht zu klein, eher etwas größer. Ein paar Glas Bier gehören auch dazu. Da kommen alle Bekannte ins Lokal, als er gehen will. Sie sagen zu ihm: Nu nee, alter Freund, schämst du dich nicht? Du mußt doch wenigstens erst noch einen Bierkrat mitmachen. Männer will sich doch von seinen Freunden nicht schlecht behandeln lassen, und macht mit; gegen Mitternacht „steuert“ er nach Hause, nachdem er seine Beche mit sechs Mark zwanzig Pfennig bezahlt hat. Mit sechs Mark zwanzig Pfennig, was eine gewöhnliche Gasrechnung monatlich ausmacht, wenn man mit Gas kocht und heizt. Da aber Männer und sein Ehegatte noch kein Gas haben, die Minna und das Feuer ausgegangen sind, so mußte Männer sein Geld in die Kneipe tragen und das Weibchen mußte allein zu Hause sitzen.

In diesen Vorlesungen sprach gestern Abend Ingenieur Brun aus Hannover vor einer Versammlung von Herren und Damen — Arbeiter scheinen nicht dagewesen zu sein, obwohl der Vortrag gratis geboten wurde —, um ihnen darzulegen, daß die Hausfrau beim Gebrauch von Gas billiger wirtschaftet, schneller arbeitet und dadurch Zeit gewinnt, die sie in anderer Weise für die Familie verwenden kann.

In seinem humorvollen Vortrage zeigte Herr Brun an vielen Beispielen, welche Ersparnis sich durch den Gebrauch des Gases erzielen lasse, und empfahl, bei Anschaffung eines Gaskochers Erkundigungen bei der Gasanstalt nach einem guten und sparsamen System einzuziehen. Der Vortragende erläuterte, wie Gas billiger als Petroleum und Spiritus sei; um z. B. einen Liter Wasser zum Sieden zu bringen, sei nur für 1/10 Pf. Gas nötig. Die Frauen würden durch das Gas von einer Sklaverei befreit. Die Furcht vor Explosionen sei unbegründet, wenn man vorchriftsmäßig verfähre. Wenn etwa durch Ablösen eines Gummischlauchs Gas ausgetreten sei, dürfe man nicht „abschleichen“, sondern einfach die Fenster und Türen aufmachen und den Gasabzug öffnen. Sodann schide man zur Gasanstalt. Die Gasrichtung sei nicht nur für reiche Leute, sondern auch, weil billiger, für den Mittel- und Arbeiterstand zu empfehlen.

Der Redner empfahl dann noch den Gebrauch der modernen Präparate, wie Natron, die Backpulver usw. Zum Schluß wurden noch die verschiedenen Koch-, Heiz- und sonstigen Apparate praktisch vorgeführt und Koch- und Backproben verteilt.

Im Dienste der Reaktion. Ein Herr Mehlhose n Stötterly sandte vor einiger Zeit eine Frau mit einem Tragtorb voll Schreien im Orte umher, in denen die Einwohner zum Beitritt in den Vaterländischen Verein auszufordern wurden. Das Schriftstück ist doch zu interessant, als daß wir unsere Leser nicht mit seinem Inhalte vertraut machen sollten; es lautet:

Vaterländischer Verein zu Stötterly. Leipzig-St., den 24. 10. 10.

Sehr geehrter Herr! Die letzten Landtagswahlen haben in Stötterly die Veranlassung zur Gründung eines Vaterländischen Vereins gegeben.

- Dieser Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht: 1. Bei Wahlen die notwendigen Vorbereitungen, die Gründung von Wahlausstellungen zu ermöglichen. 2. Die patriotischen Gedenktage festlich zu begehen. 3. Durch Vorträge politischen, volkswirtschaftlichen, geschichtlichen und geographischen Inhalts das Vaterlands- und Heimatgefühl zu pflegen. 4. Die in unsern Stadteil Stötterly betreffenden Fragen zu erörtern, ev. Wünsche den zuständigen Körperlichkeiten zu übermitteln.

Es liegt nun im Interesse aller vaterländisch Gesinnten, einen derartigen Verein in seinem Bestreben zu unterstützen. Um jedem Gelegenheit zu bieten, diesem Vereine anzugehören, ist der Mindestbeitrag für ein Mitglied mit nur

Mark 1.— festgesetzt worden, doch sind höhere Mitgliedsbeiträge im Interesse der guten Sache sehr erwünscht.

Unterzeichneter Verein, der zurzeit 50 Mitglieder hat und sich aus Angehörigen aller Berufsstände zusammensetzt, wendet sich in diesem Schreiben an alle vaterländisch gesinnten Einwohner von Stötterly mit der Bitte, ihn durch ihren Beitritt unterstützen und dahin wirken zu wollen, daß alle ihm beitreten, die Vaterland und Heimat lieben und die für die weitere Entwicklung von Stötterly Interesse haben.

Namentlich erhofft der Verein, daß diejenigen, die gerne daheim bleiben, wenn die Stürme des Wahlkampfes toben, die lieber ihre Gesinnungsgegenstände marschieren und den Strauß ausstechen lassen, die selbst aber als Zuschauer sich der Erfolge erfreuen, aber Mißerfolge aber am meisten klagen, durch ihren Beitritt wenigstens den Verein lebenskräftig erhalten.

Dabei soll ausdrücklich hervorgehoben werden, daß der Verein keinen parteipolitischen Zweck verfolgt, also nicht etwa einseitig die Interessen einer einzigen politischen Partei vertreten will, daß ihm aber auch andererseits eine Bekämpfung anderer Gesinnten in öffentlichen Versammlungen fernliegt. Er hat die Politik der Sammlung aller vaterländisch Gesinnten auf seine Fahne geschrieben. Gehören Sie zu diesen, so zeigen Sie Ihre Anteilnahme durch Ihren Beitritt.

Beitrittsrücklagen bitten auf-befolgendem Zettel abzugeben und zur Abholung dem Vereinsboten bereitstellen zu wollen.

Hochachtungsvoll Für den Vorstand: W. Mehlhose, Vorsitzender.

Also ein Verein der vaterländisch gesinnten politischen Schlafröhren soll es sein. Der Verein soll auch keine parteipolitischen Zwecke verfolgen. Das ist entweder bewußter oder unbewußter Schwindel. Wenn der Verein mit seinem Programm Ernst macht, muß er Politik treiben und er wird Politik treiben, das wird sich schon bei der nächsten Wahl zeigen. Er ist als Kampfmittel gegen die Sozialdemokratie gedacht; ob er freilich etwas erreichen wird, steht auf einem andern Blatt. Interessant ist es aber immerhin, wie der Herr durch die Behauptung Dumme einzufangen sucht, der Verein verfolge keine parteipolitischen Zwecke.

Immer noch Henrici und die Freie Studentenschaft. Der unvermeidliche Henrici kann seine Abschüttelung und Hinausweisung aus der Versammlung der Freien Studentenschaft immer noch nicht verwinden und so bombardiert er denn den Universitätsrektor, das Kultusministerium und die Zeitungen mit Schriftstücken. In seinem Beschwerde schreiben an den Rektor verlangt Henrici nicht mehr und nicht weniger, als daß der Vorstand der Freien

Studentenschaft zu ihm kommen und Abbitte leisten soll. Das Kultusministerium hat sich tatsächlich mit den politischen Kasperelen und Denunziationen des Henrici im Ernst befaßt und den Rektor der Universität in der letzten Woche zum Bericht nach Dresden bestellt. Außerdem mußte sich der Kreishauptmann noch in der Universität für den Bericht an die Regierung über die Vorgänge unterrichten. Beim Senat ist Henrici mit seiner Beschwerde glatt abgefallen. Die Antwort des Kultusministers soll heute dem Senat bekannt gegeben werden. Das Leipziger Tageblatt teilt nun mit, daß sich 23 Leipziger Bürger an Friedrich August, als den Rektor Magnifizentsimus der Leipziger Universität, beschwerdeführend gewandt haben. Gefagt wird nun nicht, ob sich die Beschwerde gegen das versammlungsstörende Verhalten Henricis wendet, oder gegen den Vorstand der Freien Studentenschaft. Auch diesen Beschwerdeführern soll heute die Antwort Friedrich Augusts zuteil werden.

Zu der Verhaftung der Frau Weber in der Wettiner Straße wissen die neuesten Nachrichten mitzuteilen, daß die beiden Leichen nicht von der Polizei aufgehoben und ins Institut für gerichtliche Medizin gebracht worden seien; die beiden Leichen bleiben bis zur Beerdigung in der Wohnung.

Eingebrochen wurde heute nacht in den drei Geschäften des Eckhauses der Frankfurter und König-Johann-Straße rechts. Die Einbrecher haben die Haustüre mit Nachschlüsseln geöffnet und sind dann vom Hausflur aus in die drei Etagen eingedrungen. Beim Barbier lie. haben sie die Beschließung gestohlen, bei der Schuhmacherin St. fanden sie nichts ihnen genehmes und im Zigarrengeschäft von Sch. haben sie „Nacktwaren“ gestohlen, schließlich im Laden, weil sie kein Geld fanden, gemächlich eine Zettlang hingelacht und geraucht. Von den Einbrechern fehlt jede Spur.

Vermißt wird seit dem 10. Oktober die am 20. Oktober 1890 in Leipzig geborene Klara Anna Rohlfach. Die Verschwendung hat zuseht in Annaberg gebietet. Sie hat in der letzten Zeit Spuren einer Nervenerkrankung gezeigt, weshalb die Angehörigen befürchten, daß sie sich ein Leid angetan hat. Die Vermißte ist groß und schlank, hat hellblondes Haar und blaue Augen. Wahrnehmungen über ihren Verbleib wolle man der Kriminalpolizei mitteilen.

Diebstähle. Von einem Taschendiebe wurde in dem Postamt am Thomaskirchhofe einem Kaufmann eine rolleberne Brieftasche mit 5 Einhundertmark Scheinen gestohlen.

Aus einem Durchgange in der Hauptstraße wurden zwei zusammengeknüpfte Polstühle aus gebeiztem Eichenholz mit braunen Lederfüßen und Lehnen von Leder und von einem Handwagen in der Gerberstraße eine große Flasche Maggi und zwei Pakete mit Schweizerkäse entwendet.

Wer sind die Eigentümer? Im Besitz eines am 10. Juli festgenommenen, schon 11 mal wegen verschiedener Eigentumsvergehen festgenommenen 24 Jahre alten Gipsers aus Bösen wurden 12 Portieren mit Falten, 9 Bettbezüge, 15 Kopfkissenbezüge, 4 Sesselschoner und 4 Frauenschürzen vorgefunden, über deren Erwerb sich der Verhaftete nicht auszuweisen vermag. Die Eigentümer der Sachen sind noch nicht ermittelt. Sie sollen sich umgehend bei der Kriminalpolizei melden.

Ferner gibt ein wegen nächtlicher Einbrüche in Gartenhäuser verhafteter, ebenfalls schon oft bestraffter 35 Jahre alter Kellner aus Lengsfeld keine Auskunft darüber, woher er einen bei ihm vorgefundenen braunledernen Würfelbecher, ein Oskulometer mit schwarzen Schalen in grauem Ein und ein Damenportemonnaie mit Knopfschluß hat. Die Sachen sind offenbar gestohlen. Die Eigentümer sollen sich bei der Kriminalpolizei einfinden.

Verhaftungen. Eine schon oft bestrafte 35 Jahre alte Arbeiterin aus Dessau ging einer Familie in L.-Lindenau, bei der sie sich einmietete, ohne Bezahlung ihrer Mietshuld durch und eine 17jährige Kontoristin von hier stahl im Automatenrestaurant am Neumarkt einer Dame das Portemonnaie. Beide sind zur Verantwortung gezogen worden.

Zwei Angestellte eines Geschäfts am Königsplatz, ein 30 Jahre alter Fahrstuhlführer aus Crostowitz und ein 30 Jahre alter Markthelfer aus Thallwitz, mußten wegen verübter Diebstähle zur Verantwortung gezogen werden.

Wegen gewerbsmäßigen Buchmachens wurde ein 40 Jahre alter Reisender aus Schloß-Chemnitz festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugewiesen.

Zum Nachteil einer Firma im Wilsch säßte ein 18jähriger Buchhalter aus L.-Lindenau zwei Schein über 450 und 300 Mk., erhob das Geld von einer Bank und vertat es auf die leichtsinnigste Weise. Es erfolgte jetzt die Festnahme des unredlichen Menschen.

De neiste Erzwungenhaft.

Au sein mit Sachsen awer schene 'raus, Denn unsre Siderheeb, die schideig uff Beeme! Es gann uns geener was, sein mer zu Haus, Denn sicher sein mer uns, sein mer derheeme. Nur an Geheemen hab's uns noch geschid In frieblich gann der Mensch im Neste liegen; Weil uns der rechte Ordnungssinn befeid, Soll mer in jeder greeßern Schdadt sie griegen.

Die gehn nadterlich nich in Unseform — So derf mer diese Herrn sich vor nich schellen, Denn da ergebende se das gleeinste Worm — Nur in Zistel erschein de Grimmesen. A Gelfer hammse uff der Polize! Um den Verbaach der Urachs zu verscheechen Un frang mer edwan ten, wer er denn sei, So zieh er schweigend 'raus der Wärde Zeechen.

Zu rechnen is mid merberlichen Laun Beim schweren Jung, den ziegelfloßen Bolche; Se sein bereid, een ussen Nids zu haun Und sieh'n Refolfer schdebs bei sich un Dolche. Nadterlich werd der Landkriminalist, Damid er nich erliegd der wiesien Wande, Mid 'ner Biskole Branning ausgerist Un ooch an Schlagring siehd er in Gewande.

Endbehrlich is ser ihn der Waffenbah Un nach Weltem gann haun er un Biesen; Doch fährd in Dienst er uff der Bahn ser nah Un is in Zuge heisig anzutreffen. Klagierd mer uff der Jahrd a freies Word, Das de geegend is, een zu belasten, So gomm mer esach in Geheemrabbord Un ehr mer sich's verleh, sigd mer in Gasten.

Wenn a Schandarm mid in a Abbeel siehd, Is jeder uff der Hud vor seinen Ohren, Doch den Geheemen, der de Kessel spihd, Den gehd gee Word, den gehd gee Laud verlorn. So schidg der Schaad sich ooch noch nebenbei Vor Volksversehern un vor frechen Dachsen Un der „gewissenlosen Hecherl“ — Uff alle Fälle werd's sehr hibsch in Sachsen. F. M.

Adressen der Vorstände bzw. Vertrauensleute der Leipziger Gewerkschaften.

Untergeordnete Vertrauensleute sind zur Auskunftserteilung in Lehrlings- und sonstigen Berufsfragen jederzeit bereit.
Gewerkschaftssekretariat. Alle Zuschriften sind an das Arbeitersekretariat (Abteilung für Gewerkschaftssachen), Zeitzer Straße 82, Telefon 5697, Besonderen direkt an den Vorsitzenden Moritz Fromm, Zeitzer Straße 82, Telefon 8784, zu richten. Die Kassengeschäfte werden im Arbeitersekretariat erledigt.
Asphaltseure. Hermann John, L.-Kleinschöcher, Wärgburger Straße 14, II. r.
Bäder und Konditoreien. Bureau: Volkshaus, Zeitzer Straße 82. Geöffnet vorm. 9-11 Uhr, nachm. 4-7 Uhr. Sonntags vorm. 11-12 Uhr. Telefon 12699.
Bau- und Erdbauer. Bureau: Volkshaus, Zeitzer Str. 82, III., Zimmer 22. Telefon 8426.
Bergarbeiter. Herrn. Schwabe, Döllig b. Leipzig, Börsener Straße 7.
Bildhauer. Vorsitzender: Theo Dorn, L.-Kleinschöcher, Antonienstr. 48 b. II. Auszahlung der Unterstützung bei Fr. Bede, Könerstraße 88, IV.
Blumenarbeiterinnen. Frau Pollender, Plagwitzer Straße 1a.
Bücher. Ernst Ruppert, L.-Wobslis, Drieststraße 10, I.
Stanzarbeiter- und Mühlenarbeiterverband. Ed. Amborn, Zeitzer Straße 82, II., Zimmer 8. Telefon 12698.
Buchbinder. Bevollmächtigter: Georg Zinke. Bureau: Neuenh. Grenzstraße 24, I. Geöffnet von 8-1 Uhr vorm. und 4-8 Uhr nachm. Telefon 10 120.
Buchdrucker. Karl Engelbrecht. Bureau: Brüderstraße 9, I. Telefon 12891.
Buch- und Steinbruderer-Gilfsarbeiter und Arbeiterinnen. Vertrauensmann Otto Schulze, L.-Sellenhausen, Zörgauer Straße 88, III. Verkehrslokal und Arbeitsnachweis Pantheon, Dresden Straße 20. Bureauzeit 8-1 Uhr. Telefon 5715.
Bureauangestellte. Hugo Brenke, Schönefeld, Mittelstr. 4, I.
Tagelöhner. Paul Häbler, Leusch, Schwefelstr. 2.
Eisenbahner. H. Koigisch, L.-Sellenhausen, Wurzener Str. 15b.
Fabrikarbeiter. Bevollmächtigter: C. Bodenstem. Bureau: Volkshaus, Zeitzer Str. 82, III., Zimmer 15. Telefon 12 780.
Fleischer. Vorsitzender: Hans Brodmerkel, L.-Connewitz, Pegauer Straße 56, II. Arbeitsnachweis und Auszahlung der Unterstützung im Volkshaus, Zeitzerstraße 82.
Freiseure. Max Steinmüller, Nordstr. 24. Tel. 5044.
Märtnere. Adolf Scheithauer, L.-Schleußig, Könnertstraße 1. Bureau: Zeitzer Straße 82, III., Zimmer 24.

Gastwirtsgehilfen. Bruno Siegel, Stötterth, Hauptstraße 10, II. Bureau und Arbeitsnachweis: Nordstraße 21, pt. (Telefon 5044). Geöffnet von 9-1 Uhr und von 3-7 Uhr, Sonntags von 9-1 Uhr.
Glasarbeiter. Andr. Bauer, L.-Lindenau, Friesenstr. 2, IV.
Glasler. Herrn. Kösch, L.-Lindenau, Calviskuststr. 30, I. Mitte.
Wemeinbearbeiter. Heinrich Schuchardt. Bureau: Volkshaus, Zeitzer Straße 82, Portal rechts II. Telefon 12 269.
Handlungsgehilfen. Bernh. Hebold, L.-Gohlis, Ragbachstr. 12, II. Bureau: Volkshaus, Zeitzer Str. 82, III., Zimmer 14. Telefon 18 508. Sprechstunde 11-1 und 6-8 Uhr.
Hausangestellte. Frau A. Hennig, L.-Neustadt, Kirchstraße 80, I.
Holzarbeiter. Bevollmächtigter: W. Gerike. Bureau: Volkshaus, Zeitzer Straße 82, II., Zimmer 5. Telefon 8497.
Hutmacher. R. Hesse, Lauchauer Str. 42, III.
Isoliere und Steinholzteger. Robert Wrinke, L.-Plagwitz, Elfa-beth-Allee 58, I.
Kupfer Schmiede. Otto Wolff, Sidonienstr. 85, S. I.
Kürschner. Ernst Orlamünde, L.-Lindenau, Uhlandstraße 12, pt. Bureau und Arbeitsnachweis Brühl 8.
Kürschner L.-Lindenau. Max Frischke, L.-Lindenau, Siemeringstraße 10.
Lagerhalter. Ernst Müller, Schönefeld, Hauptstraße 42.
Leberarbeiter. Gotth. Schmidt, L.-Lindenau, Merseburger Straße 79, IV.
Lithographen, Steinbruder und verw. Berufe. Vertrauensmann: Felix Pfeifer. Bureau, Arbeitsnachweis usw. im Volkshaus, Zeitzer Str. 82, III., Zimmer 10. Telefon 2709.
Maler und Radierer. Bureau: Volkshaus, Zeitzer Straße 82, Mittelportal, IV. Telefon 8426.
Maschinen und Feiler. Karl Haeger, L.-Anger, Wörthstr. 4, pt. Geschäftsstelle u. Arbeitsnachweis: Volkshaus, Zeitzer Str. 82, Portal rechts, Saalbau, Zimmer 17. Telefon 7512. Geschäftszeit Werktags von 8-12 Uhr vorm. und 4-8 Uhr nachm.
Maurer. Bureau: Volkshaus, Zeitzer Straße 82, II., Zimmer 1. Telefon 8497.
Metallarbeiter. Moritz Fromm. Bureau: Volkshaus, Zeitzer Straße 82, Portal rechts, I. Telefon 8784.
Müller. Ernst Köhler, L.-Rennitz, Gemeindestraße 40, III. (Müllervereinigung Telefon 1502).
Nutenmacher. Max Köhler, L.-Anger, Wörthstraße 18, pt. I.
Vorsekellarbeiter. A. Rathmann, L.-Kleinschöcher, Hirzelstraße 27, II.
Saniter und Portefeinler. Oscar Berger, Leipzig, Gartenbergstraße 7.
Schmiede. Vorsitzender: Karl Piepell, Schletterstr. 22, II. r. Bureau: Volkshaus, Hof I. Telefon 12 140. Geschäftszeit: 8-9, 12-1, 5-8 Uhr.

Schneiber. B. Bloog. Bureau und Arbeitsnachweis im Volkshaus, Zeitzer Straße 82, IV., Zimmer 40. Telefon 8426.
Schuhmacher. Bevollmächtigter: Hermann Müller, Krundstraße 25b, S. I. r. Kassierer: Herrn. Klinge Seeburgstr. 62. Bureau: Volkshaus, Zeitzer Straße 82, III., Zimmer 25. Bureaustunden von 11-1/2 Uhr und 7-8 Uhr. Dasselbst Arbeitsnachweis.
Steinarbeiter. Gustav Hermann, L.-Connewitz, Probstheider Straße 11, pt.
Steinseher. Karl Franke, Nürnberger Str. 50.
Stukkateure. Fr. Schäfer, Zeitzer Straße 21.
Tabakarbeiter. Karl Busche, L.-Plagwitz, Weizenfelder Straße 66, IV. r.
Tapezierer. Vertrauensmann: Franz Köhler, Schenkendorfstraße 27, I. r. Verbandsbureau: Zeitzer Str. 82, Saalbau I. Geöffnet von 5-7 Uhr abends.
Textilarbeiter. Vorsitzender: Georg Panger. Bureau: Volkshaus, Zeitzer Str. 82, II., Zimmer 11. Telefon 7769.
Töpfer. Ernst Wiese, L.-Gohlis, Gecknerstraße 9, III.
Transportarbeiter. Bureau: Volkshaus, Zeitzer Straße 82, III., Zimmer 17. Telefon 8426.
Xylographen. Eugen Franz, L.-Volkmarndorf, Kirchstr. 17, III.
Zigarrensortierer. Herrn. Rosenfeld, Leusch, Waisenhausstraße 1, II.
Zimmerer. Vorsitzender: Karl Leich, L.-Gohlis, Gothaer Straße 2. Bureau: Volkshaus, Zeitzer Straße 82, II., Zimmer 8. Telefon 8497.

Küchenzettel der städtischen Speiseanstalten.

Donnerstag:
 Speisekarte I (Vorbereitung): Weiße Nudeln mit Schweinefleisch.
 Speisekarte II (Zubereitung): Rübchen mit Rindfleisch.
 Speisekarte III (Zubereitung): Weiße Nudeln mit Schwarzwild.
 Speisekarte IV (Zubereitung): Nudeln mit Butter und Rind.
 Speisekarte V (Zubereitung): Nudeln mit Butter und Rind.
 Speisekarte VI (Zubereitung): Weiße Nudeln mit Schweinefleisch.
 Das schönste Weihnachtsgeschenk finden Sie in der Filiale des Holz- u. Metallwerks, Dorotheenpassage 2, als Badewannen für Erwachsene von Mk. 8.45 an, Küchenabdeckungen, billige Vadeböden, Vadebeschränke, Aufwaschbänke, familiäre Vadezubehörfnisse, Artikel für Hand- und Fußpflege, Wasserapparate usw. *

OXO
Bouillon
Würfel
 der
Liebig Gesellschaft
 liefern
 schnell und billig
 eine Tasse
 gute
 Fleischbrühe.

Herzog v. Burgund
Zigaretten
 Begehrtes Weihnachtsgeschenk.

Zahn-Atelier
Willy Schult
 Petersteinweg 10, I.
 Ecke Münzgasse.
 Zahnabteilung eingerichtet.
 Fernspr. 10352. *

Als passende Weihnachtsgeschenke empfiehlt die
Anger-Drogerie
 Zweinaundorfer Strasse 6
 Ecke Giechertstrasse
 Parfümerien, Toilette-Seifen
 Haarwasser, Mundwasser
 Zahnbürsten, Haarbürsten, Kämmen. *

Spielwaren
Puppen
 Bären m. selbsttätig. Brummstimme
Musik-Spielwaren
 Spottbillige Preise.
M. Reichardt
 Leipzig
 Barlissgasse 15
 Laden 13.
 Messmuster besonders billig.
 Neue im Preise wesentlich herabgesetzt [25422*]
Musikwerke u. Sprechmaschinen
 zu verk. Klostergasse 3, I. Etage.

Pelzwaren
 (Collern, Muffen, Kinder-garnituren) bester Qualität, billig u. i. größt. Auswahl, finden Sie, wie schon seit lang. Jahren in dem renommierten

Magazin [0040*]
Zum Pfau
 Inh.: W. Ziegler
 Reichsstrasse 29/31
 in Städt. Wasserturmstr. I.
 Beacht. Sie die Schaufenster!

Frauenkrankheiten
 behand. sachgemäß u. nach den Grundsätzen d. Naturheilmeth.
Frau A. Fischer
 ausgebild. v. Dr. med. Thuro-Brandt, Nürnberg. Str. 4, I.
 Sprechstunden: 9-10, 2-3.

Rester [*
 Stoffe für Herren- u. Knabenanzüge, Manchester, Samt, Kleider- u. Blusenstoffe u. a. m. empfiehlt **Resterhandlung**
Max Nüchtern, Leipzig
 Hainstr. 10, II. I. (Gegr. 1878.)

Million-Uhren
 Stahl ./. 10.- Nickel ./. 6.50
 Silberne Herren-Uhren ./. 12
 Silberne Damen-Uhren ./. 10
 Goldene Damen-Uhren ./. 16
 = Moderne Salon-Uhren =
 mit schönem Schlag M 18.
 Größte Auswahl von **Uhrketten, Ringen, Broschen, Collern, Medaillons, Ohrringen, Nadeln** etc.
 Lager von Silber- und Alfenide-Waren. [0234*]
Massiv goldene Ringe von 4 Mk. an.
 Abonnement erhalten 10 Prozent Rabatt.
Gustav Kaniss Tauchaer Str. 6.
 Bitte meine 2 reich ausgestatteten Schaufenster zu beachten.

F. Huch
 7 Petersteinweg 7
 gegr. 1830.
 Weihnachts-Präsente
 Brillanten: Gold
 * Uhren *
 Silber- und Alfenidewaren.
 Fugenlose Trauringe
 massiv goldne
 von 4-50 Mk.
 D. R. P. [*
 Eigene Werkstatt.

Uhren | **Paul Schnauder** | **Uhren**
Ketten, Schmucksachen | **Lindenau,** Gundorfer Strasse 33, neben Konsum | **Uhren**
 Grosse Auswahl | Schaufenster beachten | Billige Preise
 10% Rabatt | 10% Rabatt

Fürst Potemkin - Zigaretten sind aus den besten türkischen Tabaken hergestellt und nach dem Urteil vieler Sachkenner nach wie vor die besten der Gegenwart.
Beliebtestes Weihnachtsgeschenk für Zigaretten-Raucher!
Merseburger Biere sind vorzüglich und bestbekömmlich.

Moabit.

Dreißigster Tag.

In der gestrigen Sitzung wurde die Zeugenvernehmung fortgesetzt.

Schloffer Reich wohnt in der Mostoder Straße. Er kam in der Nacht zum 27. nach Hause. Die Straße war dunkel. Als der Zeuge vor seiner Haustür stand, löste sich von einer größeren Truppe von Schutzleuten, die der Zeuge im Dunkeln nur an dem Getrappel erkannte, ein Mann los, kam auf den Zeugen zu und sagte:

„Was machen Sie noch hier.“

Der Zeuge antwortete nicht sogleich. Sofort bekam er mit dem Säbel zwei Schläge über den Arm und einen Schlag über den Kopf, der so wuchtig war, daß der Hut durchschlagen wurde und der Zeuge vierzehn Tage Kopfschmerzen hatte. Nachdem der Zeuge seine Prügeln bekommen hatte, ging der Schutzmann zu den andern zurück. Gleich darauf ertönte ein Hüpfen und die Schutzmannstruppe setzte sich in Bewegung. Am Mittwochabend kamen vier Schutzleute auf den Hof, hielten die Karabiner hoch und drohten nach den Fenstern zu schießen.

Fräulein Weljow, auch eine Bewohnerin der Mostoder Straße, befindet in Uebereinstimmung mit früher vernommenen Zeugen, daß sich kein Schutzmann sehen ließ, als die Laternen von jungen Leuten ausgelöscht wurden. Als eine Stunde später Schutzleute kamen, wurden sie mit Steinen und Steinwürfen empfangen. Ueber den vielbesprochenen

Scheiterhaufen

in der Mostoder Straße sagt die Zeugin: Die Leute hatten einen Photographenkaufkasten zertrümmert und mit den zerklümmerten Feuer angemacht. Das Feuer wurde noch durch Papier vergrößert, es brannte aber nicht höher als ein Stuhlfuß. Nur einmal schlug die Flamme so hoch wie ein Tisch. Um das Feuer herum tanzten männliche und weibliche Personen und sangen dazu: „Das ist Jagows wilde verwogene Jagd“. Dies Treiben währte ungeführt etwa eine halbe Stunde, dann erst kam die Feuerwehr und die Polizei. — Rechtsanwalt Heine macht darauf aufmerksam, daß die an den Ausgängen der Mostoder Straße stehenden Polizeikommandos das Feuer sehen mußten. — Polizeileutnant Gise bemerkt dazu: Die Schutzleute hatten den Auftrag, nicht eher in die Mostoder Straße hineinzugehen, als bis die Feuerwehr käme. Es schien der Polizei, als ob sie durch das Feuer in die Straße hineingelockt und angegriffen werden sollte.

Kennmacher Westphal hat gesehen, daß Schutzleute aus einem Lokal die Gäste hinaustrieben und jeden, den sie kriegen konnten, verprügelten und dabei schimpften. Bei einer andern Gelegenheit wurden Menschen von Schutzleuten fortgetrieben, und zwar in der Richtung auf eine andre Truppe von Schutzleuten, die jeden, der an ihnen vorbeikam, schlugen. Eine Frau wurde von einem Schutzmann umgestoßen und als sie am Boden lag, mit dem Säbel geschlagen. Ein Arbeiter mit einer Kaffeekanne wurde von einem Schutzmann gefragt, wo er hin wolle. „Ich gehe zur Nachtschicht“, sagte der Arbeiter. Darauf entgegnete der Schutzmann: „Was, Nachtschicht?“ Ein anderer Schutzmann rief seinem Kollegen zu: „Sprechen Sie doch nicht erst mit ihm, hauen Sie ihm in die Fresse!“

Dr. Ripper hat von seiner Wohnung in der Wallstraße nichts gesehen, was die Polizei belasten könnte. Der Vorsitzende fragt den Zeugen, ob er nichts gesehen habe von Ausschreitungen von Schutzleuten, wie sie doch von andern Zeugen bekundet seien. Als der Zeuge die Frage verneint, sagt der Vorsitzende: Dann wird in der Gegend, wo Sie wohnen, nichts los gewesen sein.

Handlungsgehilfe Kaczmarek hörte, als er eben an einer Haltestelle aus der Straßenbahn gestiegen war, hinter sich das Geräusch klatschender Schläge. Als er sich umdrehte, sah er, daß ein Mann von einem Kriminalbeamten mit einem Stock oder Gummiknüppel geschlagen wurde. Jetzt stürzte sich auch auf den Zeugen ein Kriminalbeamter, schlug ihm mehrmals über den Kopf und rief ihm zu:

„Was sind Sie so neugierig?“

Jetzt kam noch ein uniformierter Schutzmann mit blankem Säbel auf den Zeugen los. Dieser rettete sich dadurch, daß er in denselben Wagen, aus dem er eben ausgestiegen war, flüchtete. Bei einer andern Gelegenheit sah der Zeuge, daß ein junger Mann von Schutzleuten, die in einer Reihe standen, geschlagen wurde.

Hausdiener Haberland hat gesehen, daß Laternen ausgedreht und Steine geworfen wurden, ohne daß Schutzleute, die in der Nähe waren, dagegen einschritten. In einem Schanklokal in der Verlichingenstraße haben Gäste, die der Zeuge für Arbeiter hielt, ihn gefragt, ob er einer von den Streikenden sei. Die Leute schimpften auf den Zeugen und auf die Polizei. Sie sagten: „Die Hunde können gar nicht genug kriegen.“

Zigarrenhändler Mische hat von seinem Laden an der Ecke der Beussel- und Wicelstraße folgendes beobachtet: Kurz nachdem einige Schelben an der Reformationskirche eingeworfen

waren, gingen von der Kirche her durch die Wicelstraße 80 bis 100 Menschen. Lärm machten sie nicht. Es sollen dieselben Leute gewesen sein, die die Kirchenschelben einwarfen. Als die Menge vorüber war, blieb ein junger Mann zurück. Der warf eine Laterne entzwei, dann eine Fensterscheibe und die Schaufensterscheiben des Zeugen und seines Nachbarn. Polizei war bei dieser Gelegenheit nicht zu sehen. Zu einer andern Zeit sah der Zeuge auf der Straße einen jungen Mann, der einem andern erzählte, daß er vorher bei der polizeilichen Ausräumung eines Lokals zugegen war. Als der junge Mann im Laufe seiner Erzählung sagte:

„Da zog einer die Plempe“,

ging eine Gruppe von sechs Kriminalbeamten vorüber. Einer von ihnen schlug den jungen Mann mit einem Stock oder Gummiknüppel über den Kopf. Dann fielen auch die andern Beamten über den Mann her und schlugen auf ihn ein, daß er zu Boden fiel. Erst nach zehn Minuten konnte sich der junge Mann mühsam erheben. Bei einer andern Gelegenheit trugen vier Männer, darunter ein Samariter mit der roten Kreuzbinde, einen Verwundeten, der ganz steif war. Als sie an einer Gruppe von Schutzleuten vorbeikamen, bei denen auch ein Polizeioffizier stand, gingen einige Schutzleute an den Verwundeten heran, sahen ihn an und brachen in lautes Hohngelächter aus. Hierauf wurde aus den Fenstern „Pul!“ und „Bluthund!“ gerufen. Nun stürzten sich die Schutzleute auf die Kranken-träger, die einzigen Menschen, die auf der Straße waren. Die Träger ließen den Verwundeten fallen und flohen. — Ein andermal wurden Attaken geritten, in der Beusselstraße, als nur der gewöhnliche Straßenverkehr herrschte. Die Leute flüchteten in die Häuser, wo sie nicht hineingelassen wurden, und kamen also bald wieder heraus. Auf der Straße hatten sich Schutzleute längs der Nordschwelle aufgestellt.

Die Schlugen jeden, der vorbeikam, mit dem Säbel.

Der Zeuge erzählt noch mehrere Einzelfälle, wo Leute ohne Veranlassung Säbelhiebe bekamen.

Frau Köhler, deren Mann Schutzmann ist, bekundet: Die Menge, die sich auf der Straße sammelte, sanglieder, die die Zeugin schon bei den Wahlrechtsdemonstrationen gehört haben will. Diese Leute zogen die Beusselstraße entlang. Aus einer andern Richtung kam eine andre Menge, die lachend und lärmend das Schaufenster von Preuß einwarf. Als dann später die Schutzleute kamen, wurde gerufen: „Verbrecher“, „Mörder“, „haut die Blauen“. Ein Mann holte etwas aus der Tasche und warf nach den Schutzleuten. Aus einem Hause flog etwas Dunkles und fiel mit dumpfem Aufschlag zu Boden. Zu einer andern Zeit wurde aus dem Hause Huttenstraße 2 eine Nase geworfen. Da rief ein Schutzmann: „Runter vom Balkon!“ und

schob hinaus.

Eine Frau hielt sich über die Schutzleute auf und sagte: „Für die verdammte Bande müssen wir Steuern bezahlen.“ Ein Mann wurde von einem Polizeileutnant gestoßen, daß er hinfiel. Der Mann verlor dabei den Hut und verlangte, daß ihm ein Schutzmann den Hut aufheben sollte. Da das nicht geschah, ging der Mann und ließ den Hut liegen. — Erster Staatsanwalt: Also die Leute, die das Arbeiterlied sangen, haben die Schaufenster bei Preuß eingeschlagen? — Zeugin: Nein, das war eine ganz andre Menge. — Erster Staatsanwalt: So, also das waren andre Leute. Sagten die Leute nicht, warum sie die Schaufenster einschlugen? Wurde nicht gerufen: „Auf zu Preuß!“ und gingen die Leute daraufhin zu Preuß? — Zeugin: Nein, die Leute gingen deshalb hin, weil an der Ecke bei Preuß der größte Zirkus war.

Hausdiener Hagen hat gesehen, daß „junge Bengels“, die lachten und piffen, Laternen zertrümmerten. Dann gingen die Schutzleute vor gegen das Publikum, das auf dem Bürgersteig ging und sich in keiner Weise an dem Unfug beteiligte. Bei einer andern Attacke wurde ein einzelner Mann, der zurückgeblieben war,

von Schutzleuten gräßlich verhalten.

Als er schon am Boden lag, kam ein Schutzmann nach dem andern heran und schlug den Mann mit dem Säbel. Der Mißhandelte wurde in ein Haus getragen und später mit einem Krankenwagen fortgeschafft. — Als der Zeuge spät abends an einigen Schutzleuten vorbeiging, sagte einer von ihnen: „Der Nas könnte auch schon lange in der See liegen.“ Ein Angetrunkener kam vorüber und sang vor sich hin. Da sagte ein Schutzmann: „Der Luder hat wohl lange keine Backzähne geschliffen.“

Schmiedemeister Wagn er hat gesehen, daß junge Burschen Laternen auslöschten, und die in der Nähe stehenden Schutzleute nicht dagegen einschritten. Ferner sah der Zeuge einen älteren Mann mit blutendem Gesicht und zerrissener Kleidung, der jedenfalls geschlagen war. Ein Mann, der sich seiner Abführung durch zwei Kriminalbeamte zu erwehren suchte, wurde von diesen geschlagen und von einem hinter ihm gehenden uniformierten Schutzmann von hinten gesteckt. — Ein großer Mann schimpfte laut „Schulte“, „Bluthund“. Uniformierte Schutzleute, die ganz in der Nähe standen, ließen den Mann unbeachtet.

Hierauf wurden mehrere Zeugen vernommen zu einem Verfall, der sich am 20. September nahe beim Spandauer Bod zgetragen hat. Zwei Kohlenwagen der Firma Karstädt folgten mehrere Personen. In dem einen Wagen wurde die Schließe hochgezogen, so daß Kohlen herausfielen. Ob die Täter Streikende waren, können die Kutscher und Mitfahrer der beiden Wagen nicht sagen. — Schutzmann Mew s, der die Kohlenwagen begleitete, sagt: Die Leute, die die Schließe hochgezogen hatten, ergriffen die Flucht. In einem vorüberfahrenden Automobili, dessen Führer sich erbot, den Schutzmann aufzunehmen, nahm dieser die Verfolgung auf. Die der Schutzmann sagt, gab einer der Verfolgten aus einer Entfernung von einigen zwanzig Metern einen

Scharfen Revolvererschuß

auf ihn ab, der aber nicht traf. Die Verfolgten schlugen ein hübnisches Gelächter an. Sie entkamen dadurch, daß sie über das Feld liefen, wofür ihnen das Auto nicht folgen konnte. Ueber den Revolvererschuß näher befragt, sagt der Zeuge, die Waffe habe er nicht gesehen, aber er habe den Knall und das Pfeifen einer Kugel gehört.

Die folgenden Zeugen werden wieder über die Vorgänge in Moabit gehört. — Hendrich stand abends vor der Tür des Hauses, in dem er die Portierstelle hat. Da kam ein Kriminalbeamter und rief ihm zu: „Du Kopsmichel, was steht du da, mach, daß du hineinkommst, sonst kriegst du Prügel.“ Der Zeuge wandte ein, er habe ja hier die Portierstelle und könne doch vor der Tür stehen. Darauf entgegnete der Schutzmann: „Dir werden wir gleich bei Portierstelle. Mach, daß du reinkommst.“ Darauf ging der Schutzmann ins Haus.

Schutzmann Mew s glaubt in dem Zeugen Hendrich, den er vom Gerüstbauerstreik bei Altman kennt, einen der Täter bei der Kohlenwagenaffäre zu erkennen. — Hendrich bemerkt dazu, daß er Gerüstbauer sei und den Streik bei Altman im vergangenen Frühjahr mitmachte, bei den Kohlenwagen am Spandauer Bod aber nicht zugegen war. — Schutzmann Mew s, der anfangs mit ziemlicher Sicherheit den Zeugen als Täter bei den Kohlenwagen bezeichnete, wird immer unsicherer und sagt schließlich:

„Behaupten kann ich nicht, daß er dabei war.“

Freitag, Beamter bei der städtischen Straßenreinigung, gibt hauptsächlich an, daß er keine Verächtigungen des Publikums durch die Polizei gesehen hat. Daß Fugens, ungehindert durch die Polizei, Laternen ausmachte, hat auch dieser Zeuge gesehen. Ferner hat er bemerkt, daß ein alleingehender Mann von einem Schutzmann einen Stoß bekam, und als er sich umdrehte, nochmal gestoßen wurde.

Klempner Schwand sah an der Ecke bei Preuß, daß ein junger Mann von Schutzleuten gefoltert wurde. Der Mann ging zu einem Leutnant, um sich zu beschweren. Der Leutnant hörte gar nicht darauf und wies den Mann energisch fort. Ueber einen andern Vorfall sagt der Zeuge: Die Straße wurde geräumt, dabei bekam ein junger Mann von mehreren Schutzleuten Säbelhiebe. In einer Hauswand blieben zwei Männer stehen. Ein Polizeileutnant sagte zu den Schutzleuten:

„Da stehen noch zwei, die müssen auch was abkriegen.“

Kaufmann Bold, ein Zeuge der Staatsanwaltschaft, beginnt mit den Worten: Ich möchte meiner Aussage etwas vorausschicken, was auch zur Sache gehört. Ich bin der Meinung, daß die Polizei nicht ganz frei von Schuld ist. — Der Vorsitzende unterbricht den Zeugen mit der Bemerkung: Das wollen wir nicht von Ihnen hören, sondern nur, was Sie gesehen haben. — Der Zeuge erzählt nun: Die Beusselstraße war schwarz von Mensch, Männer und Frauen. Sie lachten, als hätte man alle Teufel der Welt losgelassen. Schutzleute mit erhobenen Säbeln trieben die Menge in das sozialdemokratische Versammlungs- und Vergnügungslokal an der Ecke der Wicelstraße. In dem Augenblick, als die Schutzleute den Hausflur betreten hatten, verflüchteten die elektrischen Bogenlampen vor der Tür des Lokals. Da sagte ich zu meiner Frau: Da steht man, wie diese Leute zusammenhalten, und daß einer den andern deckt. — Die Polizei ging richtig vor und hat nicht die Leute belästigt, wie es hier geschildert worden ist.

Zeuge Senfleben hat gesehen, wie zwei Schutzleute auf einen Mann, der nichts Strafbares getan hatte, mit den Säbeln losliefen. Ein Mann, der neben einem Schutzmann stand, als wenn er mit ihm sprach, wurde, als er sich umdrehte,

von dem Schutzmann hinterrücks geschlagen,

daß er hinstürzte. Der Schutzmann ging zu seinem in der Nähe stehenden Kameraden, ohne sich um den Niedergetragenen zu kümmern.

Geschäftsführer Blume sagt, die Polizei habe sich ruhig und gebührend verhalten, selbst einer Menschenmenge gegenüber, aus der Steine nach den Schutzleuten geworfen wurden.

Damit schließt die Sitzung. Heute wird keine Sitzung abgehalten. Die Verhandlung wird am Donnerstag fortgesetzt.



Spielwaren

sowie Märchen- u. Bilderbücher in großer Auswahl empfiehlt bill. Gundorfer Str. 44 Albert Voigts Nf. Gundorfer Str. 44

Drägerüber dem (Hugo Irmay) Drägerüber dem Diakonissenhaus. Leipzig-Lindenu Dikonissenhaus.

Zigarren-Spezialgeschäft Wilhelm Jacob Bilderstr. 47 empfiehlt allen Freunden und Bekannten sowie werten Genossen sein reichhaltiges Lager in [*24820 Zigarren, Zigaretten, Rauch-, Kau- u. Schnupftabak. Spezialität: Weihnachtspräsente. Filiale d. Leipz. Volkszeitung, Inseratenannahme, Abholstelle.

Warning! vor den wertlosen Nachahmungen der echten Rotti-Bouillon. Rotti macht wenig Reklame, daher denn auch die Qualitäts-Bouillon. Kaufen Sie Originaldosen mit Gutscheinen. Haupt-Engros-lager: Hermann Seldel, Leipzig, Ludwigstr. 15. — Tel. 7650.

Münchener Lodenhaus Leipzig, Wintergartenstrasse 8. Kinder-Pelzinnen von 5.00 an * Herren- u. Dam.-Pelzinnen von 15.00 an Lodenjoppen warm gefüllt, von 19.00 an 2c. Tel. 14745. Gottfried Zimmermann. Frostbalsam und Frostsalbe vorzüglichste, gut wirkende Spezialmittel der Salomonis-Apothek, Grimmaische Straße 17. *

Emaille-Waren Weihnachtslichte zu spottbilligen Preisen. Achtung! Kein Laden-Geschäft. Windmühlenstr. 28, I. Achtung! Emaille-Elmer 40 Pfg. Gesellschaftsspiele 25 Pfg. Emaille-Topf 7 Pfg. Weihnachtslichte, Karl. 33 Pfg. Diverse Küchen-Emaille. [22402]

Weihnachtsanzeiger L.-Ost

Werte Abonnenten werden gebeten, bei ihren Einkäufen die nachstehenden Firmen zu berücksichtigen.

Diese Uhr mit Schlagwerk

Uhren und Goldwaren, das schönste Weihnachtsgeschenk!

Herren-Metall-Uhren von M 3.— an Herren-Stahl-Uhren von M 8.50 an Herren-Silber-Uhren von M 9.— an	Damen-Metall-Uhren von M 4.50 an Damen-Silber-Uhren von M 8.50 an Damen-Gold-Uhren von M 16.— an
--	--

Patenterte 14kt. verstärkte Uhren. Kein Verbot mehr. Für absolut gutes Tragen 10 Jahre Garantie. Damen-Uhren von M 20.— an Herren-Uhren von M 35.— an

Nussbaum-Salon-Uhren mit Schlagwerk von M 12.— an Moderne Salon-Uhren mit Bassgong . . . von M 18.— an Wanduhren mit Gewichte von M 4.— an	Wecker von M 2.— an Wandwecker von M 4.— an Küchenuhren von M 3.— an
--	--

Goldwaren in grosser Auswahl zu äusserst billigen Preisen.

M. Kemski N., Nürnberger Strasse 6.

Vorzeiger dieses Inserates erhält 15% Rabatt.

Diese Uhr mit Schlagwerk

Aufsehen

erreuen meine Angebote in
:: ff. Offenbacher ::

Lederwaren

darum kaufen Sie
Reise- u. Damentaschen
Zigarren-Etuis
Brieftaschen
Portemonnaies usw.
am vorteilhaftesten bei

Bernhard Krauel Leipzig, Querstr. 2 (Sachsenhof)

Zachteiligen

Sich, wenn Sie Ihre Weihnachts-Einkäufe machen, ohne vorher die

Gr. Wirtschafts- u. Spielwarenausstellung
von

Emil Heinicke

L.-Volkmarodorf " Schönfeld
Eisenbahnstrasse 98 Leipziger Strasse 129
zu besichtigen. — Riesige Auswahl in

Akkumulatoren, Motoren, Dynamos
= Akkumulatoren-Ladestation. =

Gänzlicher Ausverkauf

von

Pelzwaren und Filzwaren

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen wegen Aufgabe dieser Artikel

Ausserordentlich günstige Gelegenheit, Pelzwaren sehr billig und gut einzukaufen.

Adolf Wirtky

Hospitalstr. 12. Hospitalstr. 12.



Jul. Haberland Nachf.
Bis. Sulzbach
Georgiring 6b
Ecke Gellertstrasse.

Walther & Schirmer

Nachf.

Tauchaer Str. 9.
Beste Bezugsquelle des Ostens für

**Strumpfwaren
Handschuhe
Trikotagen
Herren-Artikel**

Nur gute Qualitäten bei billigsten Preisen.

Kronen, Ampeln

Hängelampen, Tischlampen für Gas und Petroleum.

Gaskocher.

Besichtigen Sie gefälligst meine reichhaltige Auswahl

Beleuchtungs-Artikel

jeber Art und Preislage.

Petroleum-Blählicht-Brenner „Zlu“ unerreicht.

Richard Jahn

Schützenstrasse Nr. 21.
Besuchen Sie bitte meine Schaufenster.

Neu! Neu!

Wichtig für Arbeiter!

Nur von feinsten Kapellern, Studenten wenig getragen. Unsäugl. engl. Stoffe, Wäsche, die neu bis 100 Wrt. gefaltet haben: 8, 12, 15, 18, 22 Wrt.

Winter-Paletots, Joppen elegante Gesellschafts-Anzüge sportlich, auch lehrweise.

Nur Querstr. 32, I.

Gde. Schützenstrasse.

Arbeiter-Frauen!

Besicht Euch bei Einkäufen auf die Leipziger Volkszeitung.

Die schönsten Puppenwagen

kauft man immer noch am vorteilhaftesten in

L.-Sellerhausen



ca. 600 Puppenwagen u. Puppen-Sportwagen
Puppe, 58 cm, 1. M. 5.50 an
Spezialwagen von M. 1.— an

Korbwaren, Stühle, Fanlenser in enormer Auswahl

Moritz Winkler

nur Leipzig-Sellerhausen
Wurauer Strasse 28/29.

Einen Posten Reiselmuster in

Korsetten

neueste Schnitte und Fassons
empfehle ganz bedeutend unter Preis als praktisches Geschenk

Margarete Friedrich, Tauchaer Str. 11.

Puppen-Spezialgeschäft u. Klinik

von

Agnes Welst, Leipzig

Grimmischer Steinweg 14, L.

Aquarien



aller Art von 40 Pfg. an.
Fische, Pflanzen, leb. Futter etc.
liefert äusserst billig

A. Glaschker

Tauchaer Strasse 26.
Telephon 13890.

Tafelglas

en gros en detail

Opern- und Reisegläser von 3 Wrt. an
Klemmer und Brillen von 1 Wrt. an



Bedarfsartikel für Photographie.

Adolf Schrader

Windmühlenstrasse 22.

Wringmaschinen

Gebrüder Pilz Täubchenweg 70

Mechanische Spielwaren
.. .. Eisenhandlung.

Als vorzügliches Weihnachts-Geschenk



empfehle mod. Wanduhren von 16 M an
Taschenuhren gut reguliert, von 5 M an
Schwarzwälder Uhren v. 4.50 M an
Uhrketten in Gold, Silber, Nickel, Goldwaren, echt goldne Ringe, mod. Kelliers, Broschen etc. in großer Auswahl

Wilhelm Schönert

Leipzig, Hospitalstr. 12.

Carl Oppermann

L.-Thonberg
Reitzenhainer Str. 64

empfehle in reichhalt. Auswahl

**Serviteurs, Krawatten
Handschuhe, Kragen
Leibwäsche, Hosenträger
Manschetten, Stränpfe
Taschentücher, Untertailen
Korsetts, Schürzen
Handtücher, Betttücher
Bettzeuge, Gardinen
Vitragen, Kleiderstoffe.**

Vorteilhafteste Bezugsquelle des Ostens für ff. Lebkuchen

als Thorne, Wegger Nürnberg, Gassechen Goulgucken, auf 3 Wrt. 2 Wrt. Rabatt.
Kakao, entölt, garantiert rein das Pfd. von 90 Pfg. bis 3.— Wrt.
ff. Zuckerwaren, Gehlbaukonfekt in großer Auswahl.
Beste Tafel- und Schokolade aus den bedeutendsten Fabriken.
Bonbonnieren
Attrappen, ff. Tee-Biskuit.

Lina Naumann

2. Meuditz, Dresdner Str. 25.

Eligio Sauda

Fernspr. 9501 Nürnberg, Strasse 9 Fernspr. 9501

Solinger Stahlwaren Haus- und Küchen-Geräte



Gr. Ausw. in **Schlittschuhen** v. 60 Pfg. an

Gereisen-Feuerzeuge

Eigene Schleiferei mit elektrischem Betrieb.

Robert Engelmann

Damen-Konfektion

Tauchaer Strasse 11 Tauchaer Strasse 11

empfehle für Weihnachten zu ausnahmeweise billigen Preisen

Paletots schwarz und farbig von Mk. 4.75 an
Kostümröcke schwarz und farbig, von Mk. 3.— an
Blusen in allen Ausführungen
Unterröcke in jeder Preislage von Mk. 1.75 an

Abend-Mäntel, Ball-Kleider, Plüsch-Paletots, Kostüme, Kinder-Jackets.

Fischhandlung Bernhard Grosse,

Telephon Nr. 14912.
Bayersche Strasse 44 :: Nürnberger Strasse 5.

Empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfeste meinen werten Kunden: ff. Gelsardinen, Appetit-Bild, Bismarck-Heringe, ff. Bratheringe, Rollmüppe, Gelsardinen in Tomaten, Aal in Gelee, Ostsee-Deilkatzen-Heringe in verschiedenen Saucen, Kronenhummer, Anchovis und Sardinen in Gläsern, Sardellen, lose und in Gläs., Neunaugen, Aalbröcken usw. billigest.

Heringe in Gelee: 1-Pfd.-Dose 27 ¢, 2-Pfd.-Dose 48 ¢ usw.

ff. Flensburger Aale,

Kiste netto 8 Pfd. Inh.

4-10 St. 12.25 M	20-24 St. 10.70 M	32-38 St. 9.— M
16-20 „ 11.20 „	24-28 „ 9.60 „	40-50 „ 7.75 „

sowie sämtliche geräucherte u. marin. Fischwaren.

Weihnachtsanzeiger L.-West

Werte Abonnenten werden gebeten, bei ihren Einkäufen die nachstehenden Firmen zu berücksichtigen.

Decken Sie Ihren Weihnachtsbedarf im

Kaufhaus des Westens

Max Sachse

Leipzig-Lindenau
Lützner Strasse 45/47

Enorme Auswahl

Billigste Preise!

Kulante Bedienung!

Vorzugspreise in Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion.

Passende Geschenk-Artikel

:: In allen meinen Abteilungen ::

Bettstellen, fertige Bettwäsche
Teppiche, Gardinen.

Grösste Spielwaren-, Puppen-,
Christbaumschmuck-Ausstellung
am Platze

A. Wölbling

Lindenau, Gundorfer Strasse 14
bringt sein grosses Waren-
lager in

**Tisch-, Wand- und
Hängelampen**
emailiertem und guß-
eisernem
Stochgeschirr
sowie sämtlichen

Haus- u. Küchengeräten
in empfehlende Erinnerung.

Lindenauer Haus- und Küchen-Magazin

Gde. Raiser- und Wersburger Strasse, parterre und 1. Etage.
Reichfortiertes Lager in
Befähigten Sie meine
Grosse

**Spielwaren-
Ausstellung**
in der 1. Etage.

: Puppen, Sportwagen :
Schaukeln und Turngeräte.



7 Stufen von 1,50 Mk. an
Lampen, Porzellan, Glas und
Steingut
: Reibemühlen, Bringmaschinen :
: Triumph-Stühle, Kinder-Eisbe :
: Bierstern, Ramm- und Holzwaren :
: Portemonnaies, Damen-Gürtel :

Besuchen Sie die billigen
Preise in meinen 7 Schau-
fenstern, 9 Schaukästen

R. Schaarschmidt

L.-Plagwitz, Karl-Heine-Strasse 59

empfiehlt als

passende Weihnachtsgeschenke

Uhren

Goldwaren



Optische Artikel.

Spezialabteilung: Photographische
Apparate u. Bedarfsartikel.

Süssrahm-Tafel-Margarine
„Unerreicht“

1 Pfund 67 J
5 Pfund 3,25 J
zum Öffnen und Baden
unerreicht
Postkonti 9 Pf. netto 6,50 J
per Packung.

Sämtliche Badartikel,
Bayerische Schmelzbutter,
Naturbutter, Weine, Silber,
Punsch-Essenzen.

Kauf Kolonialwaren
10 Prozent Rabatt.
Emil Denkmann
L.-Plagwitz
Lauchst. Str. 22, Ecke Liegelstr.
Fernsprecher 19860.

Hermann Schwarz

Merseburger Str. 95 Lindenau Merseburger Str. 95

Uhren, Goldwaren, Ringe, Ketten

Mehrfährige
Garantie.

Umtausch nach
dem Feste gestattet.

Gold-Dam-Uhren
von 18-75 J
Gold-Herrn-Uhr.
von 28-200 J
Silberne Uhren
von 10-50 J
Metall-Uhren 8-15
Wand-Uhren 4-50
Küchen-Uhren 4-15
Wecker 2,50-15 J
Preislisten gratis.



Schmucksachen
in allen Preislagen
Ringe, Broschen
Armbänder
Colliers, Anhänger
usw. usw.

Trauringe
bäuserst billig.
Reparaturwerkstatt.



Regen-Schirme
Spazier-Stöcke

vom einfachsten bis zu den elegantesten Neuheiten
in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.
Alle Reparaturen u. Bezüge werden
gut und schnell gefertigt.

Hahndorfs Schirm-Fabrik
L.-Lindenau, Kulturstrasse 4.

Plagwitz-Lindenau, Karl-Heine-Str. 77

Buchhandlung

Paul Vogel

Grosse Auswahl in

Weihnachts-Geschenken

Moderne Briefpapiere in Kassetten
von 50 Pfg. an

Bilderbücher, Malebücher, Märchenbücher
Unterhaltungsspiele, Luftschiffe,

Schulartikel, Gesangbücher
Wandbilder

Weihnachtskarten Neujahrskarten
Viele Neuheiten.



Gärtnerbedarf, Weihnachts-
baumschmuck, Laubsäge-
Utensilien
Schlittschuhe, Schlitten
Kohlenkästen, Reibmaschinen
Fleischmühlen
Pa. Solinger Stahlwaren etc.
empfiehlt als

Weihnachts-Präzente
in reichster Auswahl
zu billigsten Preisen

Hermann Seidel

Bismarckstrasse 34
Schrägüber den Westendhallen.

Marien-Drogerie

Carl Hertz

Karl-Heine-Plagwitz Karl-Heine-
Strasse 75 Strasse 75

Toiletteseifen u. Parfüms

in geschmackvollen
Kartonnagen jeder Preislage
(Reizende Damenweibchen)

Kopfwasser — Schminken
Feine Pomaden etc.
Manicure-Apparate.

Neuheiten in

Christbaum-Schmuck.

Nichttropfende

Baumkerzen, Lichthalter.

La Punsch-Extrakte
Rum, Kognak.

Albert Ritters
Schuhwaren-Haus

L.-Lindenau, Markt 17

Altes u. grösstes Geschäft am Platze

hält sich

zum

bevorstehen-

den Feste

bei Bedarf

von

Schuhwaren

aller Art

bestens

empfohlen.

Günstige Auswahl. Billige Preise.

Vorzeiger dieses Inserats er-
hält 5 Prozent Rabatt.

Gegr. 1879. Tel. 10186.



Fleischhack- und
Reibmaschinen
Familienwaagen
Laubsägekästen
Werkzeugkästen

Kohlenkästen
Schirmständer
Kaffeemühlen
Soling. Messer
und Gabeln

Christbaumständer!

Wringmaschinen in verschiedenen Systemen.

Werkzeuge.

C. G. Weinspach

Eisenwarenhandlung - Plagwitz - Karl-Heine-Str. 73.

C. Jungmann

Inhaber: Gustav Rudolph

Spezialgeschäft feinerer Papier-, Schreib- und Lederwaren
:: Buchhandlung, eigene Buchbinderei, Leihbibliothek ::

L.-Plagwitz

Zoochorschische Str. 30-32.

L.-Lindenau

12 Kaiserstrasse 12.

Als Spezialität empfehle:

Feinere Briefpapiere und Kassetten, ohne und mit Monogramm.
Solide Lederwaren. Konkurrenzlose Auswahl in Photographie-
Albums mit und ohne Musik. Postkarten-Alboms, Photographie-
Rahmen, Gesangbücher, Bänzen und Schülertaschen. Vorschrifts-
mässigen Schulbedarf. Praktische Geschenke für Bureau- und
Privat-Kontor-Bedarf.

Gesellschafts- und Aufstellungsplele, nur bessere Ausführungen.

Märchen- und Bilderbücher.

Weihnachts-Karten (reizende Neuheiten). **Neujahrskarten**
mit Namensdruck — Muster stehen zu Diensten.

5 Prozent Rabatt. Schaufenster bitte zu beachten. 5 Prozent Rabatt.

Bernh. Stiehl Nachf., Lindenau

Beitzer:
Georg Taube

L. O. Kaspar Nachf., Plagwitz

Beitzer:
Georg Taube

Rathaus-Drogerie, Leutzsch

Beitzer:
Georg Taube

Hauptstr. 48

Mitglied verschied. Grosseinkaufgenossenschaften

Back-Artikel

**10 Proz.
Rabatt!!**

Täglich Gratisausgabe
von Rabatt-Büchern!

Punsche

Parfümerien

Toilette-Seifen

Präsent-Zigarren

Alles in nur

Qualität und

:: Auswahl ::

Zu Weihnachtsgeschenken

besonders geeignet für

Blutarms, Magaleidende, Bleichsüchtige

Wintweiss, 1/2 Fl. u. 1. — Man

Samos 1/2 Fl. 1.20 J

Goldelbschwein 1/2 Fl. 60 J

sowie alle anderen Rot- u. Weiss-

weine, Arrak, Kognak, Rum,

Punsch-Essenzen.

Ferner empfehle zu billigen

Preisen: Parfümerien und

Toilette-Seifen in herrlicher

Aufmachung schon von 50 J an.

Empfehle noch:

nichttropfende Weihnachtskerzen

hell und sehr sparsam brennend.

Artur Jenetzky

Kaiser-Drogerie

Kaiserstrasse 14b.

Auf sämtliche Artikel zur Wei-

nachtsgeschenke 10 Proz. Rabatt.

Ein Weihnachtsgeschenk das Nutzen mit Freude verbindet.



SINGER

Nähmaschinen nähen, sticken und stopfen.

SINGER

Nähmaschinen erhalten in Brüssel 1910 wieder den höchsten Preis

SINGER Co.

Nähmaschinen Akt. Ges.

Leipzig, Augustusplatz 1 (Ecke Johannsgasse) Leipzig-Südvorstadt, Zeitzer Strasse 39b L.-Gohlis, Aussenere Hallesche Strasse 68 L.-Neustadt, Eisenbahnstrasse 77 [29485* L.-Plagwitz, Zschochersche Strasse 16.



- Schellfisch gross ohne Kopf . Pfd. 0.40 do. Helgoländer, gross . Pfd. 0.40 do. gross mittel Pfd. 0.40 do. klein mittel Pfd. 0.28 Kabeljau ohne Kopf Pfd. 0.25 Seelachs ohne Kopf Pfd. 0.25 Schollen . . . Pfd. 0.25-0.50 Rotzunge Pfd. 0.60 Austernfisch . . . Pfd. 0.50 Goldbarsch . . . Pfd. 0.20 Zander Pfd. 0.90 Lebende Spiegelkarpfen Pfd. 0.95

Aufträge auf Steinbutt, Seezunge, Heilbutt u. Lachs für die Feiertage erbittet frühzeitig „Nordsee“ Reichsstrasse 25.

Prachtvolle reinschmeck. Karpfen 50 Pf. aus deutsch. Gewässern empfiehlt ab Freitag Fischhalle „Seestern“ Reichsstrasse 41.

Täglich frische, selbstgemästete Hafermast-Gänse keine Eisware, Pfund 78 Pfg. Markthalle, Galerie 147 Agnes Freyer.

Thüringer Zervelat- und Salamiwurst à Pfd. nur 1.55 Mk. Hartgeräucherte Rotwurst nur 80 Pfg. Punsch-Essenzen zu Einkaufspreisen Bräunig

9 Nürnberger Str. 9 zwischen Johannsgr. u. Königsstr.

Feinsten Kaviar von 10 bis 16 Mk. feinste Kronen-Gummern, Delfardinen, St. Krumen, Straßener Halbriden, Delikatesseringe in verschiedenen Saucen, Appetit-Eis, Gering und Mal in Gelee, Bratheringe, Sardellen, Cornichons sowie viele andere Delikatessen [24548* empfiehlt in bester Ware Adolf Sommer Markthalle 161-162.

Fischhalle Kleinzschocher, Dieskaustr. 10 Tel. 5207 Täglich Zufuhr frisch. Seefische lebende Karpfen, Aale, Schleie etc. Alle geräuch. u. mar. Fischwaren. Empf. gleich. pa. Dresd. Mastgänse Junge Enten, Hühner, Hähnchen. Frisch geschossene starke Hasen gestreift und gespickt. Hochachtungsvoll Chr. Otto.

Zigarren-Präsentkisten Gustav Aliche Reudnitz, Bergstr. 7.

Phönix-Kraft-Briketts per Zentner 78 1/2 ab Lager. Wilh. C. Reinicke, L.-Sellenh. Bennigsenstr. 2/4. Tel. 14478.



Otto Geelhaar, Uhrmachermeister L.-Plagwitz, Zschoch. Str. 52, am Kanal empfiehlt zum Weihnachtsfeste Uhren, Ketten, Ringe, Broschen etc. Billigste Preise. Grosse Auswahl. Weitgehende Garantie 8 Schaufenster. Einem recht flotten Besuch entgegensehend [23047* Hochachtungsvoll O. Geelhaar, Zschoch. Str. 52, a. Kanal.

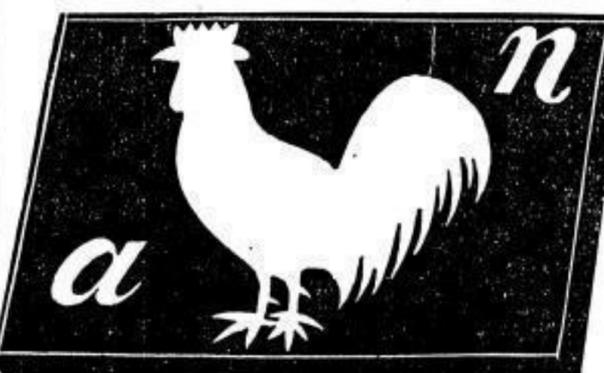


Bücher-Ramsch-Halle Karl Schirmer Burgstr. 22, 24. Empfehle für den Weihnachtsfisch: Bilderbücher, Märchenbücher und Jugendschriften.

Ein Gebett Federbetten neu, 14 Bll., billig. Elisabeth Heidorn, Dorotheenstr. 2.

Preis-Rätsel

6. Bild. 100 Preise.



Erklärung!

ersehen Sie aus meinen letzten Annoncen. Jede weitere Auskunft erhalten Sie auch in meinem Kontor Nikolaistrasse 31.

Nur noch wenige Tage dauert meine grosse Weihnachts-Bescherung. Jeder Käufer erhält ein hübsches Geschenk sofort zum Mitnehmen.

Ohne Anzahlung erhalten Kunden sämtliche Waren. Neue Kunden leisten eine kaum nennenswerte Anzahlung.

Auf bequemste Teilzahlung erhalten Sie alles, was Sie für sich und Familie gebrauchen: Anzüge, Paletots, Ulster, Joppen, Hosen, Damen-Jackets, Paletots, Kostüme, Röcke, Blusen, Pelzwaren Nur schicke Neuheiten. Möbel, Polsterwaren, Klein- u. Luxusmöbel, Tischdecken, Portieren, Teppiche, Gardinen, Manufakturwaren, Wäsche, Uhren, Bilder, Grammophone.

Zahlungsbedingungen ganz nach Wunsch. Nirgends so grosse Auswahl Nirgends so billige Preise Nirgends so kleine Anzahlung. Merken Sie sich nur

Nikolaistr. 31 I.-IV. Etage Das grösste und älteste Kaufhaus mit Kreditbewilligung.

S. SACHS

Richard Müller Eisenbahnstr. 40. * Kuhlstr. 6 Prima fette Gänse billigst. - Viertel und halbe Gänse billigst. - f. J. Enten, J. Hähnchen, Koch- u. Bratfleisch. Prima frisch geschossene Hasen, gestreift, sehr billig. Fleischbratfleisch, Kochfleisch, Hasen, Kaninchen.

Zum Weihnachtsfeste empfehlen feinsten geräucherten Kieler Mal russischen Naviar, geräuch. Lachs Bester-Nennungen, Gummern, Delfardinen. Sämtliche Fisch-Marinaden und geräucherte Fische. Täglich Zufuhr lebendfrischer Seefische. Nordsee Reichstr. 25.

Rob. Höppner, Lindenau Teleph. 7918. Mörseburger Strasse 38c. Teleph. 7918. Empfehle vom 20. Dezember ab täglich frisch eintreffend: Sa. Dresdner Hafermast-Gänse auch bratfertig gestreift starke Hasen gestreift u. gespickt Kehrlücken, -Keulen und -Blätter Koch- u. Brathühner, junge Tauben u. Enten zum billigsten Tagespreis. [24548*

Hafermast-Gänse und frisch geschossene Hasen empfiehlt [24565 Frida Bräunig, Kleinzschocher, Dieskaustr. 22.

Zigarren-Fabrik-Niederlage :: Südwein-Import-Haus :: Max Schirmer Dieskaustrasse Nr. 2 Kleinzschocher gegenüber vom Adler Grosse Auswahl erstklassiger Zigarren Gutsort, Zigaretten- u. Rauchtabaklager Bill. Bezugsquelle für Wiederverkäufer Kraft-Rotwein Blut- u. Dessert-Weine für Blutmänner u. Kranke Flasche von 40 Pfg. bis 4.50 Mk. Proben stehen jederzeit gratis zur Verfügung. Alleinverkauf für Kleinzschocher u. Umgegend. Riesentager in Weihnachtspräsenten.

Schuh- u. Filzwaren Exzell. Gelegenheitskäufe bl. So., Mariannenstr. 92 (kein Laden)*



Abzählungsgeschäfte
Liebau, Turnerstr. 27, I.

Aluminium u. Emaille
Max Richter & Co., Pl. Zeehoch. Str. 11, Ecke Fröbelstr.
Installat. f. Gas, Wasser u. Elektr.

Apfelweine
Obstweinschänke
Bayerische Str. 18, Nähe Bahnhof,
Eig. Kelterei Joh. Lochstämper.
Ausschank in Gläsern 10 Pf.

Bäckereien, Konditorien
H. Albrecht, L. Honnertstr. 11.
Herm. Becker, L. Albertstr. 61b
Alfred Beyer, Co., Bornaische Str. 87.
Eduard Böhm, Eutr., Salzstr. 13.
F. Britze, Gautzsch, Oetzschstr.
Oswin Fieka, Juliusstr. 27.
Paul Fritz, Stödt., Holzhaus Str. 9.
Paul Grotzer, R., Gmelinstr. 11.
Rieb. Hempel, L., Gundorfer Str. 1.
Gust. Hartung, Co., Bornaische Str. 42.
Willy Haase, Sohl. Könnertstr. 14.
Paul Hausstein, Zwenkau, Markt.
Osw. Hähnel, Leut., Barneckerstr. 31.
Max Heinitz, Eutr., Katzbachstr. 27.
O. Hempel, Paunsd., Johannist. 13.
Paul Henschel, Wahr., Bahnhofstr. 9.
Oskar Horn, Stötteritzerstr. 17.
W. Kahlitzsch, Böhl.-Ehrb., Südstr. 34.
W. Kämmner, L., Gutemuthstr. 49.
H. Klepzig, Sohl. Könnertstr. 37.
Alfred Knothe, L. d. Calvia-Str. 23.
Oskar Kupfer, Eutr., Gölitzstr. 15.
Max Liebers, Eutr., Delitzschstr. 160.
Paul Leonhardt, Dresdenstr. 65.
Gg. Meister, Stödt., Kreuzstr. 7.
Karl Oehm, Eutr., Schiebestr. 28.
B. Otto, Zwenkau, Spoz. Nährzwieb.

Leipziger Brotfabrik
Gustav Peschko, L., Kaiserstr. 63.
E. Prötze, Sohl. Könnertstr. 11.
Rieb. Pönick, L., Heinestr. 12.
Max Rahmig, Rdn., Gmelinstr. 3.
W. Rehnardt, L., Lützen Str. 83.
Max Bohne, L. E. Gund. u. Großstr.
Frans Böthig, Stütz.

Gust. Salomon, Eutr., Delitzschstr. 69.
befort garantiert reines Roggen-
brot m. Vollgewicht. Tel. 8868.
Rieb. Salomon, Eutr., Schiebestr. 19.
Bruno Schneider, Gr.-Z., Hptstr. 44.
Sehmok, Ernst, M., Hallische Str. 54.
Fr. Schreiter, Oetzsch, Oststr. 3.
K. Schröder, L., E. Kais.-u. Gießerstr.
A. Schwender, Barnecker Str. 18.
H. Seile, L., Eke-Lützen-u. Josefstr.
Arno Seyfarth, Wahr., Bahnhofstr.
Frans Springer, R., Kuchengart. Str. 3.
Otto Steinbach, M., Hallische Str. 21.
E. Volkmann, L., Gundorfer Str. 59.
Max Wagner, L.-E., Willminstr. 14.
O. Wagner, Neurd., Chellienstr. 23.
H. Wäitka, Schönefeld, Südstr. 26.

Geerdigungsanst. u. Sargm.
W. Puchs, verw., Vo., Bogelwast. 28
Schloßgig
Bago Bröckl, Könnertstr. 64.
Gebr. Reiche, Zeehochersche Str., L.
Lta. St. 48, Könn. St. 36
W. Steingrüber, Co., Eisenach Str. 34
M. Verbeek, Kirchstr. 82.

Bettfedern, Betten, Reinigung
A. Kirschberg, N., Reichestr. 30.
H. Oldag, Südstr. 2.
A. Fetsch, L., Birkenstr. 12.
"Pura", Wittenbergstr. 38.
J.C. Schwartz, Brühl 50, Gg. 1798.
O. Trödel, Ware, Hospitälstr. 26.
Reb. Ziegner, Dresdenstr. 47.

Bilderstimmungen
Friedr. Fränkel, Klauwast. 8.
Hennig & Nagel, Gerberstr. 56.
Gust. Köhling, Tauchaerstr. 12.
C. Krotzschmar, Spoz. Spiegel u. Bild.
F. Krumbholz, Oetzsch, a. Bahnhof.
Gebr. Schöbel, Querstr. 19.
R. Stadler Nachf., Zeitzerstr. 1, Leipzig.
Emil Theile, Eisenbahnstr. 62.
Emil Vogel, Bayerische Str. 26.

Bottcherwaren
Otto Darnstedt, Liebigstraße 5.
M. W. Genschmann, Len., Hauptstr. 51.

Brauereien, Bierhandlg.
Brauerei Burghausen-Leipzig,
einget. Genossensch. m. b. H.,
empfiehlt ihre vorzögl. Biere.
Brauerei C. W. Baumann
Tel. 2898 Leipzig-Plagw. Tel. 2898

Freybergs Brauerei
2800 Leipzig-Kl.-Zeehoch. 2800

Geosenbrauerei
Hanisch & Co.
empfiehlt ihre Delikatessen
in allbekanntester Qualität.

Hallische Aaltes-Bierbrauerei
Halle a. S. Telefon 5000.
J. Pottkämper, Eutr., empfielt
seine aus
best. Malz u. Hopfen geb. Biere.
C. Schubert, Port.-u. Fischh. SdpL5

F. A. Ulrich
Gebr. Ulrich, Leipzig-
Stötteritz.
Dampfabriker Zwenkau A. &
Zwenkau.

Erscheint 3 mal
wöchentlich

Bezugsquellen-Verzeichnis

Der Arbeiterschaft bei
Käufchen zur Be-
achtung empfohlen

Brikette, Kohlen
Oskar Schönfuß, L.-Volkmarstr.,
Kirchstr. 100. Tel. 10467 (a. Viad.).
Br. Berger, Stödt., Hauptstr. 60.
A. J. Bötte, Lind., Kanzler Str. 2a.
Ernst Claß, Josephinestr. 31.
O. Frelberg, Co., Pfaffingerstr. 19.
Ferd. Grabau, N., Tauchaer Str. 30.
Ferd. Höncke, Ida/Mariannenstr.-E.
Ernst Hell, Eutr., Gölitzerstr. 23.
Robert Kleinert, Wittenbergstr. 89.
R. Kretschmar, Go., Möck. Str. 8.
Bruno Paukert, Co., Peg. Str. 31.
B. Riedberger, Schönefeld, Südstr. 11.
Ernst Wolf, Schöndorferstr. 60.
L.-Thonberg
H. Schlichting, Reichenh. Str. 18.

Suchhandlungen
J. A. Gutzschebauch, Kurprinestr. 2.
Blücher-Ramschalle, Burgstr. 22.
Propeller-Rheinland, f. Klav. 1.50M.
O. Lett. 1.50 M. Z. bez. v. A. Mehnert
(G. Vetter), Hospitalstr. 26.

Butterhandlungen
Ernst Adler, St. Privatstr. 12.
"Götze's feinste Schlobutter"
L. Hartkopf, Comeniusstraße 8.
W. H. Krüger, Turnerstr. 22.

Melonen-Butter
Kluge Frauen
kaufen nur
O. Marx, Zwenkau, Dufourstr. 6.
Gebr. Witzler, Plauenstr. 3/5.
Reinholt, Richard, Kreuzstr. 33.
Friedrich Stock, Stödt., Kreuzstr. 9.
"Kauf Traubenbutter"
D. G. Vogel, Co., Lindenthalstr. 17.

Cacao, Schokol., Kaffee u. 100
Ida Arnold, Lind., Kaiserstr. 40.
Selma Altermann, Stödt. Kreuzstr. 9.
Alb. Gärtner, Eisenbahnstr. 128b.
Else Hillbert, Marsburgerstr. 50.

Schokoladen-Häpchen
Lindenu
"Bitter Zabatt"
J. Schäfer, en gr., en dot., Kirchstr. 65
Paul Seeger, Eisenbahnstr. 50.
E. Stephan, Kreuzstr. 13.
M. Thierbach, Verk. v. echt bayr.
Malz a. München, 1/4 Pf. 20 Pf.
Wagner, Otto, Neu-Sell, Wurz. Str. 59

Gerrenhandlungen
Frans Bauer, Täubchenweg 88.
Rieb. Dams, L., Odermannstr. 11.
O. Döhler, Gröschel, Hauptstr. 41.
Ebeling, Otto, Gohlis, Hall. Str. 141.
K. Ehrhardt, Gautzsch, Coburg Str. 56
E. Kildam, Stödt., Leipzigstr. 23.
Gebr. Peiber, Verkauf d. eigene u. d.
E. Heinecke, Plakate kennl. Detailg.

Moritz Leibner
empf. b. auf welters
nur alte Qualitäten zu allen Preisen
in großer Auswahl.
Fritz Model, Dresden Str. 49.
G. Morgner, Co., Waisenhausstr. 20.
M. Otto, Kreuzstr. E. Blumengasse.
J. Pabel, Tauchaerstr. 8, Hot. Hanna.
Oskar Päßler, Eisenstr. 28.

Willibald Platz, Leipzig,
Theod. Reisinger, Johannisp. 18.
L. Rohland, Weststraße 80,
F. W. Rosshar, Klz. Antonienstr. 26.
M. Roth, Tauchaer Straße 49.
Art. Ruhl, Stödt., Kreuzstr. 14.
Paul Schneider, Stödt.-Arnoldstr. 17
Max Schneider, Hospitalstr. 12.
Hans Schobert, Co., Born. Str. 51.
Hermann Schöne, L., Rietchelestr. 2.
G. Scholz, Zeehochersche Str. 76.
W. H. Schultka, L.-Kl., Gießerstr. 65.
Gust. Schmitz, Wurzenerstr. 176.
Max Seifert, Windmühlenstr. 14/16.
F. A. Siebert, Filiale Poststr. 18.
F. A. Siebert, Filiale Zeitzerstr. 55.
Ed. Schrampl, Mockau, Hauptstr. 51.
W. Steinmeyer, Eutr. u. Hobest.
E. Straus, Nf., Mockau, Lpstr. 202 B.
Bernh. Syring, Co., Bornaische Str. 3.
Otto Thilo, Eisenbahnstr. 135.
Hermann Thiele, Rd., Riebeckstr. 7.
Emil Thiele, Torgauerstr. 5.
Ulrich N., Regimentsstr. 1, Hall. St. E.
Vogt, Go. Kais.-Friedrichstr. 42 Schörlw.
E. Volkmann, Wurzenerstr. 75.
O. Wagner, E. Lützen.-u. Dürrenbgstr.
E. Wich, Volk., u. Dürrenbgstr. 44/46.
M. Wislitzky, Nf., Vo., Ewaldstr. 16.
P. Wünschmann, Leu., Leibnizstr.
Curt Zergel, L., Albertstr. 45.

Damen-Konfektion
Gegründet 1874
Mäntel A. L. Müller
Plauenstr. 2, nahe Brühl.
Schürzen-Müller, Eisenbahnstr. 4,
Fabrikpreise.
J. Lachmann,
Volk., Kirchstr. 4, E. Wurzenerstr.
Damen-Moden, Polswaren.

Blusen
Rücker, Kostüme, Paletots
Nur gut und billig!
Grimmischer Steinweg 8
Kein Laden — Große Auswahl

M. Richter, Damen-Konfekt.,
Kinder-Konfekt.,
18 Spoz. Röcke, Bluz.
Plagwitz, Zeehoch. Straße.

Delikatesshandlungen
A. Nitzsche, Zwenkau, Moßd. Nohf.
Arthur Paasche, Eutr., Wilh.
O. Schmidt, Go., Auß. Hall. Str. 52.
Ernst Schmeißer, Eutr., Wilh. Str. 14.

Drogen, Farben
Medicinalische Welus empf. Victoria-
Apotheke, Leipzig-Stötteritz.
Adler-Drogerie, Eutr., Delitzsch Str. 38.
Paul Arnold, Reichenhainer Str. 68.
Borsdorfer Drogerie, Willy Deiss.
Carola-Drogerie, Curt Schier, T. 9882
Karl Dähne, Großsack.-Windorf.
Engel-Drogerie, Eisenbahnstr. 10.
Curt Fritzsche, Möck., Wolfstr. 2.
E. Friedrich, Schönefeld, Leips. Str.
L. Löwe, L. Odermann.-Eck.-Lützenstr.
Richard Helms, Dufourstr. 24.
Gg. Henkel, Stödt., Ekelestr. 23.
Max Hilbert, Eisenbahnstr. 65.
Curt Jahn, Markranstädt.
Kaiser-Dg. Jenetzky, L. Kaiserstr. 14b.
L. O. Kaspar, Nohf. Pl., Zeeh. Str. 30
Karl & Baumann, G. Auß. Hll. Str. 10
Curt Kunde, Stödt., Ekele Hauptstr.
Markus-Drogerie, Rd. Dresden Str. 67
Merkur-Drog., R. Dresden Str. 33.
Müller Nohf., Turnerstr. E. Sternstr.
M. Naumann, Windmühlenstr. 46.
Ost-Drogerie, Sell., Eisenstr. 150.
F. A. Peter, N., Neustädterstr. 13.
Petri-Drogerie, Peterssteinweg 15.
Promenaden-Drog., Promenadenstr. 14.
Eugen Löbner, Mockau.

Eisen- und Stahlwaren
E. Claß, Eutr., Wittenbg. Str. 34.
A. Forner, Leutzsch, Hauptstr. 12.
Joh. Grünert, Schönefeld, Lp. Str. 110.
Fedor Groß, L., Josefstr. 33.
H. O. Hartung, Pl., Marsch. Str. 28.
Conrad Kunick, Eutr., Delitzschstr. 44.
E. Heinecke, Eisenbahnstr. 98.
Rieb. Lauseh, Tauchaer Str. 8.
Stödt.

Mehnerit
wäscht schonend selbsttätig.
Vertrieb: Leipz. Friseurgeschäft.
Carl Wiesner, Stütz.
Fr. Wittich, Nohf., Windmühlstr. 19.
O. Zöblich, Christ.-Weiße-Str. 16.

Gerahmte Bilder
Große Lager in allen Preislagen
Paul Steiner, Windmühlenstr. 18.

Grammoph., Sprechmasch.
O. Albrecht, Hildegartr. 4.
"Popar"-Plattent.
L. Bauer, stets Gelegenheits-Kaufgr.
Plattent. Albertstr. 114.
Gust. Becker, Eisenstr. 61. L.
Gg. Bernhardt, Windmühl. 6 Lpaz.
Melodia Musikinstrumente gegen
monatliche Teilzahlungen, 2M. an
Alfred Müller, Riebeckstr. 79.
Zimmermann, St. Leips. Str. 16 Rpt.
Musikwerk., Reparatur.
A. Voigt, Co., Lothringenstr. 93 p.
Go., Lothringenstr. 85 H.R.

Färberien, Wäschereien
Franz Borell, Läden in allen Stadtteilen.
Hugo Luckner
Läden in allen Stadtteilen.
Pura für Teppichreinigung, Por-
tieren, Gardin., Garderobe.

Gust. Samhammer
Färberei und chem. Reinigung
L. Plautstr. 20. Tel. 10414
Eisenstraße 3, Barfüßergasse 11.
Go. Auß. Hall. Str. 17, Riebeckstr. 3.
L. Mersberg, Str., Albertin. Str. 85.

Fahrräder, Nähmaschinen
Barat, C. Musw., Wringm., Südstr. 70.
W. Bauer, Ang., Zwenkau-Str. 27.
Fahrräder, Barth, Bayerische Str. 89.
Joh. Brautcheck, Eisenbahnstr. 23.
A. Friedrich, Markranst., Leips. Str. 28
K. Görlich, Markranst., Leips. Str.
Bud. Gutmann, Wurzenerstr. 123.
O. Haubenreiser, Gröschel, Mittelstr. 9.
Immlisch, Rp.-W. Windmühl. 431. Hofe
Fritz A. Lange, Körnerplatz 3.
Alfr. Lindner, Zwenkau.
H. Mieder, Wahr., Hallische Str. 52.
H. Morgenstern, Bayerische Str. 37.
Karl Raut, M., Hallische Str. 98.
A. Rehm, Zwenkau, Spielwaren.
Theod. Schaaf, Zwenkau.
J. Schmittmann, Kzech., Diekaust. 4
Schreiber & Pflüger, Wurzenerstr. 89.
Schumann, N.-Mock., Leips. Str. 79.
Franz Seldel, Billig., Laufdecken,
Kurprinestr. 10/18.
H. Steinhart, Klzsch., Gießerstr. 67.
A. Umbreit, Sell., Wurzenerstr. 106.
Wagners Fahrrad-Fabrik, Taucha.
Paul Weirauch, L., Lützen. Str. 49.
G. Winterstein, E., Willhelminenstr. 11.

Fischhandlungen
Albert Asch, Bremer-
haven
(älteste Firma d. Br. a. Pl.)
Fische, Räuch., Marin.-Anst.
Verlang. Str. Fraisl. o. Koste.
F. Baumann, Windmühlenstr. 5d.
F. Bestor, L., Mersberg Str. 75.
"Blauer Laden", Berlinstr. 10.
"Blauer Laden", Querstr. 9.
"Blauer Laden", Eisenbahnstr. 50.
"Blauer Laden", A. Breitstr. 10b.
Fisch-Centrale, Ida/Delitzschstr. 30
Frans Bräuer, Dufourstr. 18.

Patent-Grude-Oefen
Kochen, Backen, Braten, Heizen!
Verbrauch in 24 Std. 8-8 Pf.
Bequeme Zahlungsbedingung.
Wichtigste Garantie!
Jeden Mittwoch Vorführung.
Schönl.-Hof-Str. 8. New
W. Riesel, Albertstr. 10

Schreier & Kuban
Wurzener
Str. 10.
M. Woll, Co., Pagarstr. 21.
Gust. Wörman, Tauchaerstr. 9.
Ldw. Wünsch, Sell., Wurz. Str. 71.

F. Broeka, Dellkat., Kreuzstr. 52.
Fischhalle Delphin, Bayrische Str. 28
A. Dieke, Co., Born. Str. 42. T. 14451.
Carl Döing, Eutr., Salzmannstr. 1.
Fischhalle, L., Gutemuthstr. 46.
Nordsee Fischhaus, Weissenf. Str. 30.
Oswin Gahler, Ekele-Süd.-u. Steinstr.
Tauchaer Str. 3.
Nürnberg Str. 5.
Bayerische Str. 44.
E. Hahn, Go., Auß. Hallische Straße.
F. Herlam, A., Zwenkau-Dorfstr. 10.
O. Hars, Eisenbahnstr. 81.
Leutzscher Fischhalle, Hauptstr. 87.
O. Schmidt, Go., Auß. Hall. Str. 52.
E. H. Schubert, Kolonnadenstr. 19.
R. Walther, Dresdenstr. 24.
Westf. Fischhalle, K.-Heine-Str. 69

B. Große, Damen-Konfekt.,
Kinder-Konfekt.,
18 Spoz. Röcke, Bluz.
Plagwitz, Zeehoch. Straße.

Fleischereien
W. Apitzsch, Co., Lindenthal Str. 12.
A. Arnold, Sell., Wurzener Str. 107.
R. Bartmann, Leu., Hauptstr. 92.
G. Bellwanger, L., Gund. Str. 13.
Bernecker, Paul, Südstr. 21.
Rieb. Blüchert, Co., Stöckertstr. 16a.
F. Dührts, Gr.-Z., E. Hpt. u. Schn. Str.
Carl Ernert, Gerberstr. 49.
K. Felstner, Ang., Zwenkau-Str. 20.
Otto Fink, Eutr., Wittbg. Str. 71.
F. Förster, Plg., Zeehochersche Str. 79.
G. Frank, Zwenkau-Dorfstr. 8.
A. Fröhlich, Gröschel, Hauptstr. 38.
Max Fröhlich, Sternwartenstr. 23.
Oskar Gähler, Go., Lothrg. Str. 85.
E. Hauschild, Schützenhausstr. 10.
Alfr. Hahn, L., Mersberg. Str. 40.
W. Hähnel, Klzsch., Windstr. St. 83.
Osw. Heese, Co., Meudorf. Str. 63.
Mar. Höhlig, Klzsch., Gießerstr. 53.
Fr. Joachim, L., Dürrenbergerstr. 6.
Gust. Kraus, Leutzsch, Weinbergstr. 6.
A. Kunze, Schönefeld, Bayerische Str. 43.
P. Küchenmeister, Lind. Heilmst. 13.
Hermann Kunze, Lützenstr. 37.
O. Lanzendorf, Klzsch., Diekaust.
Jos. Malorny, Gustav-Adolf-Str. 41.
G. Meier, Möck., Kirchbergstr. 7.
A. Minnich, Leu., Barnecker Str. 29.
A. Minnich, Mockau, Hauptstr. 49.
R. Morgner, L., Dürrenbergerstr. 11.
Ernst Müller, L., Geraerstr. 16.
E. Nebel, M., Halleische Str. 28.
Otto Pieschel, Stödt., Ferd. Joststr. 35.
Paul Reichenbach, L., Gutemuthstr. 32.
Otto Rindfleisch, M., Möckauerstr. 6.
W. Reinhardt, Gautzsch, Oetzschstr.
Reudn., Wallwitzstr. 2
Neust., Eisenbahnstr. 19
Go., Eisenbahnstr. 35

Rob. Röser
Max Roth, Sternwartenstr. 57.
O. Rudolph, Gröschel, Hauptstr. 27.
P. Scheller, Zwenkau, Coburgerstr.
Ernst Siebert, Zwenkau, Ritterstr. 207
Rieb. Schönborn, G.-Z., Hptstr. 55.
Herm. Schumann, Eisenbahnstr. 12.
Edm. Tamm, Eutr., Delitzsch. St. 64.
A. Tappert, Eutr., Delitzschstr. 57.
O. Thiem, Gautzsch, Coburg Str. 63.
Otto Tilly, Eutr., Magdalen. Str. 24.
E. Winkler, Eisenbahnstr. 20.
E. Zimmermann, N. Mock. Leip. St. 73

Hüte, Mützen
Dietsch-Diesing, Auß. Hall. Str. 56.
W. Gerasch, Stödt., Hauptstr. 57.
C. Handtschick, Pelsw., Co. Pogr. St. 38
H. Heine, Kurprinestr. 4.
Heibiz, P., Möckern, Halleische Str.
F. Hertling, Co., Bornaische Str.
A. Kluge, Täubchenweg 43.
H. Kluge, M., Hall. Str. 16. Pelw.
R. Lotze, Co., Lindenthaler Str. 10.
Frans Lusch, Eisenbahnstr. 85.
P. Meike vorm. Hina, Täubch. W.
M. Metze, Taucha, Eilenbg. Str. 32. 34.
Kreuzstr. 45.
Gustav Müller, Plauenische Str. 17.
Franz Otto, Tauchaerstr. 9.
Meritz Schmidt, Brandis, Schloßstr.
R. Scholz, L., Mersb. u. Auel. Str. E.
W. Siegel, L., Kulturstr. 8.
C. H. Wolf, L., Kulturstr. 8.
M. Schott, Zwdrf. Str. 13, Herren-Alt.
H. Wiesner, Schönefeld, Hauptstr. 14.
Ad. Wirtky, Straß. 12.

Kinematographen
Apollo-Theater, Stötteritz,
Central-Theater, Leips.-E. Arnoldstr.
Stötteritz, Chr. Wenzsch. 18.
Trianon-Theater,
Carola-
Well-Panoptikum, L. Lützenstr. 19 u.
Siemeringstr. 1.

Koffer, Lederwaren
R. Blach, Wdmstr. 32, Tauch. Str. 16.
L. Dillinger, Reichestraße 38/35.
W. Martin, Co., Aus. Halleische Str. 79.
Friedr. Pörlitz, Nürnbergstr. 22.
R. Schmidt, Go., Auß. Hall. Str. 17

Kolonialwaren
Rieb. Ahnert, Go., Hall. Str. 74.
Paul Behrend, Dölitz.
Herm. Carl Dorst, Markranstädt.
Edmund Börner, Bogelwast. 2.
W. Böttger, Stödt., Möckauerstr. 40.
Arbin Busse, Paunsd., Willh.-Str. 11.
J. Fr. Canitz, L., Kulturstr. 22.
Karl Dähne, Gröschel-Windorf.
Paul Dietsch, Brandvorwerkstr. 15.
H. Dietsch, Sell., Ekelestr. 2.
Paul Dorstewitz, Talstrasse 22.
Oskar Döge, Wurzener Str. 83.
G. C. Eberbeck, Kirchstr. 40.
J. Feigenspan, St., Leipziger Str. 12.
M. Forberger, Stödt., Chr. Wenzsch. 3.
Rieb. Fricke, Klzsch., Wiegandstr. 5.
Edwin Fritzsche, Eisenbahnstr. 141.
Gawald Förster, Delitzschstr. 29 a.
A. Günther, Konradstr. 18.
F. Hahnemann, Kirch.-u. Ekele-Str. 84.
Georg Haupt, Markranstädt.
Otto Häder, Wurzener Str. 29.
H. Heintzsch, L., Gund. Str. 64.
Max Hilbert, Eisenbahnstr. 55.
Robert Höppler, Mersbergstr. 386
R. Hunger, Turnerstr. 29, E. Windmst.
Paul Jentsch, Paunsdorf.
Bruno Jäh, Gautzsch-Zöbigeke.
Kaufhale, Ost*, Wurzener Str. 143.
Gust. Kirsten, Stödt., Möckauerstr. 27.
H. Klauß, Leu., E. West.-u. Schwyist.
Ernst Krause, Oetzsch, Hptstr. 46.
F. Kretschmar, Reichenh. Str. 73.
G. Kruschwitz, Stödt., Lpaz. Str. 23.
H. Klücklich, Eutr., Delitzsch Str. 160
K. Lantersack, Eutr., Del. Str. 55a. 80
G. Leber, Sell., Ostheimstr. 2.
Frans Lucke, Liebertswitz.
Osw. Mahling, L., Auelenstr. 24.
E. Müller, Lindenau, Siemeringstr. 2.
Martin Nowak, Gr. Fleischerstr. 28.
H. Pfefferkorn, Markranstädt.
E. Puppe, L., Kulturstr. 19.
Max Richter, L., Mersb. St. 108.
Emil Richter, Mersbergstr. 36.
Max Richter, Hospitalstr. 24.
Th. M. Richter, St., Leipzigerstr. 9.
Paul Rührig, Lind., Kaiserstr. 42.
A. Schilling, Wurzener Str. 49.
O. Schmidt, Go., Herloßbachstr. 15
Max Schneider, Mook., E. Hornstr.
M. vorw. Schönl., Stödt., Holzhausstr. 11.
G. Sell, Vo., Kirchstr. 43, Ekele Rabs
Robert Seldel, Klzsch., Diekaust. 63.
Moritz Sonnenberg, E., Delitzsch. 71.

Gerahmte Bilder
Große Lager in allen Preislagen
Paul Steiner, Windmühlenstr. 18.

Grammoph., Sprechmasch.
O. Albrecht, Hildegartr. 4.
"Popar"-Plattent.
L. Bauer, stets Gelegenheits-Kaufgr.
Plattent. Albertstr. 114.
Gust. Becker, Eisenstr. 61. L.
Gg. Bernhardt, Windmühl. 6 Lpaz.
Melodia Musikinstrumente gegen
monatliche Teilzahlungen, 2M. an
Alfred Müller, Riebeckstr. 79.
Zimmermann, St. Leips. Str. 16 Rpt.
Musikwerk., Reparatur.
A. Voigt, Co., Lothringenstr. 93 p.
Go., Lothringenstr. 85 H.R.

Haus- und Küchengeräte
Paul Agricola, L., Markt 7.
Gust. Bayer, Markranstädt, Eisenhll.
Gerberstr. 88
A. Bernstein, Wacha-u. Wringmaach.
Osw. Beyer, Südstr. 18, Molktrstr. -E.
Karl Golditz, Zwenkau, Marktstr. 307.
Otto Friedrich Nachf., Nordstr. 25.
F. Hagemann, vorm. Willh. Neutwig,
Eisenbahnstr. 55.
Paul Jentsch, Paunsdorf.
Carl Handt, Wurzenerstr. 24.
Max E. May, Lindenthalerstr. 44.
Alfred Nelling, Leu., Barneckerstr. 11.
Benno Phleler, Wurzenerstr. 177.
Albin Reiche, Mockau.

Schreier & Kuban
Wurzener
Str. 10.
M. Woll, Co., Pagarstr. 21.
Gust. Wörman, Tauchaerstr. 9.
Ldw. Wünsch, Sell., Wurz. Str. 71.

Herren-Garderobe
Blauers Monatsgarderobe
Reichstr. 30/32.
Rieb. Döhler, Liebertswitz.
Geyer & Schube, Co., Dammstr. 14.
Glaser's Monatsgarderobe
Ranstädter Steinweg 39.
Gelegenheitskäufe
L. Auziger, Schörlw.
Reich. Str. 106.

E. Gentsch, Eutr., Magdalstr. 19.
A. Glanz, Gröschel, Hauptstr. 17.
Tauchaerstr. 18.
A. G. Raubold, neben Volksseitg.
Hinkel, Dresden Str. 68.
S. Joseph & Co., Zeehoch. Str. 38.
E. Krosso, L., Gundorferstr. 18.
Kummers Monatsgarderobe,
Ranstädter Steinweg 10.

A. Lichtenstein, Wurzener Str. 8 b.
Karl Müller, Eutr., Delitzschstr. 24.
Monatsgarderobe, Klz., Diskant. 20
Rieb. Otto Nachf., Nürnb. Str. 25.
Reichstr. 33/35.
W. Palm, Reichstr. 33/35.
Fortw. Eingang
v. Gelegenheits- u. Partiep. in
Herr.-, Knab.-u. Arbeits-Garder.
Rieb. Rüdiger, Nauenhof, Lp. Str. 40.
A. Schramm, Co., Bornaische Str. 10
Gust. Schreier, Go., Lothringstr. 73.
H. Schröpfer, Sell., Wurz. Str. 96.
E. Schubert, Zeitzer Str., Ekele
Sophienstr. Auerk. b. Besuzgus.

R. Siebert, Dresden-Str. 79
M. Strich, Halleische
Straß. 14-16
M. Tannert, Eisenbahnstr. 116,
Ekele Idastraße.
Julius Voigt, Stödt., Hauptstr. 60.
H. Heerde, Berfelck, Bayerische Str. 43
Paul Zühl, Co., Bornaische Str. 34
Max Zühl, Brandis, Mkt. 126. Brfelck.

Hüte, Mützen
Dietsch-Diesing, Auß. Hall. Str. 56.
W. Gerasch, Stödt., Hauptstr. 57.
C. Handtschick, Pelsw., Co. Pogr. St. 38
H. Heine, Kurprinestr. 4.
Heibiz, P., Möckern, Halleische Str.
F. Hertling, Co., Bornaische Str.
A. Kluge, Täubchenweg 43.
H. Kluge, M., Hall. Str. 16. Pelw.
R. Lotze, Co., Lindenthaler Str. 10.
Frans Lusch, Eisenbahnstr. 85.
P. Meike vorm. Hina, Täubch. W.
M. Metze, Taucha, Eilenbg. Str. 32. 34.
Kreuzstr. 45.
Gustav Müller, Plauenische Str. 17.
Franz Otto, Tauchaerstr. 9.
Meritz Schmidt, Brandis, Schloßstr.
R. Scholz, L., Mersb. u. Auel. Str. E.
W. Siegel, L., Kulturstr. 8.
C. H. Wolf, L., Kulturstr. 8.
M. Schott, Zwdrf. Str. 13, Herren-Alt.
H. Wiesner, Schönefeld, Hauptstr. 14.
Ad. Wirtky, Straß. 12.

Möbelmagazine
O. Arnold, Klzsch., Klüngenstr. 55.
G. Bergmann, Sell., Bentam. Str. 1.
Alfred Bierfeld, Taucha.
C. Bretschneider, via-t-via Krynalla.
Herm. Fontana, Co., Hall. Str. 103.
C. P. Gabriel, R. Reichestr. u. Gohlitz.
J. Hörtzsch, Sidonienstr. 34.
Paul Lendel, L., Auelenstr. 4.
W. Naasch, Markranstädt, Markt.
F. Panzer, Pl., Mersb. Str. 18.
Gg. Patsch, L., Gutemuthstr. 30.
L. Piewa, L., Gutemuthstr. 35.
Herm. Pfefferkorn, Gröschel.
Arno Pflüger, Co., Pagarstr. 36.
E. Voigt, Markranstädt, Parkstr.

Margarine
Heid's Weltruf, "Fredo"
nd Phosphor-Campiment
herausgegeben durch
Leipziger Margarine-Fabrik
Richard Heid, Schkenditz.

Molkereien
Ernst Beyrich, Sidonienstr. 9,
Kmilienstr. 4.
O. Büchel, Lange Str. 17/19.
Jos. Fritsch, Klz. Wigastr. 22.
W. H. Herber, Stz., Dölitzstr. 118.
Molkerei Berggr., Berggr. 38.
Rob. Schenk, Schloßdörferstr. 4
Karl Töpfer, Su., Kunathstr. 9.
R. Voigt, Eisenbahnstr. 9,
Nordstr. 18.
Schönefeld, Leipzigerstr. 127.
Otto Weyland, L., Dürrenbergstr. 13
Emilie Wilhelm, Eutr., Magdalstr. 1.

Musik-Instrumente
Arthur Hillert, Naschmarkt 26.
E. B. Rauner, Petersteinweg 17.
Peter Reak, Neumarkt 19 Laden 33.
J. Scheide, Leipzig-Lindenau,
P. Scheide, Mersbergstr. 41.
A. Zuleger, Königsplatz

Photogr. Apparate
Hoh & Hahne
 Reichstraße 12
 Alle Photo-Artikel
 bestens und billigst.
Photographie-Rahmen
 Alle Formate — große Auswahl
 Paul Steinert, Windmühlenstr. 18.
Putz, Modes
 Marg. Friedrich, Tauchaer Str. 6.
 E. Kneusel, Eu., Dolitzscher Str. 25.
 Hedw. Möbius, L.-N., Eisenbstr. 69.
 Agnes Schneider, Kreuzstraße 25.
 E. Schwarz, Klisch., Dieckstr. 32.
 E. Stelger, Ludwig, Ecke Kirchstr.
Robschlächtereien
 Herm. Koch, Klisch., Hirtelstr. 10.
 O. Kranz, Pigw., Lauchstädterstr. 24.
 Otto Winter, Reitzenhainerstr. 68.
Schirme, Stöcke
 A. Brüder, BayersnF. Gabelsbg. 85. 14
 Hahndorf, L., Kulturstr. 4.
 M. Müller, Nach., Eisenbstr. 36.
Math. Missbach, Zeitzer Straße 37,
 vis-à-vis Volksh.
Schleiferien
 A. Grüger, Spoz. Kasern. Sophst. 22.
 Kemper, W., Eisenbahnstr. 21.
Schnelbesohli-Anstalten
 P. Lohmann, Ang., K.-Krause-Str. 2.
 F. Schlot, Vo., Naitallenstr. 20.
 Osw. Weinholt, Schleußig, Jahn-
 straße 7, Ecke Könnertstr.
Schuhwaren, Schuhmacher
 G. Albrecht, Nürnberger Str. 33.
 H. Bannas, Pl., Karl-Heine-Str. 47.
 W. Bantz, Wurzer Str. 15b.
 Ernst Becker, Ranst. Steinweg 29.
 Bernh. Böhme, Hohenzollernstr. 2.
 M. Blochwitz, L., Leutzscher Str. 55.
 Br. Büttner, Reitzenhainer Str. 34.
 E. Büttner, Sell., Wurzer Str. 81.
 Robert Diegnitz, Waldstr. 20.
 Robert Dietrich, Dresdenstr. 68.

Berth. Dröbms, Südstr. 31.
Oskar Frauendorf, L. Mersb. St. 41,
 Ecke Aurorenstr.
 F. Frömrich, Co., Barn.-E. Rückstr.
 Emil Gerth, Co., Hallischestr. 51.
 Herm. Gröhl, Zeitzerstr. 23.
 Herm. Gröhl, Lützsch., Hauptstr. 94.
 Richard Hennig, Gautsch.
E. Holtzer, Co., Pogauer
 Str. 23.
 Helnr. Kapp, Nürnbergerstr. 27.
 K. Kaschner, L., E. Mers. u. Routsstr.
Kellner, vis-à-vis Eullitz.
 Universitätsstr. 2.
 O. Kögel, Peternsteinweg 1,
 gegenüb. d. Amtsgericht.
 Kraus, Fr., Mahlmannstr. 9. Pop. Wat.
 W. Lang, L., Siomeringsstr. 24.
 W. Laske, Bergstraße 30.
 Carl Linke, Pl. Karl-Heinestr. 60.
 G. Martin, Gustav-Adolf-Str. 1,
 Waldstr. 16.
 Friedrich Müller, Dufourstr. 23.
 F. B. Nitzsche, Eutritzscherstr. 10.
 Konrad Nüßler, L., Kaiserstr. 47.
 Pathe, Paul, Eisenstr. 39.
 Wilhelm Petermann, Nordstr. 20.
 August Baum, Co., Pogauerstr. 56.
 G. Reichelt, Stöck., Leipz. Str. 12a.
 Alb. Ritter, Lindenau, Markt 17.
 W. Römer, Neussoll., Wurz. Str. 40.
Rosenberger, P. Gohlis, Linden-
 u. thaler Str. 16.
 R. Rumler, L., Josephstraße 43.
 H. Sachse, Borsdorf Bahnhofsstr. 13.
 J. Schönfelder, L., Gundl. St. 30. 30a.
Carl Scholz, Magdalenenstr. 20.
 Paul Seydel, Schönef., Leipzstr. 127.
 W. Spielberg, Co., Hallischestr. 39.
 J. Steinhilber, Siemensstr. 38, Hof
 M. Straube, Lützsch., Barneckerstr. 14.
 Bruno Treba, Brüderstraße 27.
 Otto Vetter, Eu., Magd. Ecke Therat.
Ulbricht, Naunhof,
 Langestr. 25h.
 Aug. Vogel, Schkeuditz.
 W. Weidner, Neussoll., Wurz. Str. 20.
 Otto Wille, Elisabethstr. 33.
 H. Winkelmann, Stö., Hauptstr. 18.
Speise-Häuser
 Thür. Spieler-Haus, Bürgl. Mittags-
 tisch v. 30 Pf. an, L., Kanzlstr. 29b

Seifenfabrik
Georg Klinger, Peternstr. 48 u.
 Sternwartenstr. 19,
 Tel. 13480.
Tapeten, Linoleum, Wachs
 Sürnemann-Krausche, Querstr. 1.
 Handelshof, Laden 15,
 Reichstr. 1—9.
Uhren, Goldwaren
 Max Albert, L., Mersburgerstr. 80b.
 Paul Biedermann, L., Markt 12.
 G. Bockhardts Nachf., Zwenkau.
 Martin Bräse, Zwenkau.
Gg. Bruchmann, Lindenau,
 Demmeringstr. 52.
 L. Buckisch, Markranstädt.
 Ernst Fink, L., Mersburgerstr. 80.
 A. Fischer, Möck., Hallische Str. 41.
 M. Geldner, Sternw.-Str. 45, Golegk
 Gohlis,
Glänzel, Lothringerg. 58.
 Oswald Güterlich, Saigbüchen 7.
 Arno Haas, Eisenbahnstr. 55.
 Otto Haedloke, N. Eisenbahnstr. 9.
 Rich. Hartert, Elsterstr. 14.
 H. Hennings, Böhlitz-Ehrenberg.
 Hilbert, Leutzsch, Hauptstr. 27.
 E. Holzmann, Königpl. 4, 10% Rab.
 F. Huch, Peternsteinweg 7.
 P. Huch, Reitzenhainerstr. 21.
 E. Ilguth, Auf Waren 10% Rab.
M. Kemski, Nürnberger-
 Straße 6,
 Abonnenten auf Waren 15%.
 Richard Krehner, Täubchenweg 90.
 Alb. Kus, Wurzer Str. 31.
 C. Leuckart, Leutzsch, Hauptstr. 92.
 Paul Leuteritz, N., Eisenbahnstr. 34.
 Max Martin, L., Henriettenstr. 1.
 Eug. Müller, Windmühlenstr. 34.
 Carl Quareb, Promenadenstr. 13.
Rauffus, Fugenlose Trauringe
 u. Trauringe-Ecke.
 Reichstr., Ecke Schuhmohberg.
 A. Richter, Park—Ecke Hallischestr.
 C. Schmieder, Gerberstraße 64.
 Paul Schneider, L., Gundl. Str. 33.
 G. Schöns, Paunsdorf, opt. Artikel.
 W. Schönert, Hospitalstraße 12.

Zihangs Nachf., Nürnbst. 34. 10% R.
 Max Singer, Planische Str. 2.
 H. Tyrlich, Pl. Weißhofstr. 36.
 Wüstling, Rd., Rathstr. 30, Gelegkh.
Ver-ickelung-Anstalten
 Sauerland, Blumeng. 12, T. 10309.
O. Hausmann, Eisenstr. 45,
 Spez. ff. Emaillierung.
P. Ladecke, L., Gutemuthstr. 49, Hof,
 Verkupf. u. Messing.
Vereins-Artikel u. Spielwa-
Conrad Glaser, Egelstr. 7, auch
 Musik- u. Theatauff.
Pflessbach, Rd., Rat-
 hausstr. 31. Q.
 H. Lintemeyer, Bayrische Str. 81.
 Rich. Lipinski, Elsterstr. 14.
Warenhäuser
Markranstädt
Kaufhaus Adolf Bucky.
Adlers Warenhaus, Go., Auß. Halle-
 sche Straße 107.
 Marg. Marr, Großschocher.
Gehr. Joske, Windmühlen-
 straße 4/12.
M. Joske & Co.,
L.-Plagwitz.
 Weine und Liköre
 Br. Fischer, vorm. Muth, Schützstr. 9.
Goldene Sonne, Ranst. Steinweg 13.
 J. Schwender & Wagner.
 Joh. Kupsch, Eutr. Str. 2, Gerbertor.
Otto Kuischbach Nachf., Grimmisch.
 Steinweg 23.
Rob. Köhne Nachf., Eutschat. 9. Fab.
 Emil Korn, Tauchaerstr. 7.
 Windmühlen-
J. H. Ross, Straße 20.

Medizinalweine u. Liköre.
 Bernh. Sauerwald, Hohstr. 36.
Paul Starke, Querstr. 1.
 Herm. Volgt Nachf., Hospitalstr. 34.
 Rich. Wagner, Zeitzerstr. 42.
Wild und Geflügel
 C. Burth, Eisenbstr. 63, Obet u. Gem.
 A. Dietz, Co., Born. Str. 42. T. 14451.
 F. Fahrig, Stötteritzerstr. 4. T. 10492.
 Eu., Thoraistenstr. 10.
H. Gräbe, Kolonialwaren.
 A. Kindervater, M., Hall. St. 25a.
 E. Kindervater, Eu., Dolitzschstr. 41.
 K. Lippmann, Auß. Hall. Str. 58.
Rich. Müller, Eisenbahnstr. 40,
 L., Kulturstr. 6.
Zahnärztliche, Zahnkünstler
Hugo Albrecht, Süd-
 platz 2.
Drinkler, Grimm. Str., Handelshof.
 Herm. Gehler, Promenadenstr. 11.
Fanny Dittlich geb. Ludewig,
 Eisenbahnstr. 53, Ecke Hedwigstr.
 Otto Göbel, Windmühlenstr. 44b.
 Dentst G. Leo, Reichstr. 29/31.
Rich. Kommer, Hohenzollern-
 Str. 16.
 E. Pischurka, Dresdenstr. 32 III,
 führt ihre Prax. hierweiter.
 Olga Schmidt, Täubchenweg 92.
 Kurprinzstr. 16
Rich. Ludewig, Eisenbahnstr.
Frau Aline Scherling, L.-Neustadt,
 Bussestr. 3.
M. Schumann, Burgstr. 16.
L. W. Surmann, Südplatz 7.
 Königpl. 16, I
F. Mehnert, Ury Gebrüder
E. Seifert, Zahn-Praxis,
Karl Heinestr. 38 Karl Heinestr. 38
 A. Stolper, Stöck., Arnoldstr. 19

Rich. Vetterlein, Leipzig-Anger,
 Breitestr. 32.
Otto Zinke, Dresden
 Str. 63.
 P. Zuckermann, Grimmsch. Stein-
 weg 70. Spz. schmerz. Zahnheh.
Zool. Handl. Aquar. u. Vogell.
 L. Backhoff, Sell, Wurzer Str. 70.
 G. Bode Nachf., Ecke Pr. u. Dorothea-
 l. Arthur Mühlner, Nürnbergerstr. 24.
 Bernh. Pöhl, Reuda, Kreuzstr. 37.
 Wilh. Sander, Bayerschestr. 20.
 M. Schmelzer, Eisenbahnstr. 5.
 H. Welsch, Reitzenhainer Str. 19.
 Wilh. Mikiel, Täubchenweg 43 b.
 Wilhelm Zink, Dresdenstr. 62.
Eilenburg
 J. Meyerstein, Herron-u. Kn.-Gard.
Feldschlossch.-Brauerer Eilenburg.
Landspergers Dampfbr. Eilenburg.
Rudolph's Brauerer Eilenburg.
 Albin Witter, Priseur, Bergstr. 16.
 Otto Schmidt, Fleischerei, Böhlen.
Rötha
 Emil Biener, Bäckermolter.
 Arthur Lindner, Bäckermolter.
 P. Thomas, Fahrrad, Markt 167.
 M. Richter, Fischbldg., Marktstr. 135.
 R. Kuhnardt, Fleischermolter.
 Theodor Müller, Fleischermolter.
 Paul Pitz, Schweineschlächtere.
 H. Steiner, Herron-u. Knabengard.
 R. Handreck, Hüte u. Mützen.
 H. Müller, Materialw., Rathausstr.
 Julius Streiter Nachfolger.
 Eduard Speck, Manufakturwaren.
 F. Weber, Milch-u. Buttergeschäft.
 Max R. Ike, Sarg-u. Möbelmagazin.
 Max Schöber, Möbel-u. Sargmagaz.
 Alfred Voigt, Möbelhandlung.
 A. Schromm, Schnitthbdl. manstr.
 Fritz Rohr, Uhrmacher, Markt.
 E. König, Bäcker, Böhlen.
 Otto Schmidt, Fleisch., Böhlen.

Tadellose Qualität!

Wir verkaufen:
 andauernd
 nur tadellose
 erprobte
 garantierte
 haltbare
 Schuhe



Jedes Paar Herren- und Damenstiefel
Spezialmarke 6⁵⁰
 Original 9⁵⁰
Goodyear Welt Mk.
TURUL-SCHUHFABRIK: [4525]
Alfred Fränkel Com.-Ges.
 Verkaufsstelle: Leipzig, nur Hainstr. 28.
 Verkaufsstellen in allen grösseren Städten.

Anzahlung von 3 Mk. ab
 Abzahlung von 1 Mk. pro Woche ab

Anzüge
 für Herren, Burschen, Knaben
Damen-Paletots
 schwarz u. coul.
Kostüme
Kostümröcke
 Abzahlung von 1 Mk. pro Woche ab

Teilzahlung
Herm. Liebau
 Leipzig, Turnerstr. 27/29

85 Pfg. 193811*



Jeder staunt!
 nur von feinsten Kavallieren,
 Studenten wenig getragene
Anzüge, engl. Stoffe, feinst.
 Wapard, die neu bis 100^{.-}
 gekost. haben, 8, 12, 15, 18,
 22^{.-} **Winter-Paletots**,
 Robben, Hosen, Jacketts,
 sportbillig. Elegante Gesell-
 schaft-Anzüge sehr billig,
 auch leihweise. [0015*]
Kanner, nur
Plauensche Str. 11, I.
 Nähe Brühl.

Halt! Wo kaufe ich
 meine Garderobe am billigsten?
 Nur 33, I. Windmühlenstr. 33, I.
 Im Landaus neueröffneten
Monatsgarderobengeschäft.
 Nur von feinst. Herrsch. teils
 auf Seide gearb. wenig getrag.
 Anzüge u. Paletots in all. Größ.
 u. Weit., welche neu 80—100^{.-}
 gekost. hab., kaufen Sie hier zu
 staunend billigen Preisen.
 Auch eine Herren-, Knaben-
 sowie Damen-Garderobe sportbill.

Großer Verkauf
Monats-Garderobe
 billig für jeden Herrn!
 feinste Paletots, Hüter, Mäntel,
 Anzüge, Jacketts, Röcke, Fracks,
 Smoking, Hosen, Stiefelhosen,
 Burfengarderobe, getragen u.
 neu, Uniformen jeder Art.
 Zu Festlichkeiten auch leihweise.
Julius Schmerel's
 ältestes Geschäftshaus
Katharinenstr. 8, I.
 neben Europäische Börsenhalle.

Zu spät!!
 sind ca. 140 Stück
 große, 60cm lange,
 allgrößte 65cm lg.
Puppenwagen
 eingetroffen. Um
 diese zu räumen und weil
 der Fabrikant den Preis
 ermäßigen muß
Extrapreise!
 Eisenweg, 60 cm lg., statt 9.50 nur 8.25
 65 " " " 11.00 " 9.50
 Naturroh, 60 " " " 10.00 " 8.50
 65 " " " 12.00 " 10.00
 mit Gummi 10.50 12.00 12.50
 Ferner noch
 große, Posten ca. 400 Stk.
 div. andere Puppenwagen
 von 165^{.-} an.
 Puppenstuhlwagen v. 90^{.-} an.
 Unarrreicht günstige Gelegenheit!

Otto Winkler's
Kinderwagenhaus
 = Johannsgasse 10 =
Engros- u. Detail
 Eingang Hauskur links.

Ein Posten gemustertes
Linoleum
 200 cm breit
 zum Auslegen ganzer Zimmer
 1 Meter von 1.25^{.-} an
 nur so lange der Vorrat reicht.
Läufer-Reste
 unter Preis. [0150*]

Wachstuch
Großer Gelegenheitsposten
 70 cm breit, von 60^{.-} an pro Meter.
 Abgepasste Tischdecken
 von 1^{.-} an.
Jos. Schöfer, Burgstr. 26.

Zigarren-Präsentkisten
 Ernst Zschiesche
 Co., Pegauer Strasse 41

Anger-Croftendorf
Hermann
 Größtes Lager
 in Uhren 3 Jahre Gar.
 für Damen 10-100^{.-}
 für Herren 6-200^{.-}
 Zimmeruhren, 14täg.
 Schlagwerk, 15-100
 Wecker, Küchenuhren
 25 versch. Muster 2.50-25^{.-} Mk. [*] Armbänder von 1^{.-} an
Spazierstöcke mit silbernem Griff 4.50—20^{.-} Mk.
 Manschetten- u. Chemisett-Knöpfe, Nickelketten von 50 Pf. an.
 Abonnenten 10 Proz. — Naturheilverein 10 Proz.

Möbel
 Komplette
Ausstattungen
 von 200 bis 5000 Mk.
elegante Schlafzimmer
mod. Küchen
 Betten, Sofas, Teppiche, Gardinen
 Kinderwagen, Schreibische, Truemeaux
 Einzelne Stücke von 3 Mk. Anzahlung ab.
 Während der Messe Sonntags von 11—7 Uhr offen.

Achtung!
 Nur v. feinst. Herrschaften,
 Militärenden, Kavallieren,
 Studenten wenig getragene
 Sachen, feinste Waparbeit,
 reine Wolle. **Anzüge**, die
 70—100^{.-} gekostet, für
 8, 12, 16, 20^{.-} Herrsch. u.
 Spint.-Paletots, teils auf
 Seide gearbeitet. Hosen,
 Jacketts sportbillig. Elegante
 Gesellschafts-Anzüge sehr
 billig, auch leihweise.
Mandel Tauchaer
 Str. 22, I.

Christbaum-Konfekt
 Metzgersicht Nürnberger Lab-
 kuchen, Rabatt-Honigkuchen,
 Schokoladen, Atrappen, Bon-
 bonnieren sowie alle sonstigen
 Weihnachts-Artikel empfiehlt in
 größter Auswahl zu billigsten
 Preisen [22278*]
Elsa Schulz, Eilsenstr. 1.

Weg. Ueberfüllung
 mein. Winterlagers u. um das-
 selbe bis Weihnacht. zu räum.,
 verkaufe ich zu Spottpreis:
 Herrenanzüge v. 4.75—19.50 usw.
 Herrenpalet v. 4.00—18.50 usw.
 Herrenjoppen v. 4.00—10.50 usw.
 Herrenpelerin. v. 6.00—11.00 usw.
 Herrenhosen v. 1.00—6.00 usw.
 Bursch. u. Knabenanz. sehr bill.
 Frack- u. Gesellschaftsanz. leihw.
 Elektrische wird vergütet.
Glasers Monatsgard.
 befind. sich wo wie vor **1111**
Ranst. d. Steinw. 39, im kl. Lad.

Möbel
 in nur solider Ausföhrung
 empfiehlt [16989*]
Hermann Dietrich
 L.-Lindenau, Merseb. Str. 83.
 Passende
Weihnachtsgeschenke
 in Uhren und Goldwaren,
 Wäbeln, Herrenausstattung
 usw. empfiehlt [28506*]
 Karl Folger, Paunsdorf, N. (Bertrich. 2.

Bernhard Richter
 Poggauer
 Strasse 19
 L. Gonnemilch
 empfiehlt sein reichhaltig. Lager
 in **Schmucksachen**
 Herrenuhren von 5^{.-} an
 Damenuhren v. 6.50^{.-} an
 Freischwinger von 7^{.-} an
 Ringe in 1000 versch. aben.
 Rüstern von 1^{.-} an.
 Herren- und Damen-Uhrketten in
 jeder Preisklasse. [24084*]
 Gold, Trauringe, d. Paar v. 8^{.-} an.

Fertige an alle
 Sorten Rank. u. De-
 korat. f. Wirte und
 Schaust., auch Neu-
 auffrisch. aller Art.
 Vorrat. gr. Auswahl
 künstlich. Blumen-
 Fruchtktb., Ampeln,
 Palmen, wie lebend,
 sehr billig, Silber-Körbe, Buketts,
 Ball-Ranken.
H. Wissel, Palmen-Blumenfabr.
 Tel. 12676, Eisenbahnstrasse 3
 und Täubchenweg 86.

Christbaum-Konfekt
 Metzgersicht Nürnberger Lab-
 kuchen, Rabatt-Honigkuchen,
 Schokoladen, Atrappen, Bon-
 bonnieren sowie alle sonstigen
 Weihnachts-Artikel empfiehlt in
 größter Auswahl zu billigsten
 Preisen [22278*]
Elsa Schulz, Eilsenstr. 1.

Grad Celsius herrschen muß. Die weiteren Folgerungen ergeben, daß man für das tiefere Erdinnere eine Durchschnittstemperatur von 4000 Grad Celsius anzunehmen hat.

Bei diesen Ergebnissen drängt sich die Frage auf, in welchem Aggregatzustand befindet sich unter derartigen Druck- und Temperaturverhältnissen das Erdinnere? Wie bereits durch Experimente festgestellt ist, wird das Volumen jeder Flüssigkeit und jedes Gases bei gleichem Druck gleich dem Volumen des entsprechenden festen Körpers. Bei noch weiter gesteigertem Druck wird das Volumen des komprimierten Gases geringer als das des normalen festen Körpers. Bei diesem kontinuierlich wachsenden Druck wird der Schmelzpunkt des komprimierten Stoffes immer höher heraufgerückt, bis ein Punkt erreicht wird, an dem eine permanente Deformation des Körpers eintritt. In diesem Zustande sind die Massen plastisch, ähnlich wie dies für Wachs, Asphalt und andre Stoffe bereits unter normalen Verhältnissen festgestellt hat. Das bekannteste Beispiel für die permanente Deformation durch sehr hohen Druck ist die Prägung der Münzen mittels des Prägestempels. Da die innere Reibung bei steigendem Druck rasch zunimmt, so müssen sich bei sehr hohem Druck Gase und Flüssigkeiten wie amorphe Körper von außerordentlich geringer Fluidität verhalten. Es sind alsdann solche zähflüssige, unter gewaltigem Druck stehende Gase als feste, nicht mehr zusammendrückbare Körper anzusehen. Unter solchen Verhältnissen befinden sich nun die Stoffe in unserm Erdinnern.

Der umgebende Druck und die hohe Temperatur machen es sehr wahrscheinlich, daß die hier von 300 Kilometer abwärts vorhandene Materie sich in einem gasförmigen, aber nicht zusammendrückbaren und daher nur sehr unvollkommenen zähflüssigen Zustande befindet. Das hier vorhandene, unter hohem Druck befindliche gasförmige Wasser ist in diesem Zustande fähig, die Kieselsäure aus dem Magma auszutreiben und selbst an der Zusammensetzung der Massen des Erdinnern teilzunehmen. Alles juvenile, d. h. im Jugendzustand dem Erdinnern einverleibte Wasser geht aus diesem, von dem vulkanischen Magma des Erdinnern absorbierten Wasser hervor und befindet sich nur in sehr geringen Tiefen wieder in flüssigem Zustande. Denn sobald das mit Wasser gesättigte Magma in höhere und kühlere Regionen des Erdinnern dringt, läßt der Druck nach, die Verbindungen zerfallen, das Magma erreicht und übersteigt seinen kritischen Punkt, d. h. es wird flüssig, und bei diesem Schmelzprozeß führt das hochgepresste Wassergas heftige Explosionen herbei (Archeinus). Dampf, Lava und heiße Quellen dringen dann aus diesen oberen Schichten des Erdinnern an die Oberfläche; gasartige Explosionen des hochgepressten Wassergases öffnen dem Magma den Weg, und dieser Prozeß, der sich in geringer Tiefe abspielt, tritt für uns in sichtbar Erscheinung unter Vorgängen, die wir mit dem allgemeinen Begriff des „Vulkanismus“ bezeichnen.

Zur Beurteilung der Massenanhäufung im Erdinnern stehen uns genügende, durch physikalische Beobachtungen gewonnene Tatsachen zur Verfügung. Es ist zunächst die Möglichkeit gegeben, die Masse und das spezifische Gewicht der Erde zu berechnen. Wir kennen die Kraft, mit der die Erde die Körper an ihrer Oberfläche anzieht, ebenso wie die Größe der Erde und finden mit Hilfe des Gesetzes der allgemeinen Gravitation, daß die Erde 5 1/2 mal dichter ist als das Wasser. Da nun die Gestirne, die uns umgeben, zusammengefaßt, nur 2-3 mal so schwer als Wasser sind, so ist die Annahme völlig berechtigt, daß das Erdinnere von Massen zusammengesetzt wird, die bedeutend schwerer sind und das spezifische Gewicht 5 1/2 mal wesentlich übersteigen. Wir können hierbei nicht annehmen, daß diese größere Schwere des Erdinnern, der mindestens auf ein spezifisches Gewicht von 8 zu veranschlagen ist, einfach eine Folge des Drucks sei, den die überlagernden Erdschichten auf die in der Tiefe liegenden Massen ausüben. Denn die das Innere aufbauenden Massen besitzen Widerstand genug, um der Kraft einer so außerordentlich starken Kompression wenigstens so weit das Gleichgewicht zu halten, daß von einem wesentlich gesteigerten Gewicht ursprünglich bedeutend leichter Körper infolge harter Zusammenpressung wohl kaum die Rede sein kann. Vielmehr kann die größere Dichte im tieferen Erdinnern viel natürlicher durch die Annahme erklärt werden, daß dort schwere Stoffe, vor allem Metalle vorherrschen. Das Eisen nimmt an der Zusammensetzung der Himmelskörper einen recht wesentlichen Anteil, wie die Meteoriten, die Trümmer ehemaliger Welten, beweisen; somit besteht keinerlei Hindernis, gerade dem Eisen einen Hauptanteil an dem Aufbau unsres Erdinnern zuzuschreiben, um so mehr als gerade das Eisen in den mannigfachen Verbindungen auf der Oberfläche der Erde weit verbreitet ist und sein spezifisches Gewicht der geschätzten Dichte unsrer Erde ziemlich genau entspricht. Sind diese Ergebnisse unsrer Betrachtungen über die Verteilung der Massen im Erdkörper von den äußerlichen Gesichtspunkten aus nicht so gestützt, daß sie unbedingt Geltung haben müssen, so wird doch ihre Richtigkeit bestätigt durch die Beobachtungen über die Gestaltung der Erde.

Zu derselben Schlussfolgerung führen endlich die Beobachtungsreihen, die erst seit wenigen Jahren auf einem ganz neuen Wege durch die Erdbenenforschung gewonnen worden sind. Man unterscheidet vornehmlich zwei Arten von Erdbenen: Fernbeben und Nahbeben, von denen die letzteren bis zu 1000 Kilometer Entfernung die selbstregistrierenden Instrumente beeinflussen, während die Wirkung der Fernbeben auf der ganzen Erde spürbar ist. Der Grenzwert von 1000 Kilometer für die Unterscheidung dieser beiden Arten von Beben ist keineswegs willkürlich, sondern beruht auf bestimmten Unterschieden, die sich bei den automatisch registrierten Beobachtungen zeigen. Je nachdem den Hauptwellen der Erdbeschütterungen Vorläufer, d. h. kürzere und weniger starke Erdbewegungen vorangegangen sind oder nicht, unterscheidet man Nahbeben, bei denen der Seismograph höchstens einen Vorläufer registriert, und Fernbeben, bei denen vor dem Eintreffen des Hauptbebens zwei verschiedene Formen von Vorläufern ausgezeichnet werden. Zieht man das Verfallsseismometer zu Rate, so zeigt sich nach Wiechert, daß die ersten Vorläufer als longitudinale, die zweiten Vorläufer als transversale Wellen zu deuten sind. Die Zeiten, in denen diese Vorläufer die Beobachtungsstationen erreichen, entsprechen nun nicht der auf der Erdoberfläche gemessenen Entfernung vom Ausgangspunkt des Bebens, und es folgt daraus, daß beide Vorläufer sich nicht an der Oberfläche, sondern durch die Tiefe des Erdkörpers fortpflanzen. Es gehen also die ersten Vorläufer als longitudinale Erdbeschütterungswellen durch die Erdkruste, bei antipodischen Beben sogar durch den Mittelpunkt der Erde hindurch. Es folgen die zweiten, langsameren Vorläufer, die ebenfalls durch das Erdinnere, jedoch mit transversaler Schwingung laufen. Endlich folgt viel später das Hauptbeben, das sich nur an der Erdoberfläche fortpflanzt und trotz des weiteren Wegs an Stärke die Vorläufer weit übertrifft.

Wiechert hat nun weiterhin die Geschwindigkeiten berechnet, mit denen sich diese verschiedenen Stadien des Bebens fortpflanzen, und gefunden, daß die Geschwindigkeit der Erde nicht konstant ist. Es zeigt sich, daß die Laufzeiten vom Herd des Bebens zu einem fernen Punkt nicht einfach dem in der Sehne gemessenen Abstand proportional sind, sondern daß weitere Entfernungen verhältnismäßig schneller erreicht werden als die geringeren Abstände. Demnach pflanzen sich die Erdbenenwellen in den tiefen Schichten der Erde schneller fort als in der Nähe der Oberfläche. Dieses Gesetz gilt für den ersten wie für den zweiten Vorläufer.

Wiechert hat nun durch genauere Messungen die verschiedenen Geschwindigkeiten der Erdbenenwellen innerhalb des Erdkörpers festgestellt. Der erste Vorläufer pflanzt sich mit einer **Schnelligkeit von etwa 8 Kilometer in der Sekunde fort.** Bis

zu der Tiefe von 1500 Kilometern steigt diese Fortpflanzungsgeschwindigkeit bis auf 18 Kilometer, wird also nach dem Erdinnern hin zunächst größer. Bei 1500 Kilometer Tiefe hört jedoch diese Zunahme plötzlich auf; die Geschwindigkeit der Erdbenenwellen nimmt vielmehr nach dem Erdmittelpunkt hin wieder ab und fällt bis auf etwa 10 Kilometer. Der zweite Vorläufer zeigt genau dieselben Unterschiede in der Fortpflanzung der Bewegung. Hier beträgt die Geschwindigkeit in der Nähe der Erdoberfläche nicht ganz 4 Kilometer in einer Sekunde, steigt bis zu der kritischen Tiefe von 1500 Kilometern auf 8 Kilometer in einer Sekunde und fällt dann plötzlich unterhalb dieser Grenze bis auf etwa 6 Kilometer. Diese Zahlen lehren uns die elastischen Konstanten des Erdmaterials kennen. Wir gewinnen durch sie ferner ein Urteil über die Zusammenbrückungsfähigkeit der Erdschichten. Es zeigt sich, daß diese sehr klein, und zwar in größeren Tiefen noch 1/4 mal geringer ist als die Kompressibilität des Stahls unter den gewöhnlichen Druck- und Temperaturverhältnissen. Aus dieser geringen Zusammenbrückbarkeit ist nun zu schließen, daß im tiefen Erdinnern die große Dichte der hier lagernden Massen sich nicht durch Kompression der Erdschichten unter hohem Druck erklären läßt. Vielmehr besitzen die in diesen Tiefen lagernden Substanzen ein viel größeres spezifisches Gewicht als die äußeren Schichten. Wir gelangen also auch auf diesem Wege zu der Annahme, daß bei unsrer Erde ein äußerer Steinmantel einen inneren Metallkern umgibt. Die Grenze zwischen beiden liegt, wie Wiechert mit Hilfe verschiedener Methoden nachweisen konnte, in jener Tiefe von 1500 Kilometern, wo eine so auffällige Änderung in dem Verhalten der Erdschichten gegenüber den Erdbenenwellen auftritt.

Kleines Feuilleton.

Angelo Neumann t.

Mit Theaterdirektor Angelo Neumann, der gestern in Prag im Alter von 72 1/2 Jahren nach kurzer Krankheit starb, ist einer der bekanntesten Männer der heutigen Theaterpraxis aus dem Leben geschieden, der dazu noch für Leipzig eine besondere Bedeutung hat, wie dieses durch Neumanns zu einer besonderen Stellung in der neueren Theatergeschichte gelangt ist. Die historische Bedeutung Neumanns schließt sich vor allem in ein Wort ein: Richard Wagner. Neumann ist der erste Theatermann gewesen, der die Bedeutung der späteren Werke Wagners für die gewöhnliche, die außerbayreuthische Bühne mit tiefem Blick erkannte und die Aufführung des Nibelungenrings mit großer Hartnäckigkeit und größtem Geschick ermöglichte. In Leipzig ist das riesige Werk, dessen Aufführung selbst Wagner in dem Kaisertheater Bayreuth die allergrößten Schwierigkeiten bereite, schon drei Jahre später vollständig in Szene gegangen, was sozusagen einzig das Verdienst Neumanns ist. Und nicht nur dies: dieser waghalsige Mann unternahm auch mit seinem „wandernden Richard-Wagner-Theater“ die größte Kunstreise, die bisher in dieser Art überhaupt unternommen worden ist. Neun Monate war man unterwegs, fast ganz Europa wurde bereist; für die Verbreitung der Wagnerischen Kunst war dadurch in einer Weise gewirkt worden, die in ihrer Art ganz einzig dasteht. Keiner der praktischen Theaterleute hat sich wirklicher gezeigt, der Zeitgenosse Wagners zu sein, als Neumann, denn beim Theater gilt die Tat, der Mut des Zugreifens. Sicherlich, Neumann ist vom Glück begünstigt gewesen, aber die Hauptfache tat er selbst dazu.

Indessen wäre es falsch, Neumanns Bedeutung einzig von seinem Eintreten für Wagner abhängig zu machen. Was ihn hier die Initiative ergreifen ließ, seine ganz außerordentliche Beweglichkeit, seine Lust an wohlüberlegtem Experimentieren, das hat Neumann auch sonst ausgezeichnet. Er war ein Mann, der immer nach Neuem suchte, sozies aufgriff, wo er es fand, durch Fehlschläge sich nie aus der Fassung bringen ließ, kurzum wieder Neues wagte. Auch ohne Wagner würde Neumann in der engeren Theatergeschichte der neueren Zeit einen besonderen Platz einnehmen, denn was er vor allem in Prag in 25jähriger Arbeit geleistet hat, wie er hier für die aller- verschiedensten Werke eingetreten ist, das geht über die Bedeutung Prags als Theaterstadt hinaus. Es gäbe eine fastliche Reihe von Werken aufzuzählen, die von Prag aus ihren Weg über die deutschen Bühnen angetreten haben, Neumann hat ferner mit seinen relativ bescheidenen Mitteln auch solche Werke aufgeführt, an die sich, man denke z. B. an Opern von Wolf oder den Eid von Cornelius, manche größere Theater, wie auch z. B. das hiesige, nie gemacht haben. Schon während seiner Leipziger Zeit zeigte Neumann als Operndirektor das Bestreben, etwas Besonderes zu bieten. Es wollte auch damals etwas heißen, einen Julius Gluckser Werke zu veranstalten, denn eine Armbau war in Leipzig wohl überhaupt noch nicht geübt worden. Und auch in Prag brachte Neumann einen Gluck-Zyklus zustande, der vor etwa zehn Jahren wohl Aufsehen, aber keine Nachfolge erlebte. Neumann wußte immer durch etwas zu interessieren, die Kunstfreunde heranzuziehen. Seine Einrichtung der Raiffeisler, die nun auch in Leipzig Eingang gefunden hat, hat in ganz Deutschland Schule gemacht. Es will auch etwas Besonderes bedeuten, das Deutsche Landestheater in Prag künstlerisch und finanziell glücklich zu leiten, da es sich nur um eine Stadt mit 80 000 Deutschen handelt, wenn auch betont werden muß, daß die reichen Leute für das Theater sehr viel taten. Man blickt auch nach Neumanns Tod mit einiger Besorgnis der Zukunft dieses Theaters entgegen. Die Theater der immer größer werdenden deutschen Städte machen es sich mit ihrem Opernspielplan immer bequemer; bald genügen wohl etwa zwei Duzend Opern, die man das ganze Jahr hindurch spielen kann. Und dabei werden die Aufführungen nicht einmal besser. Der hiesige Opernspielplan schrumpft auch immer mehr zusammen. Neumanns Taten und Not. Auf dem Gebiet des innern Theaterwesens hat Neumann meines Wissens keine besondere Rolle gespielt; hier Anregungen zu geben, blieb ihm verlag. Aber was er sonst im Theaterfach der letzten vierzig Jahre geleistet hat, wird ihm die Geschichte nie vergessen.

Neues Theater. Donnerstag: Ein Sommernachtsstraum. Freitag, 6 Uhr: Häufel und Gretel; Die Puppense (ermäßigte Preise). Sonnabend, 8 Uhr: Goldfische. Sonntag: Ein Wintermärchen (Erstaufführung). Montag, 8 Uhr: Die Meisterlinger von Nürnberg. Dienstag: Der Feldherrnhügel. — **Altes Theater.** Donnerstag, Freitag, Sonnabend geschlossen. Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Die goldne Gans (ermäßigte Preise), abends 7 1/2 Uhr: Die goldne Gans (ermäßigte Preise), abends 7 1/2 Uhr: Der Schlachtenleuter (Erstaufführung); Die Komödie der Irrungen (neu einstudiert). Dienstag, nachmittags 3 Uhr: Die goldne Gans (ermäßigte Preise), abends 7 1/2 Uhr: Der Graf von Luzemburg.

Die nicht abgeholtten Abonnementsbücher zum 1. Quartal können noch morgen von 10 bis 11 Uhr an der Abendkasse des Neuen Theaters in Empfang genommen werden.

Der Billettvorkauf für die Aufführungen an den drei Belshazzarfeiertagen beginnt im Alten Theater morgen, im Neuen Theater am Freitag von 10 bis 11 Uhr.

Die Vorstellungen im Neuen Theater beginnen, wenn nichts andres angegeben, um 7 Uhr, im Alten Theater 7 1/2 Uhr.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser. Schauspielhaus. Donnerstag: Taisun (halbe Preise). Freitag, nachmittags 1/4 Uhr: Die goldne Märchenwelt, abends 7 1/2 Uhr: Die Kinder (Erstaufführung). Sonnabend geschlossen. Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Vorstellung für den Gewerbeverein S.-D. (Der scharfe

Junker), abends 7 1/2 Uhr: Sommersput. Montag, nachmittags 1/4 Uhr: Die goldne Märchenwelt (halbe Preise), abends 7 1/2 Uhr: Die Kinder. Dienstag: Sommersput. — **Neues Operetten-Theater** (Theater am Thomabring). Donnerstag: Die Hebermann. Freitag: Keine Mädchen (halbe Preise). Sonnabend geschlossen. Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Vorstellung für das Arbeiterbildungsinstitut (Mitslaw des Moderne; Brüderlein sein), abends 7 1/2 Uhr: Das Puppenmädel (Erstaufführung). Montag, nachmittags 3 Uhr: Vorstellung für den Gewerbeverein S.-D. (Das Fürstentum), abends 7 1/2 Uhr: Das Puppenmädel.

Die Vorstellungen beginnen, wenn nichts andres angegeben, im Schauspielhaus 7 1/2 Uhr, im Neuen Operetten-Theater 8 Uhr.

Baltenberg-Theater. Donnerstag: Nervös. Freitag: Kyrlig-Pyrlig. Sonnabend geschlossen. Sonntag, nachmittags 1/4 Uhr: Eiskönig und Goldprinzessen, abends 8 Uhr: Der Stillestager. Montag, nachmittags 1/4 Uhr: Eiskönig und Goldprinzessen, abends 8 Uhr: Kyrlig-Pyrlig. Dienstag, nachmittags 1/4 Uhr: Eiskönig und Goldprinzessen, abends 7 1/2 Uhr: Krieg im Frieden.

Kristallpalasttheater (Gastspiel des Oberbayrischen Bauerntheaters). Donnerstag: Die Medaille; I. Klasse.

Ein ungedrucktes Gedicht Ludwig Angenraders teilt Anton Vettelheim im Heimgarten mit. Das Friedrich Schögl gewidmete Gedicht ist 1871 entstanden und lautet:

Soll die Bühne, soll das Leben
Euch Genuß, Erfahrung schenken,
Nüßt Ihr led dem Ernst und Frohsinn
Folgen bis ins letzte Denken.
Wartet Alle, 's ist nur Eines,
Was uns lachen macht und weinen.

Keiner darf sich was Besondere
Danken in dem Allgemeinen!
Vernt Ihr nicht Euch gegenfellig
Führen, gegenfellig führen,
Wird Euch aller Weisen Weisheit
Aller Schelme Witz nichts nützen.

Beobachtungen der letzten Mondfinsternis. Die letzte vollständige Mondfinsternis in den späten Abendstunden des 16. November hat zu einer ganzen Reihe von wissenschaftlichen Beobachtungen Anlaß gegeben, die jetzt in verschiedenen Fachzeitschriften besprochen werden. Als wesentliche Eigenschaften des Naturerscheinungsbildes werden hervorgehoben die verhältnismäßige „Dunkelheit“ der Verfinsterten, eine auffallend dunkle Fläche in dem Gebiet, wo der Erdschatten den Mond zuerst getroffen hatte, und zwei schmale seitliche Bänder von geringer Dunkelheit, die sich in der Nähe des Punktes trafen, wo der Schatten später die Mondscheibe verließ. Besonders merkwürdig sind diesmal, wie bei fast jeder Mondfinsternis, die Verschiebungen in den Angaben der Beobachter über die Farben der verdunkelten Mondscheibe. Der eine nennt sie tiefrot, andre geben ihr verschiedene Schattierungen von gelb, grün und sogar von bläulichen Tönen. Wahrscheinlich sind diese Abweichungen mindestens zum großen Teil durch Unvollkommenheiten des menschlichen Farbensinns bedingt, auch dadurch, daß verschiedene Leute die gleiche Farbenerscheinung nicht mit dem gleichen Ausdruck benennen. In der Sternwarte zu Edinburgh, wo ein großes Spiegelfernrohr auf den verdunkelten Mond gerichtet wurde, fand man, daß die am wenigsten verdunkelten Stellen die Vulkanen Cenforinus und Sotgenes waren, während der bekannte Mondvulkan Arctaris noch mehr zurücktrat. Besonders auffällig war die Erscheinung des Cenforinus, der während der ganzen Verfinsternung so hell blieb, daß man sich der Färbung eines eigentlichen Leuchtens nur schwer erwehren konnte. Im Gegensatz dazu erschienen das Mare-Humorum diesen Beobachtern als die dunkelste Fläche des ganzen Mondes. Mehrere Astronomen haben übereinstimmend die Schwierigkeit oder beinahe Unmöglichkeit betont, den Zeitpunkt der Berührung des wahren Erdschattens mit dem Mondrande in einer annähernd befriedigenden Genauigkeit zu bestimmen, obgleich so oft behauptet worden ist, daß sich diese Zeit mit größter Schärfe ermitteln lasse. Wahrscheinlich ist die verhältnismäßig geringe Verdunklung der Mondscheibe als Grund dieses Fehlschlages zu betrachten. Die gleiche Erklärung dürfte darauf anzuwenden sein, daß noch eine andre astronomische Arbeit bei dieser Gelegenheit einen nur geringen Erfolg zu verzeichnen gehabt hat. Man pflegt eine vollständige Mondfinsternis nach Möglichkeit dahin auszunutzen, daß man die Bedeckung von Sternen durch den Mondkörper ins Auge faßt, eine Messung, die sowohl zur Lösung der Frage nach dem Vorhandensein einer Mondatmosphäre als auch zu andern wissenschaftlichen Zwecken dienen kann. Die Astronomen der Sternwarte in Lyon, die sich besonders mit dieser Art von Beobachtungen beschäftigt haben, befinden in den Sitzungsberichten der Pariser Akademie der Wissenschaften, daß bei der Bedeckung mehrerer Sterne durch den Mond das Verschwinden jener kein plötzliches war. In zwei Fällen erschien der Stern wie eine Hervorragung auf der Mondscheibe, bevor er verschwand, und in einem Fall dauerte es von dem Augenblick der Berührung mit dem Mondrande volle drei Sekunden bis zu seinem Verschwinden. Bei andern Sternen kam es aber auch vor, daß sie ganz plötzlich erloschen. Diese Verschiedenheiten sind gleichfalls recht merkwürdig, da sie auf einen vollkommenen Widerspruch hindeuten zu lassen scheinen. Sie werden übrigens von andern Stellen bestätigt, nämlich von der Sternwarte in Toulouse und von einem Himmelsbeobachter in Pézaucon. Dieser letzte macht auch darauf aufmerksam, daß sich die Stellen der tiefsten Färbung der Mondscheibe während der Finsternis zu drehen scheinen. Ein holländischer Astronom endlich will während der Totalität der Verfinsternung eine schwache Abnahme der Temperatur auf der Erde verspürt haben, doch kann dieser Umstand kaum durch das Verschwinden des Mondlichts hervorgerufen worden sein.

Die Reisen des Grafen Widenburg. Sehr umfangreiche und lange Reisen in verschiedenen Teilen von Südamerika hat der österreichische Graf Edward von Widenburg zu wissenschaftlichen Zwecken in diesem Jahre beendet. Nach einer Uebersicht, die er jetzt in Petermanns Mitteilungen darüber gibt, begannen die Reisen Ende 1907 in Argentinien und wurden dann nach den Falklandinseln, Kap Horn und Feuerland fortgesetzt. Daran schloß sich eine Landreise aufwärts durch ganz Patagonien, wo namentlich der Steinwüste mit den eigentümlich geformten Basaltfingern eine eingehende Beobachtung gewidmet wurde. Die Gegend war fast gänzlich unbewohnt. Von dem See Nahuel Huapi führte eine Bootfahrt den Elmay bis zum Rio Negro hinaus, von wo die Rückkehr nach Buenos Ayres über Bahía Blanca zu Lande erfolgte. Einen Monat darauf wurde eine Reise den Parana- und dann den Paraguay-Fluß hinauf bis an die Nordgrenze der gleichnamigen Republik angetreten, bei welcher Gelegenheit auch die Wasserfälle des Igazu, die größten der Welt, besucht wurden. Auch die deutsche Kolonie Hofenau wurde nicht vergessen. Ende 1908 erfolgte eine Durchquerung Argentiniens von Buenos Ayres aus hinüber nach Chile. Daran schloß sich eine Vereisung zunächst des südlichen und dann des nördlichen Teils dieser Republik. Durch die Atakama-Wüste drang Graf v. Widenburg ins Innere von Bolivien ein, um von dort aus erst die Küste von Peru bis fast zur Nordgrenze abzufahren und nach der Rückkehr zur Hauptstadt Lima das Innere von Peru über die Anden hinweg zum Quellfluß des Amazonas-Stroms zu durchqueren. Eine Bootfahrt diesen ganzen gewaltigen Strom hinauf bis zur Mündung beschloß die großartig angelegte Reise, über die bald genauere wissenschaftliche Mitteilungen zu erwarten sind.